

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementspreis** für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— Mk., bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., für einen Monat 6.— Mk. — Preis der Einzelnummer 30 Pf. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4596. — **Postcheckkonto Nr. 53477**

**Redaktion:** Leipzig, Tauscher Str. 10/21  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Telephon 13093. — **Verlag in Leipzig:**  
Tauscher Straße 19/21 — Telephon 4596

**Inseratenpreise:** Die 7 gespaltene Kolonelspalte oder deren Raum 1.90 Mk., bei Platzvorkauf 2.30 Mk.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 Mk. Reklame-Kolonelspalte 7.50 Mk. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggelächte und alle Postanstalten entgegen.

## Die Entscheidung über Oberschlesien.

### Der Inhalt des Genfer Beschlusses. Das Begleitschreiben Briands.

Paris, 20. Oktober. Die Vorkonferenz übermittelte heute nachmittag dem deutschen Vorkonferenz in Paris nachstehende Note über die ober-schlesische Entscheidung:

Herr Vorkonferenz! Ich habe die Ehre, Ihnen anbei den Text der Entscheidung zu übermitteln, die die Vorkonferenz am 20. Oktober d. J. namens und mit ausdrücklicher Vollmacht der Regierungen des britischen Reichs, Frankreichs, Italiens und Japans getroffen hat, die mit den Vereinigten Staaten als alliierte und assoziierte Hauptmächte den Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet haben. Die genannten Mächte haben gemäß dem Vertrag eine Lösung gesucht, die dem Wunsch der Bevölkerung, der in der gemeinsamen Abstimmung zum Ausdruck gekommen ist, entspricht und die geographische und wirtschaftliche Lage der Parteien berücksichtigt. Sie haben sich deshalb nach Einholung des Gutachtens des Völkerbundes veranlaßt gesehen, den Industriebezirk Oberschlesiens zu teilen. In Anbetracht der Tatsache, daß die verschiedenen Volksstämme geographisch zerstreut liegen, andererseits aber stark miteinander vermischt sind, mußte jede Teilung dieses Gebietes dazu führen, daß auf beiden Seiten der Grenzlinie ziemlich beträchtliche Minderheiten verbleiben und daß wichtige industrielle Gebiete auseinandergerissen werden. In Berücksichtigung dieser Umstände enthält die getroffene Entscheidung Maßnahmen, um im Interesse der Allgemeinheit die Fortdauer des Wirtschaftslebens ebenso wie den Schutz der Minderheiten in Oberschlesien zu gewährleisten. Die deutsche Regierung muß sich auch völlig dessen bewußt werden, daß die alliierten Mächte ihre Entscheidung als einheitliches Ganzes betrachten und daß sie fest entschlossen sind, keinen verschiedenen Teilungsweg zu verschaffen. In dem Falle, daß die beteiligten Regierungen oder eine von ihnen sich aus irgendeinem Grunde weigern sollte, die Entscheidung insgesamt oder zum Teile anzunehmen, oder durch ihre Haltung zu erkennen geben würde, daß sie der lokalen Durchführung der Entscheidung Hindernisse in den Weg zu legen beabsichtigt, behalten sich die alliierten Mächte, in der Erwägung, daß es im Interesse des allgemeinen Friedens notwendig sei, die vorgesehene Regelung so schnell wie möglich durchzuführen, solche Maßnahmen vor, die sie für geeignet halten, um die völlige Durchführung ihrer Entscheidung sicherzustellen.

Genehmigen Sie usw.

Briand.

### Einzelheiten der Entscheidung.

Berlin, 21. Oktober. Die Notifikation über die Entscheidung der Vorkonferenz betreffend Oberschlesien umfaßt vierzehn Artikel in Sachverhaltsdarstellung. In der Einleitung werden die deutsche und die polnische Regierung darauf hingewiesen, daß die gegenseitige Abschließung der Abkommen nicht fakultativ, sondern obligatorisch ist und daß die Entente sich vorbehält, im Falle einer Weigerung der einen oder anderen Partei die Bestimmungen dieses Abkommens zwangsweise anzuwenden und durchzuführen. Die deutsche und die polnische Regierung werden aufgefordert, binnen acht Tagen ihre Unterhändler für den Abschluß der deutsch-polnischen Staatsverträge zu bestimmen. Diese Unterhändler werden unter dem Vorbehalt eines vom Völkerbundsrat ernannten und mit schiedsrichterlichen Vollmachten ausgestatteten Neutralen arbeiten. Wenn die alliierte Grenzkommission und die deutsch-polnischen Unterhändler ihre Aufgaben erledigt haben, wird die amtliche Notifikation der neuen Grenzlinie in Berlin und Warschau erfolgen, und sowohl die deutsche wie die polnische Regierung in den beiderseits eingeräumten Gebieten in Oberschlesien Besitz ergreifen und von diesem Tage an beginnt gemäß dem Besonderen Vertrag die einmonatige Frist zu laufen, in welcher die interalliierte Kommission und die interalliierten Truppen Oberschlesien zu verlassen haben.

Im einzelnen enthält die Entscheidung des Obersten Rates und des Völkerbundes u. a. folgendes:

1. Den Beschluß des Obersten Rates, unterzeichnet von den vier Vorkonferenzen Harding, Cambon, Bonin und Ishii:

### Die Grenzfragen.

Die Grenze folgt der Ober- von dem Punkte ab, wo dieser Fluß in Oberschlesien eintritt, bis Nieborschau. Sie verläuft nachdem in nordöstlicher Richtung und läßt auf polnischem Gebiet

die Gemeinden Hohembirken, Wilhelmadorf, Raschütz, Adamowicz, Bogunich, Kiffel, Summin, Zwenowich, Theawatenowich, Cobelwisch, Wieja, Kricwald, Anuraw, Gieraltowich, Preisowich, Matoschau, Kunzendorf, Paulsdorf, Ruda, Orzegow, Schlesiengrube und Hohenkinden. Sie beläßt auf

### deutschem Gebiete

die Gemeinden Ostrog, Markowich, Babich, Gurel, Stodoll, Niederdorf, Wilkharich, Nieborowicher Hammer, Nieborowich, Schönwald, Elguth, Jazrye, Sosnowia, Mathesdorf, Zaborje, Wokupich, Bobrel und Schomberg. Von da geht die Grenze zwischen Rogberg, das an Deutschland fällt und Birkenhain, das an Polen kommt, in der Richtung Nordwest weiter und läßt auf deutschem Gebiet die Gemeinden Karf, Diechowich, Stollargowich, Friedrichowille, Platowich, Parischhof, Midar, Janussel, Neuborf,

Tworog, Kottenkuff, Potemba, Kellisch, Javotoki, Muder, Petershof, Klein-Lagionik, Strziblowitz, Gwozdzian, Dzielna, Giasynau, Sorowoff und läßt im polnischen Gebiet die Gemeinden Sorowoff, Radzionkau, Trodenberg, Neu- und Alt-Reppen, Alt-Tarnowich, Rndna, Blajehna, Borulshowich, Mikostka, Drahthammer, Blössel, Wüstenhammer, Kofotiel, Kofschmieder, Ravnika, Spiegelhof, Gutobeziel Groß-Lagionik, Glinich, Kofschich und Pissau. Im Norden des letzteren Ortes fällt die Grenze mit der alten Grenzlinie zusammen und mit der, die bereits zwischen Polen und Deutschland festgelegt worden ist.

### Das Wirtschaftsabkommen.

Die wichtigsten Punkte des Wirtschaftsabkommens, worüber sich die deutschen und polnischen Unterhändler zu einigen haben, sind: 1. Die Eisenbahn, 2. die Währung, 3. die Zölle, 4. die Kohlenfrage, 5. die Staatsangehörigkeit und die Untertanenverhältnisse sowie der Minoritätenschutz.

1. Die Eisenbahnen: Für die deutschen Eisenbahnen und zwar sowohl Normalspur- wie Schmalspurbahnen in Oberschlesien wird auf die Dauer von 15 Jahren ein gemischter Betrieb eingeführt. Das Eisenbahnmateriale, das sich im ober-schlesischen Gebiet befindet, wird dem Artikel 371 des Versailleser Vertrags unterstellt. Für den Verkehr des gesamten Netzes in Oberschlesien muß einheitliche Rechnung geführt werden. Alle Einnahmen und Ausgaben, die Kosten für den Unterhalt der Eisenbahnlinien und der Materialen inbegriffen, fallen dieser einheitlichen Rechnungsführung zu; dagegen bilden die Ausgaben für Neubauten den Gegenstand eines besonderen Kontos. Diese Ausgaben werden demjenigen Staat auferlegt, auf dessen Gebiet die Neubauten stattfinden. Die Gewinne und Verluste werden zwischen Deutschland und Polen verteilt, und zwar im Verhältnis zu der Kilometerlänge der jedem Lande angehörigen Eisenbahnlinien in Oberschlesien und mit Rücksicht der Bedeutung des Verkehrs.

2. Währung: Die deutsche Mark bildet während einer Zeit, die nicht länger als 15 Jahre dauern darf, die einzige gesetzliche Währungseinheit. Dagegen sollen die deutsche und die polnische Regierung durch gegenseitige Abkommen diesen Währungsstand noch vor Ablauf der 15jährigen Frist beenden.

3. Das Zollsystem: Die Zollgrenze fällt mit der neuen politischen Grenze zusammen. Die deutschen Zollgesetze und die deutschen Zolltarife kommen zur Anwendung mit folgenden Ausnahmen:

A. In den ersten 6 Monaten sind diejenigen Waren zollfrei, die aus dem Ausland in das Abstimmungsgebiet eingeführt werden und an der deutschen oder an der polnischen Landesgrenze Zollgebühren entrichten müssen.

B. Die Naturprodukte der einen oder anderen Zone des Abstimmungsgebietes, die in der anderen Zone verbraucht oder verwendet werden sollen, sind während 15 Jahren frei.

C. Die Rohprodukte und die Halbrohprodukte und die Halbfertigfabrikate der Industriebetriebe, die dazu bestimmt sind, in einer Industrieanlage der anderen Zone verbraucht oder fertiggestellt zu werden, sind in den ersten 6 Monaten zollfrei.

D. Die Rohprodukte, die Halbrohprodukte und die Halbfertigfabrikate der Industriebetriebe, die in einer Industrieanlage der anderen Zone verbraucht werden, sind während 15 Jahren zollfrei, wenn sie in dem Ursprungsland zirkulär eingeführt werden.

E. Die Naturprodukte und die Fabrikate der polnischen Zone des Abstimmungsgebietes sind bei ihrem Eintritt auf das deutsche Gebiet zollfrei auf die Dauer von 3 Jahren entsprechend dem Artikel 368 des Versailleser Vertrags.

Bezüglich des Ausfuhrwesens im allgemeinen verpflichten sich die beiden Länder, während 15 Jahren die Ausfuhr aus ihrem Gebiet von Erzeugnissen, die für die Industrie der einen oder anderen Zone des Abstimmungsgebietes wertvoll sind, zu erleichtern.

3. Die Kohlenfrage: Gemäß Artikel 90 des Versailleser Vertrags wird Polen während 15 Jahren die Ausfuhr nach Deutschland von Erzeugnissen der polnischen Zone des Abstimmungsgebietes gestatten, desgleichen Deutschland nach Polen. Die Menge dieser Erzeugnisse wird nach dem durchschnittlichen Ertrag der Jahre 1911/1913 berechnet.

4. Die Staatsangehörigkeits- und Niederlassungsverhältnisse sowie Minoritätenschutz: Die Frage der Staatsangehörigkeit der im Zeitpunkte der endgültigen Zuteilung in Oberschlesien wohnhaften Personen wird für das polnisch gewordene Gebiet gemäß dem Artikel 91 des Versailleser Vertrags behandelt. Auch die Personen, die das Optionsrecht für die deutsche Staatsangehörigkeit ausgeübt haben, haben das Recht, ihren Wohnsitz in Polen während 15 Jahren beizubehalten. Die Polen, die

ihren Wohnsitz in deutschem Gebiet Oberschlesiens behalten haben, haben das Recht, ihren Wohnsitz in Deutschland während 15 Jahren beizubehalten. Jedem Deutschen und jedem Polen aus Oberschlesien steht das individuelle oder Kollektiv-Petitionsrecht an den Völkerbundsrat zu, soweit es sich um Fragen des Minoritätenschutzes handelt.

Um diese Maßnahmen zur Durchführung zu bringen, soll eine „Gemischte Oberschlesische Kommission“ ernannt werden, die aus zwei Deutschen und zwei Polen besteht, die alle aus Oberschlesien stammen müssen. Die Kommission wird präsiert von einem Vorsitzenden, der eine andre Staatsangehörigkeit hat und vom Völkerbundsrat ernannt wird.

Ferner soll zum Zweck der Durchführung dieser Maßnahmen ein Schiedsgericht bestellt werden, das über alle Schwierigkeiten privatrechtlicher Natur, die sich aus der Anwendung der oben-erwähnten Abmachungen ergeben können, zu schlichten hat. Dieses Schiedsgericht besteht aus je einem Deutschen und einem Polen. Der Völkerbundsrat wird den Vorsitzenden dieses Schiedsgerichts ernennen.

Ferner finden sich noch andre Bestimmungen z. B. über den Fortbestand der Wasser- und Starkstromleitungen, über die Beibehaltung der deutschen Post-, Telegraphen- und Telephongebühren, über die Verkehrsfreiheit, indem nämlich während 15 Jahren jeder im Abstimmungsgebiet niedergelassene Einwohner oder jeder, der im Abstimmungsgebiet einer Beschäftigung oder einem Beruf nachgeht, eine Verkehrskarte kostenlos zugesellt erhält, mit der er die neue Grenze ohne jede andre Formlichkeit überschreiten darf.

Schließlich wird noch der Völkerbundsrat als Schiedsgericht eingesezt für alle Streitigkeiten öffentlich-rechtlicher Natur, die sich zwischen der deutschen und der polnischen Regierung ergeben können. Die Entscheidungen des Völkerbundsrates in seiner Eigenschaft als Schiedsrichter sind für beide Regierungen verbindlich.

Verpflichtungen, von denen in diesen wirtschaftlichen Bestimmungen gesprochen wird, laufen von dem Zeitpunkt der Notifikation an, d. h., wenn die Grenze abgesteckt und das deutsch-polnische Abkommen gegenseitig unterzeichnet ist.

### Freiheit und Vorwärts zur Situation.

Berlin, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Veröffentlichung der Entscheidung des Obersten Rates der Alliierten schafft in gewisser Beziehung eine klare Situation. Weder Deutschland noch Polen können Änderungen des Spruches herbeiführen. Es wird mit Zwangsmahnahmen gedroht, wenn eine der beiden Parteien versuchen sollte, bei Abschluß oder Ausführung des Wirtschaftsabkommens, das zwischen beiden Ländern getroffen werden muß, illegal vorzugehen. Die Freiheit verlangt, daß angesichts der Notwendigkeit, mit aller Aktivität die Einleitung von Verhandlungen zwischen der polnischen und deutschen Regierung zu beginnen, eine verhandlungsfähige Regierung am Ruder stehen muß. Sowohl vom Standpunkt der Innen- wie der Außenpolitik wäre es das Beste, wenn die bürgerlichen Parteien die Entscheidung über Oberschlesien zum Anlaß nehmen wollten, um das Kabinett Wirth zu beseitigen. Der Vorwärts sagt, daß der Ausgang der Verhandlungen, die innerhalb acht Tagen begonnen sein müßten, für die Zukunft von Bedeutung sei. Es hänge viel von der Geschicklichkeit der Unterhändler, aber auch viel von der moralischen Stellung der Regierung, die hinter ihnen stehe, ab. Demnach stelle sich auch die gesamte politische Situation etwas anders dar, als von vielen erwartet wurde. Man glaubte, Reich und Regierung würden durch die Entscheidung über Oberschlesien in jeder Beziehung vor vollendete Tatsachen gestellt sein und es würde nichts anderes zu tun übrig bleiben, als das politische Fazit aus ihr zu ziehen. In Wirklichkeit handelt es sich aber zum Teil noch um Tatsachen, die durch das Verhandeln Deutschlands noch beeinflusst werden können. Die sozialdemokratische Fraktion habe sich zur Frage der Kabinettskrise erklärt, ehe ihr der Wortlaut der Entscheidung über Oberschlesien vorlag. Sie hätte sich nach Kenntnisnahme dieses Wortlautes nicht anders, sondern nur in der gleichen Richtung und höchstens noch schärfer erklären können. Würde die Reichsregierung heute durch das Schwanken einzelner Parteien genötigt sein, ihren Rücktritt zu erklären, so wäre ohne Not eine überaus schwierige Lage geschaffen und die Stellung Deutschlands in den bevorstehenden Verhandlungen würde nicht gekürzt, sondern geschwächt.

## Seht die Stadtverordnetenwählerlisten ein!



# Die Noten der Botschafterkonferenz.

Nach langem Warten sind die Beschlüsse der Botschafterkonferenz der deutschen und der polnischen Regierung übermittelt worden. Damit beginnt sich die politische Situation zu klären und der Zustand des Hungens und Mangens zu schwinden. Der Inhalt der Beschlüsse, soweit sie durch den Botschafterbund in Genf gefasst worden waren, sind in seinen Grundzügen längst bekannt. Die Übermittlung der Noten durch die Botschafterkonferenz bringt nichts wesentlich Neues, sondern nur Klarheit über die Durchführung der einzelnen Bestimmungen, insbesondere in der Frage des Wirtschaftskommens. Die Grenzregelung ist so, wie bereits vor Wochen gemeldet: Deutschland verliert den größten Teil seiner Erz- und Kohlenproduktion in Oberschlesien. Daran ist zunächst nichts zu ändern, obwohl jedermann die Schwierigkeit der Lage erkennen muß, in die Deutschland durch die Abtrennung dieser wichtigen Gebiete gelangen muß. Die wirtschaftlichen Übergangsbestimmungen sollen die katastrophale Entwicklung verhindern, die eintreten würden, wenn das oberschlesische Industriegebiet plötzlich vom Reiche abgetrennt werden müßte. Freilich liegen die textlichen Bestimmungen im Wortlaut noch nicht vor, immerhin darf als feststehend angenommen werden, daß der Wortlaut des Abkommens keinerlei Ueberraschungen mehr bringen wird. Von größter Wichtigkeit ist der Absatz 5 des Abkommens, das den Güteraustausch zwischen Deutschland und dem Ostmarkungsgebiet, das an Polen fällt, regelt. Danach bleibt Deutschland auf 15 Jahre hinaus der wirtschaftliche Einfluß in Oberschlesien gesichert und wenn sonst die materialistische Geschichtsauffassung ihre Richtigkeit hat, dann darf mit einiger Gewißheit angenommen werden, daß auf Grund der wirtschaftlichen Vorkerkerschaft Deutschlands im abgetrennten Gebiete auch der politische Einfluß nicht gering sein wird. Immerhin sind es 15 Jahre, die für den Zustand des Übergangs ausreichen sind. Bis dahin dürfte sich mancherlei geändert haben, der Verfall der Vertrag kann längst in tausend Stücken gerissen sein, was somit ist schließlich auch über das oberschlesische Industriegebiet das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Wichtiger als der Textteil der Beschlüsse von Genf ist das Begleitende, das Briand im Auftrage der Botschafterkonferenz bei der Übermittlung derselben beifügte. Durch den Inhalt der Mantelnote wird die politische Situation in Deutschland nicht unwesentlich beeinflusst, insofern, als Briand im Auftrage der Botschafter erklärt, daß die Entscheidung sowohl in bezug auf die Grenzabgrenzung, als auch auf die Wirtschaftsbestimmungen ein untrennbares Ganzes bilde. Die Alliierten seien entschlossen, „deren Beobachtung durch beide Teile durchzuführen“. Sie seien weiterhin bestrebt, das vorgesehene Regime so rasch als irgend möglich zur Durchführung zu bringen. Andererseits wird die deutsche und die polnische Regierung aufgefordert, binnen acht Tagen und unter Hinzuhilfe für den Abschluß der deutsch-polnischen Staatsverträge zu bestimmen. Erst wenn durch die Beschlüsse dieser Unterhändler der Wortlaut der Staatsverträge festgestellt ist, soll zur Notifikation des Gesamtabkommens geschritten werden. Diese Regelung der Angelegenheit hat zur Folge, daß nicht, wie bisher gemeldet wurde, die interalliierten Besatzungstruppen binnen kürzester Zeit abberufen werden. Nach den Bedingungen des Verfallener Vertrags muß ihre Zurückziehung erfolgen in einer Frist von einem Monat, gerechnet von dem Tage der Unterschrift. Da nunmehr durch die beschriebenen Beratungen der beiderseitigen Unterhändler die Lösung der Frage weiter hinausgeschoben wird, ist damit zu rechnen, daß ein Abbau der interalliierten Kommission zunächst nicht zu erwarten ist.

Das Begleitende Briands schafft insofern Klarheit in der politischen Situation Deutschlands, als erstens das Wirtschaftsabkommen keine Ablehnung finden kann, wenn wir uns nicht neuen Repressalien der Entente aussetzen wollen. Es ist ein neues Diktat, das an Schärfe nichts zu erkennen übrig läßt. Aber es war mit Sicherheit zu erwarten, daß der Botschafterbund und die Botschafterkonferenz die Bestimmungen betreffend den Übergangszustand nicht von der Haltung der deutschen Regierung abhängig machen würden, um so mehr, da Gefahr bestand, daß dieselbe in nationalisistisches Fahrwasser geriet. Diese Bestrebungen wollte die Botschafterkonferenz unterbinden, indem sie der deutschen Regierung die Alternative stellte, die wir schon von früheren Entscheidungen her kennen. Die politische Situation ist damit insofern geklärt, als auch eine Regierung unter dem Einfluß der nationalisistischen Volkspartei in bezug auf ihre Betätigung sehr enge Schranken gezogen sind. Es würde ihr zuletzt nichts anderes übrig bleiben, als dieselbe Politik in der oberschlesischen Frage zu treiben, unter deren Zwangsläufigkeit nunmehr, wenn nicht alles täuscht, das Kabinett Wirth weiter antreten wird. Im Gegenteil, würden jetzt die Fragen der Regierungsumbildung erneut aufgeworfen werden, so würde die Gesamtsituation nur unnötig erschwert, ohne an dem Endergebnis irgend etwas ändern zu können. Dazu kommt, daß binnen acht Tagen die schon genannten Unterhändler ernannt sein müssen, deren Situation naturgemäß nicht erleichtert würde, wenn sie eine Regierung im Rücken hätten, die erst nach einer politischen Orientierung tastet. Es ist nicht ohne Interesse, festzustellen, daß die bürgerlichen Zeitungen über die Aufforderung, Unterhändler nach Paris zu entsenden, bisher nichts berichtet haben. Ein Diktat der Entente, in dem es nur eine Alternative: Unterschriften oder Ablehnen gäbe, wäre ihnen zweifellos erwünscht gewesen. So aber werden die Unterhändler bei kluger Auswahl und einem festen Kurs der Regierung insofern sein, noch mancherlei abzuändern, wenn nicht an den Bestimmungen des Wirtschaftsabkommens, so doch in bezug auf die Übergangsmaßnahmen, die zwischen beiden Staaten getroffen werden müssen.

Die Haltung der deutschen Parteien zu der Frage der oberschlesischen Noten ist naturgemäß noch ungeklärt. Die Reichstagsfraktion der SPD. ist gestern zusammengetreten und hat auch im Angesicht der vorliegenden Entscheidung ihren Beschluß erneuert, unter allen Umständen an dem System Wirth festzuhalten, selbst auf die Gefahr hin, daß Wirth in Steuerfragen nicht das bringen könne, was sie nach den Beschlüssen von Genf fordern müßten. Die Zentrumsfraktion hat zwar beschlossen, dem Reichskanzler die Entscheidung über sein Weiterverbleiben zu überlassen, immerhin scheinen die beiden Richtungen in der Zentrumsfraktion noch kein Kompromiß von erdgütlichem Charakter gefunden zu haben. Die Demokraten pendeln, wie immer in derartigen Fragen, hin und her, so daß letzten Endes wahrscheinlich die Abstimmung im Reichstag die Entscheidung bringen wird, ob Wirth bleibt oder ob er geht.

Die Haltung unserer Partei ist ohne weiteres gegeben. Wir haben schon mehrfach auf die Bedeutung der oberschlesischen Frage Bezug genommen, die Erklärungen, die Briand dem Abkommen selbst beigegeben hat, bekräftigen uns nur in der Auffassung, daß wir an dem an sich bedauerlichen Ergebnis von Genf nichts zu ändern vermögen, da alle wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen dazu fehlen. Demzufolge bleibt nichts anderes übrig, als mit den Polen übereinzukommen, eine Vereinbarung, die wir freilich nicht erst angeht, der Genfer Entscheidung stellen, sondern die wir vertragen, lange bevor sich der Oberste Rat und der Botschafterbund mit der oberschlesischen Angelegenheit beschäftigen. Wir haben uns auf den Boden dieser gegebenen Tatsachen zu stellen und uns jeder nationalisistischen Auswertung der oberschlesischen Angelegenheit mit aller Energie entgegenzusetzen. Daß auch Frankreich, bezw. Briand nicht mehr auf dem intransigenten Standpunkt von vor einem Jahre steht, haben uns die Verhandlungen in der französischen Kammer erst in den letzten Tagen mit aller Deutlichkeit bewiesen. Nicht nur in England, in Amerika und in Italien ist eine Umkehr von der gegenwärtigen Politik zu verzeichnen, sondern auch in dem nationalisistisch verfeindeten Frankreich fühlen sich die Gemüter erheblich ab. Würde in Deutschland die oberschlesische Sache in deskriptivem Sinne ausgeschlagen, dann würde dies neue Nahrung für diejenigen Kreise bedeuten, denen jetzt Briand mit seiner gemäßigteren Auffassung in Frankreich ein gehediger Stein des Anstoßes ist. Nicht das Gefühl darf uns in der Bestimmung unserer Politik leiten, sondern die realen Tatsachen müssen entscheiden über die Haltung unserer Partei und der Arbeiterschaft in allen Fragen, auch wenn sie uns nicht immer angenehm berühren.

## Stellungnahme der SPD-Fraktion.

Berlin, 20. Oktober. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat heute nachmittags zu einer Sitzung zusammen. In der Aussprache ergab sich die einmütige Auffassung, daß die Entscheidung über Oberschlesien keinen Anlaß gebe, eine Regierungskrisis zu eröffnen, und daß für eine solche kein Augenblick ungünstiger gewählt werden könnte als der gegenwärtige. Die Fraktion lehnt es ebenso ab, die Frage des Verbleibens oder des Sturzes der gegenwärtigen Regierung in diesem Augenblick von der Lösung der komplizierten Steuerfragen abhängig zu machen, die langwierige und sachliche Beratungen erfordern. Sie ist daher einmütig der Überzeugung, daß die Reichsregierung ihr Verbleiben von nichts anderem abhängig machen darf, als von dem Votum des Reichstages, das sofort nach Bekanntmachung der Entscheidung über Oberschlesien einzuholen sein wird. Sie ist bereit, der gegenwärtigen Reichsregierung ihr Vertrauen auszusprechen. Dieser Auffassung der Fraktion stimmten auch die Vertreter Oberschlesiens ausdrücklich zu.

Am morgigen Freitag, vormittags, tritt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit dem Parteiausschuß zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen.

## Die einzige bürgerliche Pressstimme in Berlin.

Berlin, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das einzige bürgerliche Blatt, das erscheint, die Deutsche Zeitung, steht als selbstverständlich voraus, daß die deutsche Regierung nicht nur die Entscheidung des Obersten Rates über die Grenzfestsetzung, sondern auch die sogenannten Empfehlungen des Botschafterbundes, in Oberschlesien einen Wirtschaftskommens unter deutscher und polnischer Leitung zu schaffen, als Rechtsbruch und dem Verfallener Vertrag nicht entsprechend zurückweise. Das Blatt behauptet, Deutschland erfülle nicht nur ein Gebot der Selbstbehaltung, sondern es leiste über seine engeren Interessen hinaus der Welt einen unermesslichen Dienst, wenn es durch entschlossene Ablehnung des offensichtlichen Fehlspruchs einer Gruppe von Diplomaten fremder Länder und Erdteile, die nicht wissen konnten, was sie anrichteten, dem Frieden Europas eine sichere Unterlage schaffe.

## Die französische Presse und die Noten über Oberschlesien.

Paris, 21. Oktober. (U.) Der Temps schreibt: Deutschland habe nunmehr die Wahl. Von dieser Entscheidung würden die Alliierten ihre weiteren Schritte abhängig machen. Journal des Debats gibt seine Unzufriedenheit darüber zu erkennen, daß wieder einmal die englische Auffassung den Sieg davongetragen habe.

## Zusammentritt des Reichskabinetts.

Berlin, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Sitzung des Reichskabinetts, in der die Entscheidung über das Verbleiben oder die Demission der Regierung fallen wird, beginnt heute vormittag 9 Uhr.

## Zusammentritt des Reichstages.

Berlin, 20. Oktober. Der stellvertretende Reichstagspräsident hat heute in der Sitzung der Reichsminister des Reichstages teilgenommen, hat beschlossen, daß der Reichspräsident des Reichstages sich zunächst mit dem Reichskanzler darüber verständigen soll, wann dieser die Regierungserklärung über die Genfer Beschlüsse abgeben kann. Danach wird der Reichspräsident den Termin der Plenarsitzung bekanntgeben. Er hofft, es heute abend tun zu können. Die Plenarsitzung wird voraussichtlich am Freitag nachmittags oder Sonnabendvormittags stattfinden.

## Fraktionsitzung des Zentrums und der Volkspartei

Berlin, 20. Oktober. Im Laufe des heutigen Tages haben die Fraktionsitzungen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei stattgefunden. Ueber den Verlauf und das Ergebnis der Beratungen innerhalb des Zentrums wird in der SPD. mitgeteilt, daß die Auffassung über die politische Lage völlig einheitlich gewesen sei. Damit wird den Gerüchten entgegengetreten, die von einer durch Strömungen im Zentrum eingeleiteten Neubildung des Kabinetts unter Führung eines anderen vom Zentrum zu benennenden Parlamentarlers wiffen wollten. Ueber das Ergebnis der Beratungen innerhalb der Deutschen Volkspartei ist bis jetzt eine parteiamtliche Meldung nicht ausgegeben worden.

## Ein Werbe- und Spitzelbureau der Reaktion in Dresden.

Einen neuen Beweis dafür, daß die zahlreichen „Hilfsorganisationen für Oberschlesien“ meist nur den Deckmantel für allerhand reaktionäre, monarchistische und militaristische Geheim-

organisationen bilden, liefert ein Dokument, das unser Dresdner Parteiblatt veröffentlicht. Das Schreiben ist von der Arbeitsgemeinschaft Oberschlesien (Agos) an ihre Geldgeber gerichtet worden und hat folgenden Wortlaut:

Agos, Dresden, (folgt Datum).

An Herrn  
Die Arbeitsgemeinschaft Oberschlesien, Dresden, wurde Anfang Mai 1921 von Breslau aus ins Leben gerufen. Die Hauptleiter dieser Dienststelle haben ihren Sitz in Breslau und München. Es sind folgende Herren: Leitender von Wuthenau, Breslau, Hauptmann Kunze, Breslau, Intendanturrat Dr. Dreißer, Breslau, Oberleutnant Bedert, Breslau, Oberleutnant Pommer, München, Leutnant Kreilmeyer, München.

Der Zweck der Dresdner Agos ist folgender: Die Agos Dresden kommt als besondere Dienststelle in Frage; da sie einerseits Hauptstelle, andererseits Durchgangsstelle für den gesamten Transport- und Nachrichtenverkehr zwischen Süd-, Nord- und Ostdeutschland ist, erwächst ihr eine doppelte große Aufgabe, die eingeteilt wird in:

- A) Durchgang: Herren, die sich auf dienstlichen Reisen (Kurierdienste, Selbstschutz usw.) befinden, werden, wenn sie nach den betreffenden Stellen des Südens, Nordens oder Ostens Deutschlands fahren, nach unserer Dresdner Stelle geleitet. Hier werden ihnen Rat, Auskunft und Verhaltensmaßregeln erteilt. Hier selbst werden sie auch mit weiteren Fahr- und Verpflegungsgeld ausgerüstet und weitergeleitet.
- B) Anwerbung: Gleichzeitig befaßt sich die Dresdner Stelle mit der Anwerbung nationalgesinnter Herren, die sich größtenteils aus ehemals aktiven Herren Studenten und rechtloshenden Veteranen zusammensetzen. Zu diesem Zwecke sind in unserer Stelle zwei Herren tätig, die sich mit der Werbung infolge ihrer Beziehungen befassen.

Die von diesen angeworbenen Herren werden nach Anweisung telegraphisch nach unseren Stellen beordert, mit Fahr- und Verpflegungsgeld ausgerüstet und an ihre Bestimmungsorte geleitet (Oberschlesien annähernd 500 Mann).

Um nun diese Werbetätigkeit weiterhin ausbauen zu können, müßten wir unter besonderem Augenmerk auf die linksstehenden Elemente richten. Zu diesem Zweck haben wir eine Nachrichtenstelle gegründet, die den Zweck hat, unser aus dem Bereich der Verfallenen gesammeltes Material der linksstehenden Parteien in möglichst zwei bis drei Berichten wöchentlich an die Haupt- und Nebenstellen zu senden, so daß wir jederzeit in der Lage sind, unsere Kreise vor Anrufen, Streiks und Sabotageakten größtenteils zu schützen. — Desweiteren werden wir diese Nachrichtenblätter an die geschätzten Herren Industriellen, damit die Herren jederzeit in der Lage sind, Vorbeugungsmaßnahmen zu ergreifen.

Um nun unsere Dienststelle weiterhin ausbauen zu können, wir unsern Etat aber größtenteils durch die Industrie decken müssen, bitten wir die geschätzten Herren um gütigste weitere Unterstützung.

(Arbeitsgemeinschaft D. S., Dresden.)  
Stempel.  
Kunze.

Aus diesem Schreiben geht hervor, daß Dresden eine wichtige Zwischenstation und eine bedeutungsvolle Verbindungsstelle für die Verbindungen zwischen den Zentralen der reaktionären Verschwörerbanden in Bayern und Oberschlesien bildet. Ferner wird bestätigt, daß in Dresden die Verbungen für die militärischen Organisationen der Reaktion in großem Umfang betrieben werden. Besonders interessant sind aber die Angaben über die Spitzeltätigkeit, die die Agos entfaltet. Unumwunden werden alle Zweige der Arbeiterbewegung bespitzelt und die Spitzelberichte werden den „geschätzten Herren Industriellen“ und sicher auch allen sonstigen interessierenden Stellen übermittelt. Die Industriellen haben die finanziellen Mittel zur Unterhaltung der nützlichen Einrichtung geliefert und werden sicher die weitere Unterstützung nicht verweigern. Und das ganze Unternehmen wird betrieben unter der so harmlos, patriotisch und menschenfreundlich erscheinenden Firma „Hilfsorganisation für Oberschlesien“.

Die Enthüllungen zeigen erneut, welche Gefahr diese Sorte „Hilfsorganisationen für Oberschlesien“ für die Arbeiterbewegung und schließlich — da die Leitung der Vereinigungen stets in den Händen von Monarchisten und Militaristen liegt — auch für die Republik bilden. Deshalb ist es auch die Pflicht der Regierung der Republik, hier mit aller Rücksichtslosigkeit einzugreifen.

## Die Oberland-Mörderbande.

A. P. Die Münchener Post legt ihre Enthüllungen über die Mörderbande des Freikorps Oberland heute fort. Ende Mai 1921 bekam der Pferdewärter Seitzer vom Leiter der Kriminalabteilung der Nachrichtenzentrale Oberland, Kriminalinspektor Fischer (sein richtiger Name ist Friedrich), aus Bernhards i. W. den Befehl, mit einem geschlossenen Wagen ganz nahe an das Gefängnis in Krappitz (Ob.-Schl.) zu fahren. Als Gefangener wurde der Besitzer des Hotels Deutsches Haus in Krappitz in den Wagen gebracht. Der Wagen wurde in einen Wald gefahren. Dort entstieg der Kriminalwachmeister Gump dem Wagen und wurde von Friedrich und dem Kriminalleutnant Dreßel aus Augsburg erwartet. Der Pferdewärter hatte einen Augenblick Gelegenheit, mit dem Gefangenen zu sprechen und erfuhr, daß er nur deshalb angefaßt werde, weil in der Zeit der französischen Besatzung in seinem Hotel die französische Intendantur untergebracht war. Kurz darauf wurde der Hotelbesitzer in den Wald auf eine kleine Anhöhe geführt und von Gump erschossen. In der Kriminalabteilung der Nachrichtenzentrale Oberland war bekannt, daß Dreßel der Geliebte der Frau des Hotelbesitzers war und daß diese Frau einmal äußerte, es liege ihr nichts an Tausenden von Mark, wenn ihr Mann befehligt werde.

Als am 30. Juni 1921 die Nachrichtenzentrale Oberland nach Breslau abrückte, wurden in der Kolonne drei Gefangene mitgeführt. Es waren Karl Görlig aus Görlitz i. Schlesien, Apothekerlehrling, Steph. Stellmach, Gemeindevorsteher aus Biomarschütz (Ob.-Schl.), und ein Freiwilliger des Bataillons Oesterreicher aus Hamburg, namens Kasper, angeblich Kommunist. Am nächsten Tage wurden Görlig und Stellmach von Gump und einem Herrn Muffweiler alias Weiland von der Straße nach Kasimir weg in den Wald geführt und dort von Muffweiler erschossen und vergraben. Görlig verfügte vor seiner Ermordung, daß seine Braut sein Vermögen von 10 000 Mk. sowie das silberne Zigarettenetui, das er bei sich trug, erben sollte. Das Zigarettenetui hat sich jedoch Muffweiler angeeignet. Stellmach hatte verfügt, daß sein Gesamtvermögen den Armen der Gemeinde gegeben werde. Beide testamentarische Niederchriften wurden an der Mordstelle verbrannt. Vor der Festnahme wurde bei Stellmach in Oepeln, wo er zu Besuch einer kranken Schwester weilte, ein Protokoll über erfolgte Vernehmung aufgenommen, wozu Stellmach durch den Freiwilligen Wilhelm Rahm aus Ritzberg unterzucht wurde. Dieser nahm dem Stellmach etwa 300 Mk. in Gold (Zwanzigmarkstücke), circa 15 000 Mk. in deutschen Tausendmarkscheinen und ein Bündel polnischer Tausendmarkscheine ab



und Übergab alles an Friedrich. Das Protokoll und die Legitimationspapiere des Stellmach wurden mit dem Testament verbrannt.

Am 1. Juli 1921 wurden eine Dame und zwei Herren aus Hindenburg zur Nachrichtenzentrale Oberland nach Leobshüh gebracht. Sämtliche Wertgegenstände wurden ihnen abgenommen. Diese drei Personen sollten ebenfalls ermordet werden. Der Plan wurde aber vereitelt, da Dressel mit dem Auto bei seiner Geliebten, der Frau des ermordeten Hotelbesizers war und nicht rechtzeitig zurückkam. Einer der Gefangenen entfloh und die anderen ließ man dann laufen, weil der Mordplan durch die Flucht des einen ins Wasser gefallen war.

Am 3. Juli 1921 wurden nach Leobshüh sechs junge Arbeiter von der tschechischen Grenze an die Abteilung Friedrich eingeliefert. Am gleichen Abend wurden sie von Gump auf einem Leiterwagen in den Wald gefahren und erschossen. Gump zog einem der Ermordeten seine fast neuen Schaffstiefel aus und übergab sie Friedrich, der die Stiefel an seine Frau nach Bernburg schickte.

Die vorstehenden Angaben wurden der Münchener Post im September 1921 gemacht. Nun wird der Mann, der diese Anzeigen erstattet hat, in München von Angehörigen des Freikorps Oberland verfolgt und bedroht. Man hat ihn an einem Abend an den Marienplatz bestellt. Dorthin kam dann Hauptmann Oesterreicher und Herr Weil (zwei der gefährlichsten Freikorpsführer, die gute Verbindungen mit der Münchener Polizei haben) und ein dritter Herr. Herr Weil hatte noch Ordonanzen mitgebracht, die sich in einiger Entfernung hielten. Und nun fragte Oesterreicher diesen Mann: „Was wollen Sie denn? Was haben Sie der Polizei mitzuteilen?“

Hier ist es ganz offenbar, daß die engste Verbindung zwischen der Münchener Polizei und dem Freikorps Oberland, also mit der Mörderzentrale, besteht! Die bürgerliche Presse und die Polizei hat das bisher abgelehnt. Aber die Verbindung muß bestehen, sonst könnten Oesterreicher und Weil nicht wissen, daß bei der Polizei Anzeige erstattet wurde und wer diese Anzeige erstattet hat.

### Kanzlers Aufforderung zum Mord vor Gericht.

München, 21. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern fand im Schöffengericht der Beleidigungsprozess des bekannten Einwohnerweh- und Opa-Führers Kanzler gegen den Vorsitzenden der bayerischen Königspartei, Herrn Mayer-König, statt. Kanzler fühlte sich beleidigt, weil Mayer-König in der Öffentlichkeit von Kanzler behauptet hat, er habe Anweisung gegeben, Verräter von Einwohnerwehewaffen umzubringen, und daß Kanzler unter Berufung auf seine guten Beziehungen zur Regierung erklärt habe, daß er Einwohnerwehleute aus den Klauen des Staatsanwalts befreien könne, wenn sie strafbare Handlungen begäßen. In der Beweisaufnahme wurde unter Eid ausgesagt, daß Kanzler der Tiroler Heimatwehr Anweisung gegeben habe, daß ein Angehöriger von Waffensagern der Einwohnerwehr an die Grenze aus der Welt geschafft werden sollte. Er stellte sein Auto zur Verfügung. Der zu Ermordende sollte zu einer Autofahrt abgeholt werden und dann im Walde erschossen und der Leiche ein Zettel umgehängt werden, auf dem die Motive der Tat zu lesen seien. Ein Teil der Zeugen wollte sich auf diese Äußerungen nicht mehr genau besinnen, doch wurde der Beweis auf dieser Äußerung im Laufe der Zeugenvernehmung einwandfrei erbracht. Daß Kanzler Einwohnerwehleute aus den Klauen des Staatsanwalts befreien könne, deutete er so, daß er ihnen lediglich nur Rechtsschutz gewährt habe. Abends 1/2 Uhr wurde das Urteil gefällt; Mayer-König wurde wegen eines fortgesetzten Vergehens der üblichen Nachrede zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Begründung heißt es, daß Kanzler im Anmut Äußerungen gemacht habe, daß der Verräter der Waffen aus der Welt geschafft geföhrt. Eine Feststellung, daß eine Aufforderung zum Mord vorliege, könne das Gericht nicht mit Sicherheit treffen, da die Zeugenaussagen auseinandergehen. Es müsse aber festgestellt werden, daß Kanzler eine Äußerung getan habe, die nicht gebilligt werden könne.

Dieses skandalöse Urteil, das aus einer Aufforderung zum Mord eine harmlose, nicht zu billigende Äußerung macht, soll einstweilen eine Vorbereitung sein für das jetzt endlich eingeleitete Strafverfahren in der gleichen Sache gegen Kanzler.

### Das Oberverwaltungsgericht gegen die Hehe Hürkings.

Nach dem Märzputsch hatte der rechtssozialistische Oberpräsident Hörsing der Provinz Sachsen, entgegen den Bestimmungen des § 130 der Reichsverfassung, der die politische Meinungsfreiheit verbietet, aber im Einverständnis mit dem damaligen Minister des Innern Severing und dem jetzigen Minister Dominicus die Amtsentsetzung kommunistischer Gemeindevorsteher verfügt. Auch gegen unabhängige Gemeindevorsteher wurde in der gleichen Weise vorgegangen. Unter den in Massen abgesetzten Gemeindevorstehern befand sich auch unser Genosse Heinrich Fleer in Helbra (Mansfelder Seekreis). Der aus zwei Deutschnationalen, dem ebenso orientierten Vazdarat und einem Rechtssozialisten bestehende Kampfareis aus sich willfährte natürlich dem Begehren des Herrn Hörsing und erkannte durch Urteil auf Entsetzung von dem Amte eines Gemeindevorstehers von Helbra wegen Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei. Fleer fodt dieses für jeden Einsichtigen von vornherein unhaltbare Urteil beim Oberverwaltungsgericht an. Genosse Ostar Cohn vertrat den „Angeklagten“. Nach eingehender Verhandlung wurde der Entscheid des Kreis-ausschusses des Mansfelder Seekreises aufgehoben. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Artikel 130 der Reichsverfassung jedem Staatsbürger, also auch jedem Beamten, das Recht der freien Meinungsäußerung verleihe; jeder könne sich nach Belieben in der Partei betätigen, die er als die für ihn richtige halte. Auch wenn Fleer der kommunistischen Partei noch angehört (was nicht zutrifft, da er inzwischen zur USP zurückgekehrt ist), würde wie gesehen zu erkennen sein. Die Kosten fallen dem Kreis-ausschuß und der Staatskasse zur Last.

Daß diese Bekehrung dem sozialistischen Oberpräsidenten Hörsing von dem Oberverwaltungsgericht erteilt werden mußte, zeigt so recht, was es mit der staatsrechtlichen Erkenntnis mancher Parteiführer der SPD, auf sich hat.

### Briand für Aufrechterhaltung der militärischen Sanktionen.

In der französischen Kammer hatte am Mittwoch der Abgeordnete Barres ausgeführt, nach der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen müsse man befürchten, daß demnächst auch die militärischen Sanktionen verschwinden würden. Darauf ant-

wortete der Ministerpräsident Briand. Er erinnerte daran, unter welchen Bedingungen der Oberste Rat die wirtschaftlichen und militärischen Sanktionen erlassen habe. Die militärischen Sanktionen hätten den Charakter des Zwanges gehabt, um eine deutsche Regierung, die sich geweigert haben würde, den Friedensvertrag anzuerkennen, zu zwingen, daß sie ihn ausführe. Man bleibe in Ruhrort, Düsseldorf und Duisburg nicht in dem Wunsche, immer dort zu bleiben, sondern um den Willen zu erkennen zu geben, daß man die Ausföhrung des Vertrages sicherstellen wolle. Frankreich wolle seine Sicherheit garantieren. Die wirtschaftlichen Sanktionen hätten sich nur auf die Weigerung Deutschlands, die Reparationszahlungen anzunehmen, bezogen. Die wirtschaftlichen Barrieren paralysierten zum großen Teil die wirtschaftliche Tätigkeit, aber wenn man behauptet, weil die wirtschaftlichen Sanktionen verschwunden seien, müßten die militärischen Sanktionen, die die Sicherheit Frankreichs betreffen, auch verschwinden, so sei das eine Diskussionsart, gegen die er vollkommen entwarfnet sei.

### Die Ein- und Ausfuhrkontrolle.

Berlin, 20. Oktober. (WZ.) Die bereits einmal durch die Interalliierte Rheinlandskommission wieder abgestellten Verhandlungen in Koblenz über die Ausgestaltung des interalliierten Organs zur Kontrolle der Handhabung des Aus- und Einfuhrsystems im besetzten rheinischen Gebiet durch die deutschen Behörden sollen nunmehr am Montag, dem 24. Oktober, beginnen. Die unter Führung des Gesandten von Natus stehende deutsche Delegation hat eine entsprechende Einladung durch das interalliierte Sachverständigenkomitee in Koblenz erhalten.

### Antrag auf Abänderung der Reparationsverpflichtungen im englischen Unterhaus.

London, 20. Oktober. (WZ.) Das Unterhausmitglied Kennerly hat folgenden Antrag eingebracht: Das Haus ist der Ansicht, daß die unter dem Friedensvertrag und den darauf folgenden Abkommen Deutschland auferlegten Reparationszahlungen für den Weltmarkt nachteilig sind und es gibt der Meinung Ausdruck, daß die Zeit für eine Revision der Gesamtlage gekommen ist mit dem Vorbehalt, daß jede mögliche Unterstützung von Deutschland für den Aufbau der verwüsteten Gebiete Nordfrankreichs gegeben werden solle.

### Neue deutsch-russische Wirtschaftsverhandlungen?

Berlin, 20. Oktober. (DE.) Der in Berlin in russischer Sprache erscheinende sowjetische „Kown Mir“ berührt in bemerkenswerter Weise die Frage des Transits deutscher Waren nach Persien durch Sowjetrußland. Der Transit sei durch das frühere russische Zollsystem verhindert worden, um das persische Absatzgebiet für die russische Industrie zu sichern. Erst der Bräker Friede habe Deutschland das freie Transitrecht nach Persien gewährt. Da nunmehr der Bräker Friede amniert und die Transitfrage im deutsch-russischen Handelsabkommen vom Mai 1921 nicht berührt sei, könne diese für Deutschland wichtige Frage nur auf dem Wege neuer Verhandlungen geregelt werden. Seitens Sowjetrußlands dürften Einwände gegen den deutschen Transit nach Persien kaum erhoben werden, indessen sei es nahelegend, daß Sowjetrußland als Gegenleistung Kompensationen auf einem anderen Gebiete verlangen werde.

### Der ungarische Ministerpräsident zur Konferenz von Benedig.

Frankfurt a. Main, 21. Oktober. (LL.) Der Budapest-Berichterstatter der Frankfurter Nachrichten hatte nach der Rückkehr des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen aus Benedig ein Interview mit diesem, in dem Graf Bethlen über die Benediger Konferenz u. a. erklärte: Wir haben uns verpflichtet, die Nazifizierung des Oesterreich zu übergebenden Gebieten innerhalb drei Wochen durchzuführen und sind überzeugt, daß diese auch durchgeführt werden kann. Handelspolitische und soziale Fragen Oesterreichs wurden in Benedig nicht berührt. Es ist wohl unnötig, zu sagen, daß wir auch zum Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich und zu einer handelspolitischen Vereinbarung bereit sind. Wir wollen unsere Verpflichtungen, das Gebiet zu räumen, sofort erfüllen und alle Mittel anwenden, um die erregte Bevölkerung dahin umzustimmen, daß es nunmehr die patriotische Pflicht jedes Ungarn und auch der westungarischen Bevölkerung sei, der Räumung zuzustimmen und die Durchführung des Vertrages zu ermöglichen. Alle Mittel, die Durchführung zu erzwingen, werden staatsseitig in Anwendung gebracht. Personen, die mit der Waffe in der Hand weiterkämpfen, werden als Verbrecher behandelt, die sich gegen die Autorität des Staates auflehnen. Man wird die Taten der ungarischen Regierung abwarten müssen, ehe man ihren Versicherungen Glauben schenken darf.

### Militaristischer Putsch in Portugal.

Lissabon, 20. Oktober. (Havas.) Eine erfolgreiche militärische Bewegung, die sich ohne Blutvergießen vollzog, hat zum Rücktritt der Regierung geführt. Ein neues Ministerium wird unter dem Vorst von Marco Cuelos, eines früheren Revolutionärs, gebildet. Lissabon, 20. Oktober. (Havas.) Der Präsident der Republik hat, um Blutvergießen zu vermeiden, die vom neuen Ministerpräsidenten und Minister des Innern vorgeschlagene Umbildung des Kabinetts angenommen. Zum Finanzminister wurde Corin, zum Kriegsminister Simoes, zum Marineminister Pinto und zum Minister des Innern Beiga Simois ernannt.

Während nach der vorstehenden Meldung der Sturz des alten Ministeriums ohne Blutvergießen durchgeführt wurde, berichtet die T.L., daß der bisherige Ministerpräsident und drei andere Minister ermordet worden seien. Die portugiesische Gesandtschaft in Paris hat gestern erklärt, daß sie noch keine Nachricht über den angeblischen Staatsstreich in Lissabon erhalten habe.

Lissabon, 21. Oktober. Das neue Kabinett hat die Parla-mentswahlen vom 10. Juli für ungültig erklärt und hat alle von diesem Parlament vorgenommenen Handlungen annulliert.

### Professorkundgebungen gegen die amerikanische Schandjustiz.

Brest, 21. Oktober. (LL.) Die Kommunisten haben am Mittwoch eine Professorkundgebung veranstaltet gegen die in Amerika erfolgte Verurteilung der italienischen Extremisten Carco und Bonzetti zum Tode. Mehrere tausend Personen besaßen sich zum amerikanischen Konsulat, wo die Fenster eingeschlagen wurden. Die Polizei verstreute die Demonstranten.

Brüssel, 21. Oktober. (LL.) Die belgischen Kommunisten haben am Donnerstag eine große Professorkundgebung gegen die Verurteilung der beiden italienischen Extremisten in Amerika abgehalten.

Die Professorkundgebungen richteten sich gegen einen heuchlerischen Justizmord eines amerikanischen Gerichts, das zwei unbedeutende Arbeiterführer wegen eines angeblichen Mordes an einem Arbeiter zum Tode verurteilt hat.

### Attentat auf den amerikanischen Botschafter in Paris.

Paris, 20. Oktober. Gestern Abend wurde dem amerikanischen Botschafter in Paris durch die Post ein Einschreibepaket zugestellt, das angeblich von einer Parfümeriefabrik kam. Das Paket ent-

hielt eine Granate. Der Diener, der es aufmachte, wurde leicht verletzt. Der Botschafter bekam die Sendung erst zu Gesicht, als der Inhalt festgestellt war.

### Die Lage im fernen Osten.

Wladiwostok nicht in den Händen der Bolschewisten. O. E. Die Moskauer Meldungen über den Sturz der antisowjetischen Merkulow-Regierung und die Einnahme Wladiwostok durch die roten Truppen der Tschita-Regierung haben sich endgültig als unzutreffend erwiesen. Das Fortbestehen der Merkulow-Regierung wird nun auch von der Sowjetpresse zugegeben, die jedoch ihren Sturz als demnächst bevorstehend bezeichnet. Nikolai Murijoff sei bereits von den Russen abgesetzt und ihr weiterer Vormarsch habe die Lage in Wladiwostok bedrohlich gestaltet. In Wladiwostok ist ein englischer Dampfer mit etwa 800 Heimkehrern, ehemaligen Angehörigen der Denikin- und Wrangel-Armee, eingetroffen; die Ankunft weiterer Dampfer steht bevor. Der Sowjetreise zufolge machen die Heimkehrer einen lebenden Eindruck, scheuen sich nur nach der Heimat und zeigen keine Neigung, sich für die Merkulow-Regierung anwerben zu lassen. Trotzdem wird das englische Vorgehen als feindlicher Akt gegenüber der Republik des Fernen Ostens bezeichnet, da England das Ergebnis der in der Repatriierungsangelegenheit eingeleiteten Verhandlungen nicht habe abwarten wollen.

### Vom Kriegsschauplatz in Kleinasien.

(Havas.) Aus Konstantinopel wird unter dem 19. ds. gemeldet: Die Kemalisten hatten einen heftigen Angriff auf der Front von Assun Karahissar in der Richtung auf Dumlupinar begonnen, um die Eisenbahnlinie Gökischehir-Smyrna abzuschneiden. Der Angriff, der mit zwei Divisionen Infanterie und einer Kavalleriedivision ausgeführt wurde, hat bereits dazu geführt, daß die Eisenbahnlinie an zwei Stellen erreicht wurde. An der Front von Gökischehir haben die Türken noch nicht angegriffen. — Aus kemalistischen Kreisen geht der Denah folgende direkter Fundpruch zu: Der griechische Thronfolger Andreas unterzeichnete einen Befehl, türkische Ansiedlungen unterwegs zu brandstücken. Ein englischer Offizier aus dem königlichen Gesolge hat eine Liste aller zerstörten Dörfer ausgestellt. In Mosekwa (?) wurden sogar Getreidevorräte verbrannt. Die Einwohnerzahl der von Griechen evakuierten Städte ist in wachsender Nähe in Gefangenschaft geschleppt. Nur wer ins Gebirge oder in die Wälder entflohen war, entging diesem Schicksal. Die griechische Armee steht auf dem Rückzuge die Brandstücken der Ansiedlungen fort. — Die Worte hat den allertesten Kommis-laren einen Protest überreicht gegen die Erziehung des griechischen Kommissars in Smyrna durch ein Regierungsorgan und gegen die Anwendung der griechischen Gesetze für die besetzten Gebiete.

### Kongress der balkanischen Sozialisten.

Sofia, 20. Oktober. (LL.) Am 18. Oktober wurde hier der Kongress der Sozialisten Finnlands, Estlands, Lettlands und Litauens eröffnet, auf dem gemeinsame Richtlinien für die auswärtige Politik der balkanischen Staaten beraten werden. Mit dieser Konferenz fällt der Aufenthalt einer aus fünfzig finnischen Politikern, Technikern und Industriellen bestehenden Gruppe zusammen. Dieser Besuch soll der Industrie der balkanischen Staaten dienen.

### Sardings Hoffnungen.

Paris, 20. Oktober. Nach Blättermeldungen aus Washington hat Präsident Harding gestern in Porttown im Staate Virginia in einer Rede erklärt, er sei entschieden dagegen, daß die Vereinigten Staaten sich an irgendeiner militärischen Allianz beteiligen, oder ihre Souveränität unter eine internationale Autorität stellen. Ein Konflikt zwischen England und den Vereinigten Staaten sei ein Ding der Unmöglichkeit. Er hoffe, daß durch die bevorstehende Washingtoner Konferenz die militärischen Allianzen unnötig werden.

### Städteleg und Wohnungsbau.

Der Vorstand des Deutschen Städtebunds nahm in seiner Sitzung am 18. Oktober u. a. zur Wohnungsfrage Stellung und faßte eine Entschlieung, in der die Beteiligte Stellung von über die Forderungen des Reichswohnungsbaugesetzes vom 26. Juni d. J. weithinausgehenden öffentlichen Mitteln verlangt wird. Die Abgabensätze müßten ganz wesentlich gesteigert werden, damit daraus auch die Kosten für die Verzinsung der notwendigen Kapitalien bestritten werden könnten. Die dadurch verursachte Verteuerung der Wohnungsomieten müßten als unabänderlich mit in Kauf genommen werden.

### Berichtigung.

Am Anschließ an eine Notiz des kommunistischen Ruhr-Echos in Essen, wonach die kommunistische Partei in Reddinghausen einen gewissen Gustav Hammer wegen moralischer Pflichtverletzung und Unterdrückung von Geldern, die für die Ruhrlandhilfe bestimmt waren, einstimmig aus der Partei ausgeschlossen habe, hatten wir bemerkt, daß dieser Hammer unre Partei leit in der gemeinteten Norm beimpft hatte. Außerdem hatten wir beigegeben, daß Hammer der Geschäftsleitung der Freien Arbeiter-Union in Gelsenkirchen angehört. Wie uns nun Artur Hammer mitteilt, ist er mit dem in der Notiz des Ruhr-Echos erwähnten Gustav Hammer weder identisch noch verwandt. Gustav Hammer gehört auch nicht der Geschäftsleitung der Freien Arbeiter-Union an. Demnach entfallen auch die Grundlagen für unsere Bemerkung, die auf einer Verlesenschaftung beruhen.

### Der Dollar sinkt weiter.

Der Dollar hat einen weiteren erheblichen Rückgang zu verzeichnen. Er wurde an der gestrigen Berliner Börse mit 158 notiert.

### Von Nah und Fern.

#### Schlagwetterexplosion.

Essen, 21. Oktober. (LL.) Auf der Zeche Victoria Matthias hat sich am Donnerstagsmorgen gegen 7 Uhr eine örtliche Schlagwetterexplosion ereignet. Es fielen vier Tote und acht Schwerverletzte zu beklagen. Die amtliche Untersuchung schwebt noch.

#### Großes Schadenfeuer.

Neustadt b. Koburg, 20. Oktober. Gestern Abend 1/2 Uhr brach hier im Stadteile Weidach wahrscheinlich infolge Brandstiftung ein Großfeuer aus, durch welches 16 Wohnungen und ein Wohnhaus eingeschürt wurden. Einige Wohnhäuser sowie der Feuerwehrsteigerturm wurden zum Teil zerstört.

#### Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Walter Freitag in Leipzig.

Verantwortlich für den Inhaltenteil:

Friedrich Viller, Borosdorf-Leipzig.

Druck u. Verlag Leipzig: Buchdruckerei Wittenbergische Buchdruckerei Leipzig.

**Zahnarzt Dr. Bahrs Zahnpulver „Nr. 23“** reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Jede echte Packung trägt Dr. Bahrs Namen. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.





# Gerade jetzt

kommt unsere grosse Leistungsfähigkeit voll zur Geltung . . . . .  
 Sie finden bei uns ausserordentlich reich sortierte Läger . . . . .  
 Unsere Preise sind niedrig und von der jetzigen Teuerung unberührt  
 Wir führen erprobte Qualitäten, welche zum grössten Teil in unserer eigenen, grossen Kleiderfabrik hergestellt sind  
 Bei Bedarf bitten wir Sie deshalb, unser Haus in erster Linie zu berücksichtigen

# Geb. Manes

Reichsstrasse 11, Ecke Salzgässchen.

# Urbia



Lene, liebe Lene —  
 Siehste wieder lachend,  
 Wennste blank de Stiebel  
 Mit Urbia dir machst!

Man verlange in allen einschlägigen Geschäften:  
**Urbia-Terpentinolwäre**  
 das in der Qualität noch nie erreichte Schuhputzmittel.  
**Fabriklager Zeitighaus Neumarkt 18**  
 Vertreter: Kurt Prüfer. Fernsprecher 15 815.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband.**  
 Verwaltungsstelle Leipzig.  
**Montag, 24. Oktober, abends 7 Uhr, im großen Saale des Volkshauses**  
**allgemeine Mitgliederversammlung**  
 Tagesordnung: Stellungnahme zur Broschüre: **Arbeiterführer als Verräter.** a) Referat. b) Rechtfertigung des Kollegen Sängler. c) Diskussion. Mitteilungsblätter sind am Saaleingang vorzusetzen. Zahlreichen Besuch erwartet. **Die Ortsverwaltung.**

**Freireligiöse Gemeinde Leipzig.**  
**Sonntag, den 23. Oktober, nachm. 4 Uhr, in der Frauenberufsschule, Säulstrasse 9, Sonntagssolor** (Als Leiter der Goldenen Hochzeit des 2. Vorstehenden Rud. Willeke). — **Sonntag, den 6. November, in der Frauenberufsschule, für die Kinder der freireligiösen Gemeinde, zweiter Vorbereitungsunterricht zur Jugendweihe.** 10 Uhr Knaben, 11 Uhr Mädchen.

**Urb.-Radfahrerverein Trilch auf, Wiederlich!**  
**Sonabend Großes Herbstvergnügen verbunden mit 22. Oktober** (Herbstfest) im Volkshaus. Das fahrende Rad und Aufführung vom Turnverein Wiederlich. In der Tombola große Auszahlung! Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Anfang 8 Uhr. Ende ??

**Empfehle jeden Tag**  
**Pa. Rofffleisch zum billigsten Tagespreis**  
 Bratfleisch . . . . Pf. 7.00 | Knackwurst . . . . Pf. 8.00  
 Rolladen . . . . Pf. 7.00 | Fett . . . . . Pf. 10.00  
 Lende . . . . . Pf. 7.50 | sowie versch. andere Wurstsorten  
**Franz Wolf, Roffschlächtere, L.-Kleinzschocher**  
 Dieshaustraße 36.

**Sächsische Keks- & Konditoren-Fabrik**  
**Victoria Keks**  
 sind die  
**Besten**  
 Erster Schöner Leipziger  
 Windmühlenstr. 42

**Für Feinschmecker!**  
**Stollen**  
 Stück 2.50 und 5.— Mk.  
**Albert-Keks**  
 aus Weizenmehl, 1/2 Pf. 5.— Mk.  
**Schneidia-Semmeln**  
 4 Stück 1.— Mk.

# U.S.P.D. Groß-Leipzig

**Sonntag, den 23. Oktober 1921, vormittags 9 Uhr:**  
**Halbjahrs- General- Versammlung**  
 im Volkshaus, Zeißer Straße 32 (großer Saal).  
 Tagesordnung:

- Die gegenwärtige politische Lage im Reich**  
Referent: Genosse **Saue**.
- Geschäftsbericht**  
a) Bericht des Vorstehenden und Kassierers,  
b) Bericht der Revisoren,  
c) Bericht des Arbeiter-Bildungs-Instituts.
- Aufstellung der Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl.**
- Kreisangelegenheiten.**

Zutritt haben nur die gewählten Delegierten. Delegiertenkarten und Mitgliedsbücher sind vorzuzeigen. **Der Hauptvorstand.**

**Borsdorf.** Morgen Sonnabend, abends 8 Uhr, **Mitgliederversammlung** im Feldschlösschen.  
**Dölk-Dölen.** Sonnabend, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, **Halbjahrs- Generalversammlung** im Park Dölk. Tagesordnung: Vortrag des Genossen Redakteur Grenzel über: Die politische Lage. Bericht des Vorstandes und der Revisoren. Vereinsangelegenheiten. Alle Parteigenossen und Genossen werden um zahlreichen Besuch gebeten. **Der Vorstand.**  
**Mödern.** Montag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, **Mitgliederversammlung** im Carolabad. Tagesordnung: 1. Vortrag des Gen. Sichte: Die politische Lage. 2. Diskussion. 3. Bericht von der Kreisgeneralversammlung und Parteiangelegenheiten. In Anbetracht der gespannten politischen Situation und der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ist es Pflicht, zu erscheinen. **Der Vorstand.**

**Hänichen-Büschena.** Sonnabend, 22. Oktober, abds. 8 Uhr, **Halbjahrs- Generalversammlung** im Kasino. Tagesordnung: Bericht des Gesamtvorstandes. Parteiangelegenheiten und Bericht des Genossen. Vollständiges und pünktliches Erscheinen erwartet. **Der Vorstand.**  
**Kleinzschocher.** Sonnabend, den 22. Oktober, abds. 8 Uhr, **Mitgliederversammlung** in der Terrasse. Die Funktionäre treffen sich vorher pünktlich 7 Uhr im Vereinslokal.  
**Dienstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr Frauen-Diskussionsabend.** Zahlreiche Beteiligung erwartet. **Der Vorstand.**  
**Rüdmarzdorf.** Sonnabend, den 22. Oktober, abds. 8 Uhr, **Mitgliederversammlung** in Stiefels Restaurant. Tagesordnung: Der Gemeinderat in Chemnitz und die bevorstehende Gemeinderatswahl. Referent: Gemeindevorstand **Umborn**.

**Fahrräder**  
**Fahrradgummi**  
 aller Art und Größe  
**Fahrradzubehör**  
**Laternen**  
 Riesenauswahl! Billige Preise!  
**Reparaturen.**  
**Fritz A. Lange**  
 1 Tröndlinring 1  
 gegenüber der Börse.

Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken. Neue, getragene Kleider, u. Wäsche, Schuhe für Herren, Damen und Kinder, sowie Möbel aller Art (spottbillig) Lind., Odermannstr. 4 (Baden). Beacht. Sie bitte m. Schaulentler.

**Moderne Damen-Mäntel**  
 Musterstücke  
 kaufen Sie äußerst billig  
**Beethovenstr. 11, I. r.**  
 am Amtsgericht.

**Freitag und Sonnabend** wieder billig. Verkauf meiner **Warmen Wurst** m. Schweinefleisch hergestellt Hugo Müller Straße.

**Metallarbeiter**  
**Verband**  
 Die Bibliothek liegt allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung und können Bücher während der Besuche entliehen werden. **Die Branchenleitung.**

**Heizungsmonteur und Helfer.**  
**Sonabend, den 22. Oktober 1921, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung im Volkshaus.** Tagesordnung: Stellungnahme zur Antwort der Arbeitgeber. **Die Branchenleitung.**

**Kesselschmiede.** **Sonabend, den 22. Oktober 1921, abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus.** Tagesordnung: Unsere Lohnbewegung. — Alles erscheinen. **Die Branchenleitung.**

**Baukumpner.** **Montag, den 24. Oktober, nach Arbeitschluss, große Versammlung im Volkshaus.** Tagesordnung: Unsere Lohnbewegung. — Alles erscheinen. **Die Branchenleitung.**

**Sofort vertilgt unter Garantie samt Brut sofort** und allen Kopf-, Kleider- und Fliegen. **Sofort Käufe** **Kampolda Wanzen** bei Mensch und Tier für Wunden unschädlich. Verkauf nur Schletterstr. 12; Gohlis, Neuh. Sell. Str. 57; Auerwald, Lind., Josephstr. 17; u. Mühlgr., Rautschke Gasse 3; Georga Armischer, S.-Mödan, Modauer Straße 22.

**Billige Herren-Garderobe**  
**Großer Gelegenheitskauf**  
 für Herren, Jünglinge und Knaben. Teilweise weit unter hieutigem Preis! Habe einen großen Restposten neuer **Schlüpfer / Ulster / Paletots / Anzüge Cufaways / Hosen** (Nur gute Qualitäten) aufgekauft und verkaufe diese einzeln **auffallend billig.**  
 Gummimäntel / Palerinan / Joppon in großer Auswahl!  
 Bitte um Besichtigung, ohne Kaufzwang!  
**J. Kindermann Neumarkt 1, I. Et. Kein Laden..**  
 Seit 41 Jahren bestehend.



Wetterbeobachtungen (Zoologischer Garten) in Leipzig.

Table with weather data for Leipzig, including temperature, wind, and precipitation for October 20th and 21st.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 21. Oktober.

Parlamentsangelegenheiten.

2. Okt. Sonnabend, den 22. Oktober, Sitzung der Agitationskommission im Bibliothekszimmer. Pünktlich 1/8 Uhr.

Wohnungsbau und Bürgertum.

Vor dem Kriege hat die Sozialdemokratie sich die größte Mühe gegeben, die Kommunen, die Einzelstaaten, das Reich zum Bau von Wohnungen zu veranlassen.

Der Rote Kurier lügt weiter.

In der Nummer vom 17. Oktober muhten wir uns wieder einmal mit den Lügen des Roten Kuriers beschäftigen, die er als Kustakt für die Einheitsfront des Proletariats zur Stadterordnetenwahl aufstufte.

USP-Arbeiter!

Die Leipziger Volkszeitung behauptet am Montag, die USP sei im Stadterordnetenparlament am stärksten dagegen eingetreten, daß die Polizei als Werkzeug gegen die politischen Organisationen des Proletariats gebraucht wird.

Der Polizeidirektor Kubik, dem die politische Abweisung in der Wächterstraße unterstellt ist, hat die Stimmen und das Vertrauen der USP!

So steht in der Praxis der Kampf der unabhängigen Stadterordneten gegen die politische Polizei aus!

Dazu ist folgendes zu bemerken: Der Polizeidirektor Kubik ist vom Stadterordnetenkollegium gewählt worden, als an Stelle des alten Reaktionsärs Dr. Wogler ein neuer Polizeidirektor gewählt werden mußte.

Die 2 letzten Tage

an denen die Stadterordneten-Wählerlisten ausliegen, sind morgen Sonnabend und Sonntag. Die Beteiligung an dem Einsehen der Listen war bisher gering.

Sichere sich jeder sein Wahlrecht!

Ohne Rücksicht auf das Bürgerrecht haben Männer und Frauen vom 20. Lebensjahre an das Wahlrecht. Die Wählerlisten liegen Sonnabend, den 22. Oktober, von 8 Uhr vormittags bis 1/4 Uhr nachmittags, und Sonntag, den 23. Oktober, von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags öffentlich aus.

Wählen kann nur der, dessen Name in der Liste steht! Sehe daher jeder die Liste ein!

Damit ist für jeden Einsichtigen noch lange nicht gesagt, daß Kubik das Vertrauen der USP hat! Wie wenig die USP dem Polizeidirektor Kubik Vertrauen entgegenbringt, geht am besten daraus hervor, daß die unabhängige Fraktion bei der Beratung im vorigen Jahr das Gehalt des Polizeidirektors ablehnte.

Reichsverforgungsgesetz und Hinterbliebene.

Das Reichsverforgungsgesetz vom 12. Mai 1920 brachte den deutschen Opfern des Weltkrieges, Beschädigten und Hinterbliebenen, zwar nicht die Erfüllung aller Forderungen, jedenfalls aber eine ganz bedeutende Erhöhung ihrer unzureichenden Bezüge.

zustanden. Das war ein langer Leidensweg für die Hinterbliebenen.

Nun ist das Geschäft der vorläufigen Auserkennung der Hinterbliebenen im großen und ganzen beendet. Daneben hat bereits die endgültige Auserkennung der Hinterbliebenen eingeleitet mit dem Erfolge, daß heute insgesamt weit über 800 000 Hinterbliebene, sei es vorläufig, sei es endgültig, anerkannt sind.

Er war stets ein Preuße.

Ein Kapitel zur Erweiterung der Leser: Er hat an eine Behörde ein Gesuch gerichtet, das er wie folgt unterschrieb: „Johann Josef Kapitän (jetzt gestrichelt: Capitain), früher: Königlich-Preussischer Hauptmann des ehemals Königl. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106.“

Ich war stets ein Preuße.

Ich war stets ein Preuße, Bin immer noch ein Preuße, Und bleibe in Ewigkeit ein Preuße! — ?

Ueber seine Personallisten legt der Patriot seinem Gesuch folgenden Zeugnis bei:

Hierdurch bescheinigen wir, daß der Königl. Musikdirektor a. D. Herr Johann Josef Capitain bei uns seit 14. Februar 1921 als Sachbeamter in Gruppe 6, seit 17. Mai 1921 als stellvertretender Personal-Chef (Referent) in Gruppe 7 b angestellt ist.

Charlottenburg, den 20. September 1921. gez. J. Capitain.

Der königliche Preuße vom sächsischen Regiment, der manchem Leipziger nicht unbekannt ist, macht am Schluß seines Gesuchs noch folgende Bemerkung, als am Anfang: davon eine Probe:

„Du deutscher Mann, du deutsche Frau, ihr wißt es jetzt nun ganz genau, „Das einst war Deutschlands Glück und Ruhm die Arme und das Hohenzollerntum.“

Dem Hauptverforgungsamt Leipzig zum Nachsinnen vom Dichter am 20. 9. 21 durch die Post, die einst Kaiserliche, überliefert.

Wenn die Musik des königlichen im Weltkrieg nicht hätte war als seine Verse, dann hätten doch eigentlich die Feinde davonlaufen müssen.

Von rund 400 000 Wahlberechtigten haben bis einschließlich Mittwoch, also in vier Tagen, nur 32 900, das sind etwa 8 v. H., die Wählerlisten eingesehen.

Stellenaufhebungen. Der ab 26. Oktober gültige Taschensfahrplan der Eisenbahn-Generaldirektion in Dresden wird in den nächsten Tagen erscheinen und voraussichtlich zum Ende dieser Woche ab auf den Stationen sowie im Buchhandel käuflich zu haben sein.

Güterverre. Auf Anordnung der Eisenbahndirektion Halle (Saale) wird auf den ehemals preussisch-sächsischen Güterabfertigungen zur Gewinnung von Wagen zu Kartoffelbeförderungen die Annahme von Frachtfahrgut für den 21. und 22. d. M. gesperrt.

Film für Säuglingspflege. Die Frauenberufsschule und Mädchenfortbildungsschule in der Elisabethstraße 36 schreibt uns: Der Säuglingsfilm der Ufa, der in klarer und eindringlicher Weise durch Beispiel und Gegenbeispiel die richtige und falsche Behandlung des Säuglings vor Augen führt, wird den Schülern unserer Mädchenschulen am 26. Oktober im Zentralthheater vorgeführt.

Strohentwürfe. Am 18. d. M., nachmittags gegen 1/5 Uhr, ist ein Radfahrer, ein in Anauktleberg wohnender Fischer, an der Ecke der Körner- und Quandtstraße in Leipzig-Schleußig von einem Kraftwagen an- und überfahren worden.

Strohentwürfe. Am 18. d. M., nachmittags gegen 1/5 Uhr, ist ein Radfahrer, ein in Anauktleberg wohnender Fischer, an der Ecke der Körner- und Quandtstraße in Leipzig-Schleußig von einem Kraftwagen an- und überfahren worden.

Strohentwürfe. Am 18. d. M., nachmittags gegen 1/5 Uhr, ist ein Radfahrer, ein in Anauktleberg wohnender Fischer, an der Ecke der Körner- und Quandtstraße in Leipzig-Schleußig von einem Kraftwagen an- und überfahren worden.

Strohentwürfe. Am 18. d. M., nachmittags gegen 1/5 Uhr, ist ein Radfahrer, ein in Anauktleberg wohnender Fischer, an der Ecke der Körner- und Quandtstraße in Leipzig-Schleußig von einem Kraftwagen an- und überfahren worden.

Strohentwürfe. Am 18. d. M., nachmittags gegen 1/5 Uhr, ist ein Radfahrer, ein in Anauktleberg wohnender Fischer, an der Ecke der Körner- und Quandtstraße in Leipzig-Schleußig von einem Kraftwagen an- und überfahren worden.

Strohentwürfe. Am 18. d. M., nachmittags gegen 1/5 Uhr, ist ein Radfahrer, ein in Anauktleberg wohnender Fischer, an der Ecke der Körner- und Quandtstraße in Leipzig-Schleußig von einem Kraftwagen an- und überfahren worden.

Strohentwürfe. Am 18. d. M., nachmittags gegen 1/5 Uhr, ist ein Radfahrer, ein in Anauktleberg wohnender Fischer, an der Ecke der Körner- und Quandtstraße in Leipzig-Schleußig von einem Kraftwagen an- und überfahren worden.

Strohentwürfe. Am 18. d. M., nachmittags gegen 1/5 Uhr, ist ein Radfahrer, ein in Anauktleberg wohnender Fischer, an der Ecke der Körner- und Quandtstraße in Leipzig-Schleußig von einem Kraftwagen an- und überfahren worden.

Strohentwürfe. Am 18. d. M., nachmittags gegen 1/5 Uhr, ist ein Radfahrer, ein in Anauktleberg wohnender Fischer, an der Ecke der Körner- und Quandtstraße in Leipzig-Schleußig von einem Kraftwagen an- und überfahren worden.



Kraupenfeldern muß seine Kleinfahrt möglichst lange halten. Da die Flugzeit des Schmetterlings sich mitunter bis Dezember und Januar ausdehnt, so sind diese Kleinfahrt bis in den Frühjahr hinein Kleinfahrt zu erhalten und von Zeit zu Zeit erneut mit Kraupenfeldern zu bestreuen.

**Aufreicherung von Telegrammen durch Fernsprecher.** Der Fernsprecher kann von seinem Anschlag aus Telegramme dem Vermittlungsamt zuführen. Für die Aufnahme eines solchen Telegramms erhebt die Telegraphenverwaltung eine Gebühr von 10 Pfg. für das Wort, mindestens 2 Mk., neben den bestimmungsmäßigen Gebührens- und Telegrammgebühren. Zur Ausführung der Uebermittlung des Telegramms braucht der Teilnehmer lediglich seine Vermittlungsanstalt anzurufen und ihr seine Absicht mitzuteilen. Er wird dann mit der Telegrammaufnahme verbunden, die das Telegramm entgegennimmt.

**Bevölkerungsorgänge in Leipzig.** In der Woche vom 2. bis 8. Oktober fanden in Leipzig 156 Ehefähigkeitsprüfungen statt. An Geburten waren in der Woche vom 25. September bis 1. Oktober zu verzeichnen: Lebendgeborene 225, darunter ehelich geborene 182, unehelich geborene 43. Totgeborene 10, darunter ehelich geborene 9, unehelich geborene eins. Es starben in der Woche vom 2. bis 8. Oktober 151 Personen, darunter 31 Kinder unter einem Jahre, unter denen 14 uneheliche Kinder befanden. An Magen- und Darmkatarrh starben 14 Kinder unter einem Jahre. Der Tuberkulose unterlagen 16 Personen. An Lungenerkrankung starben 14 Personen. Durch Selbstmord endeten 2 Personen, nämlich verunglückten 7 Personen.

**Wie weit wir es in der Kultur gebracht haben, zeigt die Tatsache, daß Fliegen sich im Haushalt als Luxus versteuert werden.** Warenstände werden auch mit selbsthebender Schutzglocke zum Schutz gegen Fliegen, Staub und Rauch aus veredeltem Metall hergestellt. Sie unterliegen nach einer Entscheidung des Reichsministers der Finanzen der Luxussteuer, weil sie nicht nur in Bäckereien, Schankhäusern usw., sondern auch in der Hauswirtschaft verwendet werden. Auch Ausguss- oder Selbstschneidwerke aus Zinn in Verbindung mit Kork erklärt der Reichsminister für Luxussteuerpflichtig, weil sie auch in der Hauswirtschaft verwendet werden.

**Zum Bopstott gegen Peter, Cailler, Kohler, Schokoladenfabrik Orbe, Schweiz.** Der Bericht über das Geschäftsergebnis der Millionenfirma über das Jahr 1920 ist schon erschienen. Die Geschäftsergebnisse noch besser als in den Jahren zuvor. Nationalrat Cailler konnte mit freudiger Erregung berichten, daß der Reinertrag 9.282.010 Schweizerische Franken betrug. Einmütig wurde beschlossen, 22 Prozent Dividende zu verteilen.

Arbeiter, Konsumenten! Erinnert euch daran, daß zu der gleichen Zeit, wo die Kapitalisten den Millionenertrag unter sich verteilen, die gemahregelten Arbeiter auf der Straße um Brot bestreiten. Während des Krieges mühten sie die Situation der darbenenden Bevölkerung aller Länder aus. Freund und Feind mußten zu den Millionen beitragen. Jetzt mühen die Fabrikanten die Krise aus. Sie eignen sich für sie zur Vernichtung der Organisation.

Die Schweizerische Hochfinanz will sich auch weiterhin ohne jede Hemmung ihr: Prostitute durch die Ausbeutung der Konsumenten wie Arbeiter sichern.

Die internationale Solidarität der arbeitenden Klassen muß diesem jeder Moral haaren Betreiben einen Damm setzen.

Deshalb hoch der Bopstottkampf!  
Die Exekutive der Internationalen Union der Organisationen der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lebens- und Genussmittelindustrie.

**Gleichverkauf an der Freibank.** Freibank I Nr. 2001-3000 und Nr. 1-2000, Freibank II Nr. 1501-3000 und 1-1500. Darauf ohne Ausweis Verkauf.

### Lebensmittelfalender für Sonnabend, den 22. Oktober.

Für Haushaltungen.  
Ausgabe. Sammelfleisch (gute Qualität) für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene auf sämtliche vom Ortsamt für Kriegserleichterung angelegte Besuostarten: Buchladen L-M von 9-12 Uhr auf dem Schlachthof gegenüber dem Schauamt II, rechts 1. Tür. Pfund 5.20 Mk. Es erhalten bis zu 3 Köpfen 2 Pfund, 3 und mehr Köpfe 3 Pfund Fleisch. Papier mitbringen!

### Aus der Umgebung.

#### Aus der Kreisauerschulung.

Am Donnerstag hielt der Kreisauerschulung unter dem Vorsitz des Kreisauerschulungsausschusses eine Sitzung ab, aus der folgendes erwähnt sei:

Für die selbständigen Gutsbezirke des Bezirksverbandes Leipzig-Land war für das Jahr 1919/20 vom Kreisauerschulungsausschuss in Uebereinstimmung mit der Bezirksversammlung die Steuer einheit auf eine Mark festgesetzt. Dieser Satz wird auch für das Jahr 1920/21 genehmigt. Auch Döbeln war im Oktober v. J. eine Grundsteuer von einer Mark mit Widerstandsrecht genehmigt worden. Nach der Genehmigung erhoben eine Anzahl von Rittergütern gegen die Grundsteuer Einspruch, da sie ihnen zu hoch erachteten, auch bezweifelten sie die Zulässigkeit der Steuer. Bei einem Vergleich mit den Gutsbezirken habe man den Vorschlag gemacht, 50 Pfg. zu erheben; diesem ist auch von der Mehrzahl zugestimmt worden. Der Kreisauerschulungsausschuss hatte nun der Bezirksversammlung einen Satz von 60 Pfg. vorgeschlagen. Die Bezirksversammlung hatte sich diesem Vorschlag nicht anschließen können, sondern hat den Satz auf einer Mark bestehen lassen.

Der Antrag der Vertreter von Döbeln, findet es sonderbar, daß bei einer Steuer mit den Steuerinteressenten verhandelt wird. Er stellt den Antrag, die Steuer auf 75 Pfg. festzusetzen.

Der Kreisauerschulungsausschuss ist geneigt, bis zu 75 Pfg. keine Genehmigung zu erteilen.  
Dem Stadtrat von Rochwitz wird die Ausnahme einer Anleihe von 900.000 Mk. zum Ankauf einer Kraftmaschine für das städtische Elektrizitätswerk genehmigt. Ebenso wird die Verlängerung der Erhebung der Grundsteuer von 60 Pfg. der Stadt Sarta genehmigt.

Auf Grund der Neuordnung der Baukostenzuschüsse haben sich verschiedene Stadtgemeinden gezwungen, Anleihen aufzunehmen, so Burgstädt eine solche von 280.000 Mk., Leipzig 163.331 Mk. und Rochwitz eine von 140.000 Mk. Diesen Gemeinden ist die Genehmigung bereits erteilt worden. Der Kreisauerschulungsausschuss wird ersucht, hierzu seine Genehmigung zu geben, was auch geschieht. Ferner liegt eine vollständige Neuordnung der Gemeindesteuerordnung der Stadt Döbeln für 1921 vor, die auch genehmigt wird; ebenso die Wertzuwachssteuerordnung für den Bezirksverband Ostbayern.

Reklame gegen die Nacherhebung von Grundveräußerungsgebühren in Leipzig liegen nicht weniger als 240 vor, davon sind 26 beachtlich. 64 haben zu spät und 63 wohl rechtzeitig Reklame eingeleitet, aber sie können nicht berücksichtigt werden, da aus ihren Eingaben nicht hervorgeht, ob sie Reklame einlegen wollten.

Der 19. Nachtrag der Gemeindesteuerverordnung für Leipzig, die Grundsteuer betreffend, wird genehmigt. Da die Stadt mit dem Ertrage der Grundsteuer in der bisherigen Form nicht auskommt, will sie drei Termine einrichten, und zwar zwei Termine mit je 50 Pfg. und einen dritten mit einer Mark. In Anbetracht des großen Bedarfs der Stadt wird dem Nachtrag zugestimmt. Der Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Wohnungszulagensteuer für Rochitz wird zugestimmt, wenn seitens der Staatsregierung kein Einspruch erhoben wird. Auch wird die Gewerbesteuer für Mittweida genehmigt.

Die Vereinigung der Gemeinden Ober und Großsteinbach hatte den Kreisauerschulungsausschuss schon am 28. Mai beschickt. Es wird dem Kreisauerschulungsausschuss empfohlen, von einer Zwangsvereinigung abzusehen, dem sich der Ausschuss gegen eine Stimme anschließt.

### Kartoffelverförmung im Bezirk Grimma.

In einer Bezirksauschulung im August wurde von Seiten der Arbeitervertreter beantragt, die Amtshauptmannschaft solle bei den Kartoffelverkäufern treffen, daß sich die Bevölkerung mit Kartoffeln zu annehmbaren Preisen einkaufen könne. Als die Amtshauptmannschaft lange Zeit nichts von der Sache hören ließ, bestimmten die Arbeitervertreter eine Kommission, bestehend aus den Genossen Heller-Wurzen, Bitter-Borsdorf, Rehm-Brandis, Thielmann-König und Rudolph-Kammerer, zur Verhandlung mit der Landwirte-Organisation des Bezirks. In einer gemeinschaftlichen Sitzung dieser Kommission mit den Landwirten wurde den Landwirten vorgeführt, welche Gefahr entsteht, wenn sie dahin arbeiten, daß die Kartoffeln aus dem Bezirke ausgeführt und auf Umwegen wieder eingeführt werden. Auch wurde betont, daß die diesjährigen Kartoffelpreise viel zu hoch sind, und daß die Steigerung der Arbeitslöhne damit nicht Schritt halte.

Die Landwirte waren der Meinung, daß die Angelegenheit nicht bezirksweise zu regeln sei, daß es vielmehr Sache der Regierung sei. Es wurden deshalb zwei Mann, der Genosse Rehm und der Landwirte-Bezirksvorsitzende Born, nach Dresden geschickt, um mit dem Wirtschaftsministerium zu verhandeln. In der Bezirksauschulung am 15. Oktober wurde über die Verhandlung in Dresden berichtet. Minister Feilich hat erklärt, daß eine Regelung für ganz Sachsen nicht möglich ist, das könne nur bezirksweise stattfinden. Von den Arbeitervertretern wurde festgestellt, daß Kartoffeln zu dem von der Landes-Preisbildungskommission festgesetzten Preise im Bezirke überhaupt nicht zu haben sind, trotz Aufreicherung des Vorrates der Landwirte.

Auf Drängen der Arbeitervertreter wurde beschlossen, Sitzung zwischen Gemeindevereinigungen und Landwirten anzuberaumen, wo über Kartoffelverförmung und Preise gesprochen werden soll.

Ueber eine solche in Wurzen stattgefundene Sitzung wird uns von amtlicher Seite berichtet: „Am 18. Oktober 1921 fand unter Leitung des Amtshauptmanns eine von der Amtshauptmannschaft und dem landlichen Bezirksverbande einberufene Verhandlung mit Vertretern der Gemeinden und Kartoffelerzeugern im Amtsgerichtsbezirke Wurzen statt, an der auch Vertreter der Verbraucher teilnahmen. Die sehr eingehende Aussprache der Beteiligten ergab, daß der Ernst der Lage in der Kartoffelverförmung von niemandem verkannt wurde, und daß alle Teile bestraft sind, diesem Ernste Rechnung zu tragen, die Erzeuger dadurch, daß sie aus ihrer Ernte den Bedarf der Bezirksbevölkerung decken, die Verbraucher dadurch, daß sie Ruhe und Besonnenheit bewahren und hierdurch verhindern, daß die einzuleitenden Maßnahmen durchkreuzt werden. Als einstimmiges Ergebnis der Verhandlung konnte deshalb der Vorsitzende am Schluß feststellen, daß die Landwirtschaft des Bezirks ihre Verpflichtungen, die Bezirksbevölkerung mit Kartoffeln zu versorgen, voll anerkennt, daß die an der heutigen Versammlung teilnehmenden Vertreter von Gemeinden und Kartoffelerzeugern der einzelnen Gemeinden sofort in ihren Gemeinden Versammlungen der Kartoffelerzeuger abhalten werden, um auf Grund von Vorkunden, die in der Versammlung durch die Amtshauptmannschaft verteilt wurden, Kartoffeln zur Verfügung des Bezirksverbandes zu stellen; daß ferner dafür Sorge zu nehmen ist, daß die ausgeführten Verzeichnisse so schnell als möglich und unabhängig bis zu dem von der Amtshauptmannschaft in einer Besichtigung an die Gemeinden noch festzusetzenden Termin eingehend werden müssen, und schließlich, daß als Preis für diese Kartoffeln die jeweils für die Kreisauerschulung Leipzig geltende amtliche Notierung in der Weise maßgebend ist, daß durchgängig das Mittel zwischen den Preisen für rote und weiße Kartoffeln als Preis gilt.“

Sache des vom Bezirksauschulungsausschuss gewählten Ausschusses wird es sein, dafür zu sorgen, daß die so sichergestelltten Kartoffeln in die Hände der Verbraucher gelangen, und zwar derjenigen, die sie wirklich nötig haben; denn es mußte festgestellt werden, daß die Gefahr besteht, daß ein Teil der Verbraucher sich doppelt einkauft; daß Selbstverförmung sich als Verbraucher mit vorzuziehen lassen und dergleichen mehr. In den nächsten Tagen werden gleiche Besammlungen in den übrigen Teilen des amtshauptmannschaftlichen Bezirks folgen. Hiernach ist die Hoffnung berechtigt, daß über die Siderstellung des Bedarfs der Bezirksbevölkerung bald Gewißheit herrschen wird.“

Sowohl die Ergebnisse der Verhandlungen und die von den Vertretern der Landwirtschaft gegebenen Versicherungen nicht bloß ein Verbot, die berechtigten Empörung der konsumierenden Bevölkerung über den Kartoffelwucher zu beruhigen, um an der Lieferungsverweigerung von Kartoffeln durch die Landwirte für die amtlich notierten Preise festzuhalten.

**ln. Lindenhal. Gemeinderat.** Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Genehmigung des zweiten Nachtrages zur Wasserleitungsordnung durch die Amtshauptmannschaft; vom Eingang der ministeriellen Genehmigung zur Einführung der gesetzlichen Vormundhaft in der Gemeinde ab 1. Oktober d. J.; vom dem an den Kassenrevisionsverband zu leistenden Jahresbeitrag in Höhe von 270 Mk.; von der Erhöhung des Gaspreises auf 1.40 Mk. pro Kubikmeter ab Oktober d. J.; vom Inkrafttreten der Straßenbeleuchtung ab 1. November und der Erhöhung des Brennholzpreises von 18 auf 20 Pfg.; von der Verteilung des württembergischen Landes an der Alar-Anlage; von der nachmaligen Wahrung der Weiderechtigen Straße durch die Dampfwerke; von dem Kohlenvorkommen bei der Bohrung am Triftwege in 45 Meter Tiefe. — Notgedrungen erklärt man sich mit der Zahlung von 4861.45 Mk. Kartoffelverförmungsgebühr an die Firma Fischer und Schöbel, Leipzig, einverstanden. — Die vom Verbandsrevisor geprüften Jahresrechnungen zur Gemeindefasse, Wasserleitungs-, Fürsorge- und Feuerlöschgerätefasse auf 1919/20 werden richtiggeprüft. — Die Vorschläge des Vorsitzenden in Sachen Gemeindefasseneinmündigkeit mit der Eisenbahnbehörde werden ausgeführt. — Die bis Ende August d. J. fertiggestellte Abrechnung der Wirtschaftsfasse, welche mit rund 208.000 Mk. festbeitrag abschließt, wird bekanntgegeben. Nachdem noch die letzten 2 Monate abgerechnet sind, soll das ganze Rechnungswerk an den Verbandsrevisor gegeben werden. — Nach Erlebigung einer Anzahl Wertzuwachssteuerfassen gibt der Vorsitzende einen Bericht über die vor der Amtshauptmannschaft gehaltenen Verhandlungen wegen Verkündung des Ritterguts Breitenfeld mit der Gemeinde Lindenhal. Die von Seiten der Gemeinde geforderte Ausgleichsumme erscheint dem Gemeinderat zu niedrig, deshalb empfiehlt er, den zu fordernden Ausgleich auf circa 20.000 Mk. pro Jahr festzusetzen. In bezug auf die Wege soll verlangt werden, daß die Lindenhal als öffentlicher Weg erhalten bleibt und grundhaft hergestellt wird. Weiter soll vertraglich festgesetzt werden, daß der Rittergutsbesitzer die zu schaffenden Wirtschaftswege zur Benutzung für Fußgänger- und Fahrverkehr freier stellt. — Die vom Vorsitzenden unternommenen Schritte wegen des Treibriehens im neuen Verwaltungsgebäude werden gutgeheißen. — Auf Antrag Schöner wird beschlossen, durch die Amtshauptmannschaft bei der Regierung Maßnahmen zu fordern zur Sicherstellung und Veranlagung der Bevölkerung mit genügend billigen Kartoffeln. — Von der Militärbehörde soll Auskunft verlangt werden, warum den Kleinpächtern Exerzierplatznachland entzogen wird, während Herr Gutsherr Arndt ein großer Plan zur Veräußerung anstelt wurde. — In nächstfolgender Sitzung werden verschiedene Gesuche um Befreiung von Hausgrundstücken durch die hiesige Sparkasse erledigt. — Das Verzeichnis derjenigen Personen, welche mit Befreiung ihrer Rechnungen an die Wirtschaftsfasse noch im Rückstande sind, wurde verlesen.

**Jwenkau.** Einbrecher stalteten einer hiesigen Schuhwarenfabrik einen nennenswerten Betrag ab und stahlen einen größeren Posten Schuhwaren. Auch eine Schreibmaschine hielten die Spitzbuben mitgehen. Der Schaden beträgt über 10.000 Mark.

**Sakentis.** Stadtratsversammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte der Stadtr. Hordorf (USP.), auf Grund der reichhaltigen Tagesordnung, nur bis 8 Uhr zu tagen, und die übrigen Punkte zu vertagen. Dem wurde seitens der USP. widersprochen. Der Jahrmartsummel könne

kein Hindernisgrund sein, die Tagesordnung zu erledigen. Der Antrag wurde abgelehnt. — Kenntnis genommen wurde von den Revisionsprotokollen der städtischen Kassen. — Die Genossin Süßler erstattete Bericht über die Führung der Sparkassenrechnung für 1918. Beanstandungen waren nicht zu machen. Zur Prüfung der Rechnung der Armen-, Schul-, Elektrizitäts-, Wasserwerks- und Fortbildungskasse wurden Kommissionen gewählt. — Kenntnis genommen wurde von dem Beschluß des Bezirksauschulungsausschusses zu Merseburg, die Genehmigung der Wasserleitungsordnung betreffend. Der Referent, Genosse Schaaf, kritisierte diesen Beschluß aufs schärfste. Der Oberpräsident Hering hat diese Ordnung noch mehr verschlechtert, so daß von einer Besteuerung gar keine Rede mehr sein kann. Die Steuer beträgt für jede Schußwaffe 30 Mk. Durch die Verschärfung der Steuer durch den Oberpräsidenten bleibt fast keine Waffe mehr zur Besteuerung übrig. Leicht hätte diese Steuer in einem viel höheren Maße von den Besitzenden getragen werden können. Den Besitzenden darf aber nicht weh getan werden. — Die Gewerbesteuerordnung, aufgestellt nach Ertrag und Anlagekapital, hat nachträglich die Genehmigung des Bezirksauschulungsausschusses gefunden. Sie kann aber für dieses Steuerjahr nicht zur Einführung gelangen, weil die Steuerausgleichungen nach den staatlichen Sätzen mit 1200 Prozent Ausschlag schon erfolgt sind. Es tritt erst am 1. April 1922 erstmalig in Kraft. Manche Härte für viele kleine Gewerbetreibenden ist dadurch ausgeglichen worden. — Als Wahlmann zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde der Landwirt Ernst Just gewählt. — Der Saal des Stadt gehörigen Bahnhofs-Hotels ist umgebaut worden. Die Kosten betragen circa 100.000 Mk. Der jetzige Nachtpreis beträgt 5500 Mk. Dieser soll erhöht werden für ein Probejahr bis 30. Juni 1922 auf 10.500 Mk. Beträgt der Bierumsatz bis zu diesem Tage mehr als 200 Hektoliter, soll der Nachtpreis auf mindestens 12.000 Mk. erhöht werden. Zu diesem Zwecke soll der Magistrat mit der Pächterin in Unterhandlungen treten. Die Anstellung eines Polizeibeamten und Magistratsboten wurde beschlossen. — Die Kosten zur Errichtung einer Notwohnung in der ehemaligen Oberförsterei wurden bewilligt. Ebenso die Kosten zur Errichtung eines Stallgebäudes für den Ratsförmiger. Die Kosten müssen aber vom jeweiligen Wirt mit 9 Prozent getilgt werden. — Die Schrebergartenanlage mit 251 Gärten ist fertiggestellt. Der Schrebergarten, der circa 200 Gartenpächter zu seinen Mitgliedern zählt, wünscht einen Generalpachtvertrag für die ganze Anlage mit dem Magistrat abzuschließen. Im Prinzip wurde dem zugestimmt, mit der Maßgabe, daß der Betrag der Stadtratsverordnungsverpflichtung zur Beschaffung vorgelegt und der Pachtpreis pro Quadratmeter einschließlich Wassererwerb und Tilgung der Wegeeinziehung 20 Pfg. betragen soll. Pächter, die Nichtmitglieder sind, können nicht gezwungen werden, dem Schrebergarten beizutreten. — Gebäudesteuerzuschlag auf die jeweiligen Mietpreise. Die Hausbesitzer sind in den letzten Tagen die Steuerzuschläge über die Grund- und Gebäudesteuer zugestimmt worden. Nach § 10 der Mieteraufbestimmungen können öffentlich-rechtliche Abgaben auf den Mieter abgewälzt werden, aber nur insoweit, als durch die Mietpreise die Ausgaben der Vermieter nicht gedeckt werden. Um eine Ueberverteilung der Mieter zu verhindern, sei darauf aufmerksam gemacht, daß zunächst der Vermieter 5 Teile = 250 Prozent selbst zu zahlen hat. Die übrigen 11 Teile = 550 Prozent werden anteilmäßig nach der Größe der Wohnungen vom Vermieter und den Mietern gemeinschaftlich getragen. Es empfiehlt sich, den Steuerzettel durch den Vermieter vorlegen zu lassen, um zu prüfen, ob die Rechnung stimmt.

### Umsätze bei Gemeinde-Spar- u. Girokassen im Monat September 1921

Sp. u. Girokassen	Eingänge		Ausgänge		Einleger-Entnahmen
	Posten	Mk.	Posten	Mk.	
Böhlitz-Ehrenberg Sp. u. Girok.	493	121.910	253	162.263	—
Böhlitz-Ehrenberg Sp. u. Girok.	—	3.937.100	—	3.057.705	—
Engelsdorf Sp. u. Girok.	—	—	—	Umlage	58.423.609
Gaulitz Sp. u. Girok.	490	226.551	324	247.954	—
Gaulitz Sp. u. Girok.	687	2.429.226	901	2.109.088	—
Leubach Sp. u. Girok.	1856	781.729	1266	962.218	28.000.000
Liebertowitz Sp. u. Girok.	621	392.997	548	431.734	25.329.427
Liebertowitz Sp. u. Girok.	858	4.087.043	1281	3.901.507	—
Naundorf Sp. u. Girok.	662	468.119	388	454.999	11,7 Mill.
Naundorf Sp. u. Girok.	1541	1.444.021	724	1.383.997	—
Neiß-Marktleeberg Sp. u. Girok.	1227	458.657	693	482.571	17.000.000
Neiß-Marktleeberg Sp. u. Girok.	1339	4.844.809	1915	3.637.091	2,7 Mill.
Wahren Sp. u. Girok.	1178	4.965.41	782	4.20.384	17,5 Mill.
Wahren Sp. u. Girok.	919	693.246	920	786.405	27.000.000
Wahren Sp. u. Girok.	—	6.671.474	—	6.441.221	—

Geschäftsstellen der Sparkassen usw. sind in den in der Leipziger Volkszeitung erscheinenden Interaten ersichtlich.

### Quittung Nr. 3.

Freiwillige Beiträge für die Gemeinderatswahlen gingen ein: Räte Nr. 285: 20.50 Mk.; 286: 25 — Mk.; Karl Schirmer durch die Redaktion d. V. 100 — Mk.; Walter Rupper 3 — Mk.; Liste 329: Große Leipziger Straßenbahn, Werkstätten II 104 — Mk.; 231: 88.50 Mk.; 233: 121 — Mk.; 347: 2 — Mk.; 349: 114 — Mk.; 350: 30 — Mk.; 360: Kiebling & Co. durch Hoffmann 63.50 Mk.; 361: 50 — Mk.; 177: 50 — Mk.; 526: 43 — Mk.; 527: 57.10 Mk.; 528: 83 — Mk.; 529: 37 — Mk.; 530: 65 — Mk.; 531: 4 — Mk.; 532: 40 — Mk.; 535: 10 — Mk.; 232: 240 — Mk.; d. Hofmann 8 — Mk.; R. Dering 8 — Mk.; 217: 148 — Mk.; 288: 70 — Mk.; 289: 125 — Mk.; 290: 85 — Mk.; 291: 110 — Mk.; 69: 178 — Mk.; Städtische Gartenverwaltung II. Bezt. 105 — Mk.; IV. Bezt. 69 — Mk.; V. Bezt. 158 — Mk.; Liste 56: 37 — Mk.; Städtische Gartenverwaltung Liste 73: 47.50 Mk.; 80: 96 — Mk.; Voltant 18 auf Liste 81: 54.50 Mk.; 82: 20.50 Mk.; 84: 48 — Mk.; 86: 18 — Mk.; 117: durch J. Brühlke 74 — Mk.; 128: 30 — Mk.; Arbeiterchaft der Leipziger Baumwollspinnerei auf Liste 228 durch Schroers: 600 — Mk.; Belegchaft Gebr. Bremer Liste 328: 139 — Mk.; 364: 96 — Mk.; Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Men & Böhm, L. Hagwitz auf Liste 358 durch Schulze 107.50 Mk.; Rabitz: 10 — Mk. C r u s.

### Quittung Nr. 4.

Für die Opfer der Oppauer Explosionskatastrophe gingen im Sekretariat Groß-Leipzig ein: Regellub, Alte Derrn, Marxtrabitz 10 — Mk.; Rüd. Hordorf 5 — Mk.; Arbeiterchaft der Firma Max Müller, L. Gohlts 32 — Mk.; Stammgäste „Bicycle“ 100 — Mk.; Sparverein L. Schleich, Verbrüderungen 80 — Mk.; Honorarliste Abendunterhaltung durch H. Rillen, L. Lindner 22 — Mk.; Extrakt der Arbeiter-Vergewerksung Rotha 30 — Mk.; Veronal der Firma Karl Schmidt (Papierwarenfabrik) 80 — Mk.; Alte Nachgänger aus der Post, Senefelderstraße 30 — Mk.; W. Rupper 5 — Mk.; Arbeiterchaft von J. G. Gottschalk durch den Betriebsrat 75 — Mk.; W. Döhler 20 — Mk.; Dramatische Vereinigung „Eintakt“, aegr. 1. 3. 14 65 — Mk.; Papa Kleiner Wärdenspiele, Vorhellung am 14. 10. 306 — Mk.; Belegchaft der Zersplitterwerke Rud. Kiehmwetter 390.50 Mk.; Darnonie, L. Reimold, „Extrakt“ 52.70 Mk.; Sammlung beim Veranlassen des Turnvereins Gertrudshain 40 Mk.; Gelantheit beim Stiftungsfest des Männergesangsvereins Sängerbund in der Gildenen Aue 43.25 Mk.; Turnverein Liebertowitz, W. d. Arb. T. B. durch Bahner 122.60 Mk.; Derbstift des Arbeiter-Radfabrikereins L. Holtzardori in den Reichshallen 120 — Mk.; Joh. Medling, L. Stöterlin 100 — Mk.; Arbeiterchaft der Firma Louis Schoppe, Liste 1: 84 — Mk.; Liste II: 91 — Mk.; Liste III: 138 — Mk.; Arbeiter der Firma Bernh. Adami 95 — Mk.; Arbeiter und Angehörige der Firma Men & Böhm 950.50 Mk.; Eine Sammlung beim Fußballspiel 25 Mk.; Postleifer und Helferinnen, Bahnpostamt 21, 50 Mk. C r u s.

### Quittung Nr. 13.

Für das hungernde Nahtad wurden im Sekretariat der U. S. V. abgeliefert: Werkstätten, Engelsdorf 8. Rate 390 — Mk.; Dramat. Vereinigung „Schiller“, Großschöder 405 — Mk.; Dausvereinigung Kinderfreunde, Sie Reuditzer Straße 14-16 100 — Mk. C r u s.



„Frühzeit“.

Ein Proleten-Autobiographie. Von Oskar Maria Graf.

Nachdruck verboten.

Um diese Zeit kam ich aus der Werktagsschule. Ich mußte nunmehr nachts mithelfen. Max sah mir sehr scharf auf die Finger. Sehr eingehend, unternahm ich lange gar nichts. Sonntags jedoch zerstörten wir die Hände des Verschönerungsvereins, dessen Vorstand Max war, rissen junge Pflanzbäume aus oder zündeten irgendwelchen Heuhaufen an. Es war irgendwas in uns, das uns dazu drängte. Es mußte etwas geschehen. Wir häßten die Dörfler. Lorenz mußte gerächt werden. Damals lasen wir das Indianerbuch Der Untergang der Seminolen. Schön, unfäglich schön war der Schluß: Der letzte Seminole beugt sich über den toten Häuptling, schließt ihm die Augen auf und trinkt das Blut, das nach ewiger Rache schreit. Dann geht er zu den Sioux und zieht gegen die Weißen.

Wir waren zu dritt: Martin, ein Schulfreund von mir, Anna, meine Schwester, und ich. Vor dem Dorf, tief in einem Kornfeld, trafen wir uns eines Tages. Ich entwarf den Racheplan, die beiden andern nickten nieder, erhoben feierlich den Arm und sagten: „Ich schwöre!“ Wir hatten ausgemacht, daß demjenigen, der etwas verriet, Schlimmstes geschehen müsse. Dann kamen die Wirkungen. Der Müller hatte keinen eisernen Pflug mitten im Acker stehen lassen. Er wurde auseinandergeschraubt und die Teile in alle Windrichtungen hinausgeworfen. Der Wirt am See baute auf der Gehlalanhöhe ein Almhäuschen. Wir schufteten vier Sonntage bis wir es vom Boden losbrachten. Dann flog es frachend den Hügelrücken hinunter. Der Bürgermeister ließ seine Füllen auf die Weide. Wir leiteten Wasser aus dem nahen Bach durch dieselbe, machten in der Mitte ein Feuer und heizten die Tiere dampfend, dann wurde die Weide aufgemacht und die Füllen rannen davon. Wir schlachten von den gedeckten Gartentischen der Wirtschaft die Tischtücher, verbrannten sie.

Es mußte was geschehen! Die Rache war zu klein. Sie tat niemandem weh. Abermals wurden Leihkings bestellt. Die Jagd ging von vorne an, nur daß wir dieses Mal alles Erflossene einfach liegen ließen. Ein Gefelle hatte drei Tage Gefängnis bekommen wegen der Geschichte mit Lorenz. Er wollte nichts mehr wissen von solchen Dingen, drohte mit Prügel.

Wir mußten schwer arbeiten. Ich wurde abends (im Winter um 11 Uhr, im Sommer um 9 Uhr) geweckt vom Gesellen. Die ganze Nacht durch ging es. Um 6 Uhr früh zählte mir die Mutter das Brot in den Korb, legte Wenden oben auf, füllte einen Rucksack für Anna, die bereits schläfrig gähnd in der Küche wartete. Und hinaus in die frische Morgenluft bis zwölf Uhr mittags. Anna machte auch den ganzen Nachmittag noch Gänge. Ich mußte in der Konditorei mit helfen. Schneeflocken neben Max, Sandtorte einrühren, Kürbisleig kneten. Um fünf Uhr abends konnte ich schlafen gehen. Das war der normale Tageslauf. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstag wurde es oft viel später. Nebenbei galt es Holz zu spalten oder Häfel schneiden. Und immer dieses peitschende, drohende: „Los! Los! Marschmarck!“ Dafür gab mir Mutter im Sommer wöchentlich fünf Mark und im Winter drei jeden Sonntag. Weihnacht und zum Geburtstag bekam ich etwas auf die Sparkasse und dann durfte ich die Summe im Buch lesen.

Aber das durfte Max nicht wissen. So ging es beinahe zwei Jahre. Allmählich hörten die Nachbarn auf. Ein Gefelle hatte ein Buch: Wie werde ich Erfinder? Ich las es und mein Leben bekam eine andre Kurve. Durch eben denselben Schuster, der für uns die Nachnahmen einlieferte, bestellte ich mir technische Schriften. Ich begann zu zeichnen. Alle Schriftsachen wurden im Dachboden versteckt. Ich erlangte. — Es war ein Stiefelschneider. Die Zeichnung schickte ich an ein Patentbureau in Kassel. Ein sehr ermunternder Brief, der mir große Aussicht versprach, war die Antwort. Aber man müsse, hieß es, fünfundsiebzig Mark einreichen.

Fünfundsiebzig Mark! Mein Herz schlug höher. Mit einer solchen Summe kann man nach Patentierung Tausende gewinnen. Ich zeigte den Brief Theres. Sie war Feuer und Flamme. Mutter wurde eingeweiht. Ich bekam das Geld, sandte es ab. In fünf Wochen war ich Inhaber eines deutschen Reichspatents, verkaufte gedruckte Prospekte in alle Himmelsrichtungen und wartete siegesicher. Alle Tage kam ich zum Schuster. Lauter Absagen.

Ein Modell wurde von einer Firma verlangt. Versucht! Ein Modell! Ein Modell! Weitere sechzig Mark waren nötig. Und wieder bekam ich sie von Mutter und Theres. Das Modell kam an — und funktionierte nicht. Abgabe auf Abgabe kam. Theres lächelte schon. Ich tröstete mich. Edison ist auch nicht von heute auf morgen ein Millionär geworden. Ich muß man sein. Unermüdblich.

Ein neuer Plan. Aus Mecklenburg schrieb ein biederer Mann daß alle Patentbureaus und Anwälte Schwindler seien. Er machte es für — und eine genaue, gründliche Aufstellung lag bei — dem niederen Preis von 80 Mark und versprach bei Nichtverkauf der Erfindung Rückvergütung. Es gibt eben doch noch ehrliche Leute auf der Welt.

Die zweite Erfindung wurde losgelassen. Eingeschrieben gingen die Zeichnungen nach Mecklenburg und wieder binnen fünf Wochen war das zweite Patent erworben. Ein selbstschließender Flaschenkork. Ein Massenartikel, eine Millionenache!

Jetzt schrieb ich persönliche Briefe an die Herren Fabrikanten. Ich schrieb ganz kollegial. Absagen. Ich schrieb noch kollegialer: „Sehr verehrter Herr Direktor! oder Wertler Herr Bauer! Ich habe eine Erfindung, die Sie in ihrer Fabrik sicher verwerten können. Ich trete mit Vergnügen alle Rechte an Sie ab um den geringen Preis von 1000 Mark. Mit den besten Grüßen oder Hochachtungsvoll oder herzlichste Grüße, Oskar Graf, Erfinder.“ Abgabe! Ich formulierte: „P.R. Ich habe soeben eine sehr geschäftswichtige Erfindung gemacht. Hier lege ich sie bei. Ich gebe Ihnen alle Rechte für 500 Mark, bin aber auch mit weniger zufrieden. Bitte nehmen Sie mir die Sache ab. Ich könnte schließlich auch mit dreihundert Mark zufrieden sein. Mit Gruß Oskar Graf, Erfinder.“ Abgabe. Oder gar keine Antwort. Nicht einmal unfähig, nicht einmal dreihlig Mark zahlten die Schufte. Die Welt erkannte eben mein Genie nicht.

Um diese Zeit kam Maurus von Karlsruhe. Er brachte Bücher mit. Eine Unmasse Jugend-Feste, einen Band Helne, Neklan-Bücher von Stifter, einen Band Ulfand, Festungs dramatische Meisterwerke, Napoleons Liebshafsten und Freundinnen. Theres Volksfreund die Frau vom Meer und Viktor Scheffels Novellen. Er sprach hochdeutsch, erzählte mir von einem Buch über den Kaiser, das „Er“ hieß und las mir aus Shakespears vor. Er tat dies mit einer Glut, mit einem Antriebe, der in mir den Ehrgeiz entflammte. Ich fing an die Bücher zu lesen. Aber Maurus geriet schon in den ersten Wochen mit Max in Streit und warf die Sache hin. Nach einer Kauferei mit Blut, Weinen und Gedrüll packte er seine Koffer und ging nach Bamberg.

Eine Kuh wurde krank. Vier Schweine krepiereten. Das Pferd abete an Koll. Der Bürgermeister ließ Max ein Hausierarzt. Ich las es in den Nachstunden. Langsam machte ein regeres Interesse auf. Auch überlebte ich, was ich nun eigentlich für einen Beruf ergreifen wollte. Wieder wurde ein Kuh krank. Der Herr Bezirksarzt kam und hielt im Stall einen Vortrag. Das war der Anstoß. Die Sache war beschlossen: Ich werde Tierarzt.

Die Kuh ging kaput. „Infektion“, sagte der Herr Bezirksarzt.

Infektion? Was ist das? Ich bestellte bei Parax in Berlin als erstes Buch für meine zukünftige Praxis: Die Kuhseuchen. Es war ein dunkelblaues elegantes, schlanke Büchlein mit vornehm Goldaufdruck. Also: Ich las und las! Wühlisch kam der Riß! Da stand mitten unter andern Worten genau so wie alle andern: Immun.

Ja, was heißt das? Was heißt das? Sofort schrieb ich um ein Tierarzt-Fremdwörterbuch. Und nun ging es ans Auswendiglernen. Von A bis Z. Jeder Prototraxgang war erfüllt mit lautem Herjagen der unerhört gebredelten Wörter. Wenn zufällig der Herr Bezirksarzt vorbeifuhr, zog ich schon ganz gleichgestell die Mühe und rannte klopfenden Herzens in weitem Abstand hinter dem Fuhrwerk her. Denn dieser Mann war für mich ein Gott, einer, der unerhört viel Auswendiggelerntes in seinem Hirn haben mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Rudolf Virchow.

Die Kerze sind die natürlichen Anwälte der Armen, die soziale Frage fällt zu einem erheblichen Teil in die Jurisdiction.

Es ist im... jant, daß zur selben Zeit, da überall der Name Rudolf Virchows gepriesen wird, da anfänglich seines 100. Geburtstages vor allem in medizinischen Kreisen seine großen Verdienste um die wissenschaftliche Medizin, speziell auch seine Arbeiten auf dem Gebiete der sozialen Hygiene, gefeiert werden, in Karlsruhe auf dem deutschen Arzttag die im Reichstag von den sozialistischen Parteien beantragte Forderung der sogenannten Arbeitsparagrafen eine entscheidende Ablehnung erfuhr. Für jeden deutschen Arzt ist es Ehrensache, sich vom „Geiste“ Virchows „befruchtet“ zu fühlen. Das oben zitierte Wort Virchows und zahlreiche andre Bekenntnisse in seinen Schriften beweisen, daß den genialen Schöpfer der Zellulärpathologie und Begründer der sozialen Hygiene eine Welt von seinen Durchschnittscollegen trennt, die in bezeichnender Engstirnigkeit eine der Grundforderungen der sozialen Medizin, eine der notwendigen Voraussetzungen auch der Eugenik (Rassenverbesserung), die soziale Abtreibung durch den Arzt ablehnen, ein Beschluß, dessen Härte sich vor allem gegen die besitzlosen Klassen in vollster Schärfe richtet.

Rudolf Virchows Verständnis für die Not der Armen ist leicht erklärlich: er stammte selbst aus ärmlichen Verhältnissen. Deshalb mußte er, ebenso wie Helmholz, das Friedrich-Wilhelms-Institut in Berlin besuchen, wo er bei erheblich geringeren Kosten zum Militärarzt ausgebildet wurde. Schon in den ersten Jahren seiner Assistenzzeit zeigte er eine selbständige medizinische Denkungsweise, die sich miunter scharf gegen die herrschenden Anschauungen der anerkannten Gelehrten wandte. Anfang 1848 wurde er nach Oberschlesien geschickt, um über einen dort ausgebrochenen Hungertypus Bericht zu erstatten. Diese Gelegenheit benutzte Virchow, um dem ihm tief verhassten reaktionären preussischen System seine ganze Erbarmlichkeit aufzuzählen und ihm als glühender aufrechter bürgerlicher Revolutionär den Kampf anzulagen. Er eilte nach Berlin zurück, um, wie er schrieb, „angesichts der neuen französischen Republik bei dem Sturze unfres alten Staatsgebäudes zu helfen“. Er trat eine für „volle unumschränkte Demokratie“. Wegen seiner entschiedenen politischen Stellungnahme mußte er Berlin verlassen. Er erhielt einen Ruf an die Würzburger Universität, fand aber auch hier in seiner Anstellung Hindernisse, ja, als sich in Bayern das Gerücht von seiner bevorstehenden Berufung verbreitete, beschuldigte die Augsburger Volkzeitung den Minister des Hochverrats, wenn er „Virchows Kolation beim Könige beantragte“. Erst als Virchow versprochen hatte, Würzburg nicht zum „Tummelplatz radikaler Tendenzen“ zu machen, wurde er angestellt. 1856 kehrte er nach Berlin zurück, wo er an die Spitze des neuerrichteten Pathologischen Instituts berufen wurde, in dem er den größten Teil seiner berühmten grundlegenden medizinischen Arbeiten ausführte. In Berlin ist er am 5. September 1902 gestorben.

Virchows hervorragende wissenschaftliche Leistung ist die Begründung der Zellulärpathologie. Als Virchow seine wissenschaftliche Laufbahn antrat, herrschten in der Pathologie (Lehre von den Krankheiten) im großen ganzen fast in derselben Gestalt noch die Anschauungen des griechischen Altertums: die Krassenlehre der hippokratischen Schule. Das Wesen der Krankheit sah man in einer ungünstigen Mischung der Säfte. Der Wiener Kolikant, der anerkannteste Pathologe der Zeit, sprach von Tuberkelkräften, Typhuskraften; man nahm die Entstehung der Gewebe aus einer formlosen Masse, dem Blastem, an, eine besondere Lebenskraft galt als das treibende Moment aller Lebenserscheinungen. Virchow erkannte bald die Mängel dieser verschwommenen, veralteten, jeder naturwissenschaftlichen Praxis entbehrenden Hypothesen. Er hatte bedeutende Anregungen durch die Bücher von Schwann und Schleiden erfahren; der Botaniker Schwann wies für den pflanzlichen Organismus, der Zoologe Schleiden für den Tierkörper die Zusammensetzung aus kleinsten selbständigen Teilen, den Zellen, nach; beide waren aber noch in dem Irrtum befangen, daß die Neubildung der Zellen aus der „Mutterlauge“ erfolgte. Während Virchow die Zellenlehre von ihnen übernahm und sie in die Pathologie einführte, erstellte er ihre Entstehungstheorie durch seine eigene, deren Bestätigung er in seinen Arbeiten immer wieder beobachtet hatte, daß jede Zelle aus einer andern Zelle entsteht. Das Wesen der Krankheit bestand für Virchow also nicht mehr in einer unkontrollierbaren Kräfte (krankhaften Säftebeschaffenheit), sondern in der mikroskopisch nachweisbaren Veränderung der Zellen. Mit dieser Erkenntnis schuf er die Grundlage für die ganze moderne Pathologie. Für alle Teile dieser Wissenschaft hat er wertvolle Beiträge geleistet. Die Frage der Entzündung, die gerade gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses steht, hat er so gründlich bearbeitet, daß sein Werk von hervorragenden Pathologen wie Ludwig Aschoff u. a. auch heute noch als unerschütterte Basis betrachtet wird. Die Lehre von den Geschwülsten, speziell ihre bis heute noch nicht endgültig geklärte Entstehungsweise, die Lehre von den Metastasen (Verbreitung von Geschwülstzellen auf dem Blut- oder Lymphwege), von der Embolie (Verstopfung der Gefäße), von der Diphtherie, von der septischen Infektion, der Tuberkulose, von der Deutlichkeit und viele andre Gebiete haben ihm entscheidende Anregungen zu verdanken. Ganz erheblich sind seine Verdienste auf dem Gebiete der sozialen Hygiene. Nachdem er die Trichinenerkrankung näher erforscht hatte, setzte er es durch, daß die Fleischschau gesetzlich eingeführt wurde. Für die Schulgesundheitspflege, für die Verhinderung der Kinderarbeit, für die allgemeine Kanalisation und öffentliche Bereinigung in den Städten trat er mit größter Energie ein. Der moderne Krankenhausbau empfing von ihm wertvolle Vorlesungen; das Leipziger Krankenhaus St. Jakob ist nach seinen Plänen erbaut. Er verlangte eine Trennung von Kirche und Schule und einen Unterricht auf freier naturwissenschaftlicher Grundlage.

Rudolf Virchow hatte zu scharf gegen die mit spekulativen Hypothesen überfüllte Zeit seiner Aufstiegsjahre ankämpfen müssen, er hatte zu einseitig immer wieder die rein exakten Seiten seiner neuen Zellulärpathologie betonen müssen, um gegen die neu auftauchenden naturwissenschaftlich fundierten Theorien und

Hypothesen seiner Spätzeit vorurteilsfrei sein zu können. Daraus erklärt sich sein Kampf gegen die Lehren Darwins und Haeckels daher seine Zurückhaltung gegenüber den Arbeiten Pasteurs und Robert Kochs, daher seine eigenartige Stellungnahme gegenüber dem Schädel des Neandertalmenschen, der der Anthropologie so wertvolle Hinweise auf die Abstammung des Menschen geliefert hat, und den Virchow fälschlich als einen durch Krankheit veränderten normalen Schädel ansprach. Diese Tatsachen liefern er neuz den Beweis, daß die Erkenntnisse eines Menschen doch nur partiell sind.

Die moderne wissenschaftliche Medizin ist über Rudolf Virchow hinaus vorgeschritten. Sie hat die Tätigkeit der Drüsen mit innerer Sekretion erkannt und damit allgemein die Beziehungen der einzelnen Organe und Organismen zueinander nachgewiesen. Sie führt in den Vordergrund des ätiologischen (Krankheitsursächlichen) Interesses die Konstitution, die Berücksichtigung der äußeren Bedingungen, unter denen die Menschen leben, und der inneren, die ihnen durch Vererbung zufallen. Aber die Grundlage, die Virchow der Medizin geliefert hat, die Zellulärpathologie, ist auch heute noch unerlässlich.

A. M.

Kleine Chronik.

Riedel-Verein. (Requiem von Hector Berlioz.) Es ist zu begrüßen, daß trotz schwieriger finanzieller Verhältnisse, die der Verein zu überwinden hatte, dies so selten gehörte Werk doch noch zur Aufführung gelangt ist. Berlioz gibt dieser Totenmesse den echt katholischen Pomp und Demutcharakter und gebraucht dazu große Chöre, die Intonationsreinheit gut beherrschen müssen. Bei der Stelle des zweiten Sahes Tuba mirum sparges sonum, wo vier Bläserchöre verwendet werden, bemüht er auch ein verstärktes Orchester. Mag nun auch diese Schöpfung nicht in allen Teilen die Tiefe besitzen wie Beethovens Missa solemnis, Mozarts Requiem oder Brahms Deutsches Requiem, so ist es doch auf alle Fälle ein monumentales Werk von seltener Kraft und Schönheit. Der Riedelverein unter seinem zielbewußten Dirigenten Max Ludwig sang mit wunderbarer Intonationsreinheit und sein durchgearbeitetes Männerchor verstärkt wurde, gebührt noch ein besonderes Lob für den Vortrags Nr. 8 Hosias, der von besonderer Tonhöflichkeit und glouderrein war. Im 2. Satz Dies irae entwickelte der Chor von der janzelten Stelle bis zum Tuba mirum eine Kraft, die verstärkt durch den ganzen Bläserchor und das Schlagzeug, einen tiefen Eindruck hinterließ. Der sechsstimmige Vokalchor Quereus me wurde innerlich und mit abgeklärter Schönheit prächtig zu Gehör gebracht. Das Sanctus Nr. 9 für Chor und Tenorsolo sang Herr Hans Beder mit seiner schönen weichen Stimme in gutem Kirchenvortrag. Auch die kleine dreistimmige Fuge Johanna war tadellos. Max Ludwig hat den Riedelverein durch fleißiges Studium wieder auf die bekannte Höhe gebracht und ihm gebührt Dank für die glänzende Aufführung. Das Requiem für Blasorchester, Harfe und Orgel von Paul Gerhardt ist ein Kirchenstimmungsbild, das durch reichhaltige Farbenregistrierung der Orgel und Verwendung der Harfe sehr interessant wirkt, aber mehr Stimmung als innerliche Tiefe hinterläßt. Das verstärkte Philharmonische Orchester, der Neue Leipziger Männerchor und unser altbewährter Organist Max Fest hatten mit ihrer Kraft dem Werke zu seiner ganzen Höhe.

Städtische Theater. Die Vorstellungen im Alten Theater Sonnabend, den 22. Oktober (Mit-Heidelberg) und Sonntag, den 23. Oktober (Spiegelmann) finden beide außer Anrecht statt, so daß sämtliche Karten an der Tageskasse zum Verkauf stehen.

Das 1. Einheits-Sinfonieorchester (Alte Meister) mit dem Philharmonischen Orchester findet unter Leitung Otto Dibams am nächsten Sonnabend, dem 29. Oktober, abends 6 Uhr, im Städtischen Kaufhaus statt. Als Solist wirkt Herr Opernsänger Walter Elchner mit. Es wird eine sehr interessante Vortragsfolge geboten, die Werke von Händel, Gluck und Rameau aufweist. Einzelkarten, sowie Reihenkarten für alle 6 Konzerte sind zu einem sehr billigen Einheitspreise in allen Filialen der Leipziger Volkszeitung erhältlich.

Verein für die Geschichte Leipzigs. Von den Schriften des Vereins ist ein neues Heft erschienen, das folgende Beiträge enthält: Ernst Kroker, der Leipziger Ratsfeinmeier Friedrich Juhn (Juh), Friedrich Schulze, der Rißing — ein politischer Kreis um 1800; Rudolf Hähn, der Leipziger Liebermeister Carl Fr. Zöllner. Vor Jahreschluss neu eintretende Mitglieder erhalten das Heft noch unberechnet. Die Winterorträge des Vereins beginnen am 26. Oktober.

Eine neue Syphilis-Kur. Dr. Roux, Leiter des Pasteurschen Instituts, hat der Akademie der Wissenschaften eine wichtige französische Entdeckung zur Behandlung der Syphilis durch Muskelinjektionen von Wismut-Salz unterbreitet. Hundert Kranke sind damit bereits geheilt. Das Geschwür vermag bei dieser Behandlung in einem Zeitraum von 1-3 Wochen, von der ersten Einspritzung an verschwinden die Syphilis-Erreger aus dem offenen Geschwür. Dr. Roux fügte hinzu, daß längere Beobachtungen notwendig seien, ehe behauptet werden könne, daß das Wismut-Salz die Fähigkeit besitze, Individuen, die von der Syphilis angekräft seien, zu heilen.

Stragenbilder aus Moskau. Das frühere Mitglied des englischen Parlaments, Dr. Arthur Lynch, der gerade von einer russischen Reise zurückgekehrt ist, erzählt in einem Londoner Blatt Einzelheiten von den Bildern, die sich dem Fremden auf den Straßen Moskaus bieten. Er sah u. a. einen Soldaten mit einem ehemals französischen Dragonerhelm, einem deutschen Soldatenrock und ein paar alten Hosen, die ihm etwa 10 Zentimeter zu kurz waren. Strümpfe trug er nicht; er hatte am rechten Fuß einen Wanststiel und am linken einen weiblichen Schuh. Lynch sah Frauen, in Kleidern, die auch in London elegant genannt worden wären; dabei gingen sie ganz munter mit bloßen Beinen einher, da sie keine Strümpfe kaufen können, und ihre Beine zeigten deutlich die Risse jener Tierchen, die man oft vergeblich mit Insektenpulver zu vertreiben sucht.

Eingelaufene Schriften.

Die Fioretti oder Blümlein des hl. Franziskus. Herausgegeben von Dr. Hanns Schönhöfner. Verlag Herder in Freiburg. Preis 18 Mk.

Erzbergers Ermordung und die revolutionären Arbeiter. Von Junius. III. Frankes Verlag, G. m. b. H., Leipzig-Berlin.

A. Heise: Das Fremdwort in der Sprachlehre. Erklärung der beim Erlernen einer fremden Sprache am häufigsten vorkommenden Fremdwörter. Verlag Ludwig Fries, Leipzig.

Maria Krusche: Die sexuelle Frage in der Erziehung. A. Hoffmanns Verlag, G. m. b. H., Berlin O 27.

Bericht über die Verhandlungen des Vereinigungsparteitages der USPD. (Linke) und der SPD. (Sparksusbund). Abgehalten in Berlin am 8. Dezember 1920. Herausgegeben von der Zentrale der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands. Frankes Verlag, G. m. b. H., Leipzig-Berlin.



Sächsische Angelegenheiten.

Unstimmigkeiten im sächsischen Kabinett.

Ein Führer der Reaktion.

Die Krise im Reich hat auch die Sächsische Regierung...

In Dresdner politischen Kreisen werden die Unstimmigkeiten immer offener besprochen...

Das Leipziger Volksblatt, dem dieses jahnhafte Fühlen nicht genügt...

Werden nun die Rechtssozialisten nicht anbelihen, nachdem ihr Prestige so stark angegriffen ist?

Die Entwicklung der Verhältnisse im Kartoffelhandel.

Zu dieser Frage gehen uns vom Sekretariat des Verbandes sächsischer Konsumvereine folgende Ausführungen mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu:

Die Frage der Kartoffelversorgung der Bevölkerung ist heute in den Brennpunkt gerückt...

so verkehrte Taktik wieder eingeschlagen. Es darf nicht verkantet werden, daß dieses Vorgehen auch auf den Großhandel einwirkt...

Zu dieser Darstellung sind doch einige Bemerkungen nötig. Wichtig ist, daß die Angeklagen der einzelnen Verbraucher...

Es wird eben immer klarer, daß der Notstand durch die sogenannte freie Wirtschaft vergrößert worden ist...

Zur Frage der Arbeitsruhe am 9. November. In der Staatszeitung lesen wir:

erwarten sind, wird über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit folgendes mitgeteilt:

Aus der Fraktion der USPD war dem Landtage unter dem 8. Dezember 1920 der Antrag Barthel und Genossen zugegangen...

Über diesen Antrag hat der Landtag am 10. März 1921 verhandelt. Der Ministerpräsident teilte bei dieser Gelegenheit mit...

Im vorigen Jahre hatte die Regierung angeordnet, daß am 9. November bei den staatlichen Behörden und den staatlichen Betrieben kein Dienst getan...

Unfristige Teuerungszulagen.

Auf Anregung des städtischen Beamtenschaftsausschusses hatte der Stadtrat zu Eibenstock am 28. Juli 1919 eine Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen...

Der Kläger Führlich war 1919 Sparsassenkontrollleur in Eibenstock und hat ab 1. Juli die erhöhten Teuerungszulagen bezogen...

Die Kreishauptmannschaft hat wegen Unzuständigkeit die Klage abgewiesen. Die Berufung des Klägers machte geltend...

Das Oberverwaltungsgericht hat die angefochtene Entscheidung aufgehoben und die Stadtgemeinde antragsgemäß verurteilt.

Soweit Vorrat:

Chrom-Damen-Schnürhalbsch., Lackkappe. . . . 98<sup>50</sup>

R.-Box-Damen-Schnürhalbsch., flacher Absatz. . . 168<sup>00</sup>

Roß-Chevreaux-Derby-Herren-Schnürstiefel m. Lackkappe. . . . 198<sup>00</sup>

Chev-D-Schnürstiefel, Rahmenarbeit, flacher Absatz. . . . 198<sup>00</sup>

Lackbesatz-Herren-Schnürstiefel, Rahmenarbeit. . . . 295<sup>00</sup>

KAUFEN SIE HEUTE SO SPAREN SIE GELD

Soweit Vorrat Lack-Knöchelspangen 250<sup>00</sup>

Neu eingetroffen! Turnschuhe mit Gummisohle 26/28 35.- 29/35 39.- 36/40 49.-



Dr. Diehl-Stiefel

Ein Stiefel, der nicht drückt, Ein Stiefel, der beglückt

Ballenheil = Weitschaft Verkaufspreise 285.- 345.- 375.-

Stordheimer

Soweit Vorrat

Chevrette-Doppelspangen 145<sup>00</sup>

Tuch-Gamaschen

dunkle Farben Herren/Damen 24<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> helle Farben Herren 59<sup>00</sup>



Unsere Spezialität

Kunstseidene Strümpfe schwarz, grau und braun

39<sup>00</sup>

Soweit Vorrat!







Ein Mitglied des Vergütungs-ausschusses und ein Vorstandsmitglied behaupteten, H. hätte überhaupt nicht nach der Genehmigung gefragt, sondern sofort im Saale, ohne den Hut abzunehmen, gerufen: „In 10 Minuten ist der Saal geräumt, sonst räumen wir!“ Und seine zwei Begleiter hätten noch hinzugefügt: „Draußen stehen 2000 Mann!“ Der Wirt hat zu einem der drei Mann gesagt, die Feier sei polizeilich erlaubt, er habe die Genehmigung gegeben. Er wolle aber nicht, ob H. das gehört hat. Er hat die drei Mann in den Saal geführt, weil sie den Vorlesenden, der die Genehmigung hatte, sprechen wollten.

Die Vereinsmitglieder sind der Ansicht, daß die Störung verabredet war, weil ihnen telephonisch aus Stütz mitgeteilt wurde, daß sich eine Menschenmenge angesammelt habe und unter Vorantreiben einer roten Fahne nach ihrem Festlokal ziehe. Sie hatten in Erwartung der Störung schon lange die Haupttür zum Saal verschlossen. Auf die Polizei waren sie nicht besonders gut zu sprechen, da sie zu ihrem Schutz keine besonderen Vorbereitungen getroffen habe. Ein Zeuge berichtete entriest, ein Oberwachmeister hätte sogar eine höhnische Miene gezeigt. Auch am andern Tage seien sie noch freudlich gestört worden. Beim Krähshoppen in der Gärten Aue spielte nämlich plötzlich, als die Kameraden in den Saal eintraten, der Musikautomat zweimal hintereinander den Sozialistenmarsch, was bei den Braven eine kleine Panik hervorgerufen hätte!

Das Gericht verurteilte den Genossen Heinrich zum Dant dafür, daß er in einem kritischen Augenblick die Menge vor Unbesonnenheiten bewahrte und weitere Provokationen durch den Militärverein verhütete, zu zwei Wochen Gefängnis. Er hätte sich sagen müssen, daß die Veranstaltung polizeilich genehmigt war. Seine Behauptung, er habe das Beste beabsichtigt, könne als widerlegt gelten. Er habe zum mindesten die Teilnehmer mit schwerem Hausfriedensbruch bedroht. Der Tatbestand der Nötigung sei somit erwiesen.

Wie wäre wohl die Sache abgelaufen, wenn Heinrich nicht eingetreten wäre und die Menge nicht zu jagen versucht hätte? Verein und Wirt hätten ihn vielleicht auf den Knien gebeten, einzutreten und sie vor Schaden zu bewahren, wie er es freiwillig getan hat.

### Reichsgericht.

#### Der Erpressungsparagraph gegen Arbeiter.

Vom Landgericht Düsseldorf sind am 21. Februar eine Anzahl Fabrikarbeiter (Schlosser Risch und Genossen) wegen gemeinschaftlicher Erpressung zu je 1 Monat Gefängnis, der mildesten zulässigen Strafe, verurteilt worden. Der Betriebsrat eines Werkes hatte am 18. August v. J. der Generaldirektion des Werkes die Bitte vorgebracht, den Arbeitern die als Steuern vom Lohn abgezogenen 10 Prozent zurückzugeben und von der weiteren Durchführung des Steuerabzuges abzusehen. Da den Betriebsräten erklärt wurde, daß der Verwaltung nicht das Recht zustehe, gefällige vorgeschriebene Maßnahmen zu unterlassen, so mußten sie unverzüglich die Sache abziehen. In der Besetzung entstand darauf große Erregung und sie entsandte einige Stunden später eine aus den Angeklagten bestehende Deputation an die Generaldirektion, um ihre Wünsche zu wiederholen. Nachdem die Angeklagten sich in das Verwaltungsgebäude begeben hatten, umstellte die gesamte Belegschaft das Gebäude. Die Angeklagten brachten dem Vertreter des Werkes gegenüber ihre Wünsche vor und bemerkten, andere Fabriken hätten bereits die Lohnabzüge zurückgezahlt; sie, die Arbeiter, könnten das Geld gerade sehr gut gebrauchen. Auf den Hinweis, daß ihr Verlangen ungesetzlich sei, erwiderten die Angeklagten, die Arbeiter würden, wenn ihr Verlangen nicht erfüllt werde, in verstärkter passiver Resistenz eintreten. Einer von ihnen sprach auch von Beschädigen der Maschinen. Da die Fabrikleitung eine Störung des Betriebes befürchtete, so zahlte sie nachgedrungen den Arbeitern den Lohnabzug zurück. Bei einer späteren Lohnzahlung wurde übrigens der zurückgezahlte Betrag abermals abgezogen. In dem Urteil heißt es: Die Leitung war verpflichtet, den Steuerbetrag abzugeben, was die Angeklagten wußten. Sie haben einen rechtswidrigen Vermögensvorteil erstrebt und zur Erreichung desselben die Diktation mit einem Ungehörigen bedroht. Dieses bestand in der passiven Resistenz, d. h. die Arbeiter wollten so tun, als ob sie arbeiteten, und die Diktation hätte für nicht geleistete Arbeit Lohn zahlen müssen, also

einen Schaden erlitten. Mit Straff, so betont das Urteil ausdrücklich, haben die Angeklagten nicht gehandelt; stattdessen waren sie nur deshalb weil sie mit der verfahren passiven Resistenz und mit dem Beschädigen der Maschinen gehandelt haben. In ihrer Revision gegen das Urteil behaupteten die Angeklagten, das Gesetz über den Lohnabzug sei zur Zeit der Tat von der interalliierten Kommission noch nicht genehmigt gewesen, habe also noch keine Geltung gehabt, woraus folge, daß das Vorgehen der Angeklagten nicht unberechtigt war. Tatsächlich ist aber kein Einspruch gegen das Gesetz erhoben worden, es war also zur Zeit der Tat in Kraft. Da auch im übrigen gegen das Urteil Bedenken nicht zu erheben waren, verwarf das Reichsgericht die Revision als unbegründet.

Ein Landesverratsprozeß begann gestern vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenate des Reichsgerichtes. Unter der Anklage, seit 10 Jahren militärische Geheimnisse verraten zu haben, steht ein Mann, der im deutschen Heere 12 Jahre gedient, sodann verschiedene Vertrauensstellungen innegehabt hat und zuletzt bei der deutschen Gesandtschaft im Haag tätig war. Es ist der im September 1877 in Steinfurt geborene Oberleutnant a. D. Paul Lodoga. Der Eröffnungsbeschluss wirft dem Angeklagten zwei fortgesetzte Handlungen von Landesverrat vor. Die erste Serie von Verbrechen besteht darin, daß er von 1908 bis zum Kriegsbeginn fortgesetzt Schriften und Zeichnungen, deren Geheimhaltung im Interesse der Verteidigung des Deutschen Reiches geboten war, in den Besitz feindlicher Spionagebureaus hat gelangen lassen. Im Jahre 1907 hat er sich Geräte und Konstruktionspläne einer Feldschiffel aus dem Artilleriepark in Spandau durch Einbruch verschafft und an die französische Regierung geliefert. Die zweite Serie der dem Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen besteht darin, daß er von 1914 ab während des Krieges den Feinden Vorhaben geleistet und der deutschen Heeresmacht Nachteile zugefügt hat, indem er von Holland aus, während er im Dienste des Deutschen Reiches als Kanalarbeiter bei der deutschen Gesandtschaft im Haag angestellt war, den Russen, Engländern und Franzosen als Spion diente. Am 25. September 1919 wurde er festgenommen und seitdem befindet er sich in Untersuchungshaft. Das Urteil ist am Sonnabend zu erwarten.

Die Justiz kann auch milde sein. Wegen Beleidigung ist am 8. Januar vom Landgericht III in Berlin der Fabrikbesitzer Verhold Tesche aus Reichenbach zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte ist Besitzer einer Brauerei und Pilsenerfabrik. Als während des Krieges die Rationierung immer schärfer wurde, räumte die Reichsgetreidestelle dem Gesellschafter eine bevorzugte Stellung beim Bezug von Weizen ein. Als bei dem Angeklagten eine Nachprüfung des Betriebes erfolgte, ergaben sich sehr viel Verstöße gegen die Reichsgetreideordnung. Es wurden Vorräte an Getreide und Malz beschlagnahmt und die Stilllegung des Betriebes angeordnet. Hierüber erregt, schrieb der Angeklagte an das Direktorium der Reichsgetreidestelle einen Brief, in dem es unter anderem hieß, daß das wucherische Vorkaufsverfahren der Reichsgetreidestelle das Volk um ungezählte Millionen schädige. Diese Millionen seien spurlos verschwunden, und es wäre ein dankbares Feld, hierüber Nachforschungen anzustellen. Das Direktorium war also beschuldigt, in die eigene Tasche gewirtschaftet zu haben. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt, in der er sich darüber beschwerte, daß ihm der Schutz des § 193 StGB. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zu unrecht verweigert worden sei. Er habe nur sagen wollen, daß die Reichsgetreidestelle unrationell arbeite und so das Publikum überfordere. Das Reichsgericht verwarf das Rechtsmittel als unbegründet, da hier eine Wahrnehmung berechtigter Interessen nicht in Frage komme.

Wenn vor dem Kriege eine sozialdemokratische Zeitung ähnliche Vorwürfe gegen eine Reichsbehörde erhoben hätte, so wäre ihr Redakteur mindestens zu sechs bis neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. In diesem Falle ist — in dieser Zeit der wertlosen Mark — auf 300 Mk. Geldstrafe erkannt worden.

Kann ein in den Ruhestand versetzter Richter als Hilfsrichter tätig sein? Vom Landgericht Breslau ist am 9. Mai der Arbeiter, Prof. S. J. S. ein früherer russischer Kriegsgefangener, wegen mehrerer Diebstähle zu Gefängnisstrafe verurteilt worden. Seine Revision kam Ende August vor dem Ferienrat des Reichsgerichts zur Verhandlung und enthielt eine pro-

essuale Beschwerde, die für die Allgemeinheit von sehr erheblichem Interesse ist. In der Hauptverhandlung gegen den Angeklagten hat nämlich ein in den Ruhestand versetzter Landgerichtsrat mitgewirkt, der wegen Mangels an Richtern als Hilfsrichter herangezogen worden ist. In der vom Verteidiger eingereichten Revisionschrift wurde behauptet, das Gericht sei nicht vorschriftsmäßig besetzt gewesen weil der in den Ruhestand versetzte Landgerichtsrat mitgewirkt habe; es liege also absolute Nichttätigkeit des Urteils vor. Zu fordern sei, daß das Gericht aus gesetzlich zugelassenen unabhängigen Richtern zusammengesetzt sei. — Der Reichsanwalt hielt die Mitwirkung des betreffenden Richters für unbedenklich, denn ein solcher sei offenbar den Assessoren gleichgestellt. Das Reichsgericht verwarf die Sache, um erst von dem preussischen Justizminister eine Auskunft einzuziehen, ob Richter, die sich im Ruhestand befinden, in Preußen als Hilfsrichter zulässig sind. Nachdem diese Auskunft eingegangen war, verhandelte der 1. Strafsenat in seiner letzten Sitzung die erwähnte Streitfrage nochmals. Die Auskunft des preussischen Justizministers ging dahin, daß man die Heranziehung in den Ruhestand versetzter Richter nach den Ausführungsregeln zu den 1878 und 1888 erlassenen Justizgesetzen für ebenso zulässig halte wie die Beschäftigung von Assessoren als Hilfsrichter. Das Reichsgericht hob jedoch das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Bei Verkündung dieser Entscheidung wurde ganz besonders betont, daß es dem Reichsgericht zu seinem Bedauern nicht möglich gewesen sei, der Andäuerung des preussischen Justizministers zu folgen. In dem erwähnten preussischen Ausführungsgesetz ist nur davon die Rede, daß Referendare und Assessoren ausnahmsweise statt ordentlicher Richter beschäftigt werden können. Die Fassung der fraglichen Bestimmungen läßt keinen Zweifel darüber, daß der Gesetzgeber andre Personen als die noch in der Ausbildung begriffenen Richter für zulässig ansehen wollte. Reichsgerichtlich ist die Frage der Beschäftigung von Hilfsrichtern nicht geregelt, diese Frage ist vielmehr den einzelnen Ländern überlassen geblieben. Da in Preußen diese Regelung bisher nicht in dem Sinne, wie er den jetzigen Verhältnissen entspricht, erfolgt ist, so ist die Mitwirkung in den Ruhestand getretener Richter als unzulässig anzusehen und Urteile, die aus diesem Anlaß angefochten werden, unterliegen der Aufhebung.

### Berichtungs-Kalender.

Freitag, den 21. Oktober:  
 UEB. Alt-Repsin, Westen I, Sanssouci, 1/8 Uhr.  
 UEB. Großschöder, Trompeter, 8 Uhr.  
 UEB. Wahren, Birkenhölchen, 1/8 Uhr.  
 UEB. Eilenburg, Quelle, 8 Uhr.  
 Metallarbeiter, Volkshaus, 1/7 Uhr.  
 Steinarbeiter, Volkshaus, 8 Uhr.  
 Sonnabend, den 22. Oktober:  
 UEB. Kleinshöder, Terrasse 8 Uhr.  
 UEB. Böllinghölchen, Park Böllinghölchen 8 Uhr.  
 UEB. Boradorf, Feldhölchen 8 Uhr.  
 UEB. Hähnchen-Wilhelm, Kaffee 8 Uhr.  
 UEB. Marktleeberg, Moders Gasthof 8 Uhr.  
 UEB. Rüdmarzdorf, Stiefels Restaurant 8 Uhr.  
 Heizungsmonteur und Helfer, Volkshaus 7 Uhr.  
 Kesselmiede, Volkshaus 8 Uhr.  
 Turnverein Vorwärts E.-Süd, Gambirius 1/8 Uhr.  
 Tagesordnungen usw. in vorausgegangenem Interlaten ersichtlich.

### Briefkasten der Redaktion.

N. G. 85. 1. Alle Rechte des unehelichen Kindes können wir in einer Briefkastennotiz nicht wiedergeben. 2. Ein solches Recht steht dem Vater nicht zu. 3. Die Mutter braucht dazwischen nicht einzuwilligen. 1 Mt. Parteifasse.  
 D. V. 11. Ja, das können Sie tun, bis Ihr Sohn das 17. Lebensjahr vollendet hat. 2. Bestehen Sie nur beide auf diese Wägliche. Ihrer Frau stehen dieselben Rechte zu wie Ihnen.  
 Pächter Zöglinge. Mit solchen Mehrforderungen darf der Grundbesitzer nicht kommen. Wenden Sie sich an das Pacht-einigungsamt Ihres Bezirks.  
 B. V. 33. 1. So viel, wie zum Unterhalt des Kindes gebraucht wird. 2. u. 3. Es muß soviel Geld verlangt werden, daß die Sachen davon angeschafft werden können.

**Weisse Wand**  
 Beginn 4 Uhr Ende 11 Uhr  
 Ab heute bis Montag!  
 3 Sonder-Elite-Schlager 3  
**Maria Magdalena**  
 Erschütternde Liebes- u. Lebenstragödie nach dem gleichnamigen Trauerspiel von Friedrich Hebbel  
 5 glänzende Abteilungen 5  
 Hauptrolle: Lucl Höllich, Reinhold Schünzel und Eduard v. Winterstein.  
**Haß und Liebe**  
 Gewaltiger Spionageroman in 5 Akten 5  
**Der Zwangsmieter!**  
 2 Großer Lustspiel-Schlager 2  
 ulkige Akte  
 Sonnabend u. Sonntag Große Jugend-Vorstellung.

**Eröffnungs-Anzeige.**  
 Eröffne mit dem heutigen Tage im Grundstück Lange Str. 17  
 eine  
**Roßschlächterei mit Wurstfabrik.**  
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets mit den billigsten Tagespreisen zu Diensten zu stehen — Diese Woche offeriere ich  
**1a Roßfleisch** ..... a Pfund Mk. **7.50**  
 Empfehle mich und bitte um gütige Unterstützung.  
 Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Mahler, Lange Straße 17 — Telephon 11816.**  
 Roßschlachtungen werden zu jeder Zeit ausgeführt.

**Reklame-Drucksachen**  
 Feinstes  
 Leipzig  
 Buchdruckerei W. G.  
 Tauchaer Straße 19/21

**Wachtung! Kein Gefrierfleisch!**  
 Frisches Rindfleisch m. 3. .... Pfd. 10.00  
 Frisches Rindfleisch o. 3. .... Pfd. 12.00  
 Frisches Kalbfleisch ..... Pfd. 14.00 12.00  
 Frisches Hammelfleisch ..... Pfd. 13.00 12.00  
 Frisches Schweinefleisch ..... Pfd. 20.00 19.00  
 Frisches gehackt. Rindfleisch ..... Pfd. 12.00  
 Frisches geschabt. Rindfleisch ..... Pfd. 14.00  
 H. Fleischsalat und hausgemachte Wurst  
 täglich von 4 Uhr an  
 Warme Knoblauch-, Wiener- u. Regensburg. Wurst  
**Strobels Fleischereien**  
 Leipzig-Bo., Kirchstraße 8, am Berge  
 Leipzig-Bo., Torgauer Straße 33.

**Fleischzentrale**  
 43 Nürnberger Str. 43  
 Ecke Sternwartenstr. Fernsprech. 393.  
**Filiale: Leipzig-Schleußig**  
 Blümlerstraße  
**Gefrierfleisch**  
 zum Kochen ..... Pfd. 4.50 bis 7.—  
 zum Braten ..... Pfd. 8.—  
 ohne Zulage ..... Pfd. 10.—  
**Gehacktes 9.—**  
 Pa. frisches Kalbfleisch ..... Pfd. 11.— bis 12.50  
 1a Gefrierhammel ..... Pfd. 9.—  
**Knoblauchwurst Pfd. 13.—**  
 Leber-, Blut- und Knackwurst ..... Pfd. 14.—  
 Bel größerer Entnahme Ermäßigung.  
**Dauer-Wurstwaren in bekannter Güte.**  
 Günstige Bezugsquelle für Gastwirtschaften, Pensionen usw.

**Luna-Lichtspiele**  
 L.-Eutr., Schloßstr.  
 Freitag bis Montag! Anfang 8 und 9 1/2 Uhr  
**Maciste III. Teil (letzter Teil)**  
 Ferner: Der Hoteldeh mit dervierten Hand. 5 Akte.

**Achtung!**  
 Prima frisches Hammelfleisch ..... Pfd. 10.00  
 Kalbfleisch und Keule ..... Pfd. 12.00  
 Pfefferfleisch ..... Pfd. 12.00  
 Blut-, Leber- und Süßenwurst ..... Pfd. 12.00  
 Gehacktes v. frisch. Rindfleisch ..... Pfd. 12.00  
 Knackwurst ..... Pfd. 14.00  
**Kurt Haft, Lind., Markt 16.**

**„Ein Plan zur Sozialisierung der Landwirtschaft“**  
 von Karl Marchionni. — Preis 2 Mk.  
**Leipziger Buchdruckerei A. G.**  
 Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.  
**Klante-Konkurs.**  
 Sämtliche Vollmachten sind Tempelpflichtig  
 bis 1000 Mk. = 2 Pfd. bis 10 000 Mk. = 8 Pfd.  
 3000 Mk. = 3 Pfd. 20 000 Mk. = 12 Pfd.  
 5000 Mk. = 5 Pfd. 30 000 Mk. = 15 Pfd.  
 über 30 000 Mk. = 20 Pfd.  
 Zwecks Vertretung a. Gläubigervert. a. 27. bis w. u. l. Einzahlung der Geb. auf Postkontokonto 56105  
 A. Felstner, Leipzig-Eutritzsch, gebeten, Nach 25. eing. Zahlungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

**Den Parteigenossen und Parteigenossinnen der U.S.P.D. empfehlen wir:**  
**Die Rämpferin**  
 Zeitschrift für Frauen und Mädchen des werktätigen Volkes. Erscheint aller 14 Tage mit einer 4 wöchentlichen Kinderbeilage. Sie kostet die Einzelnummer 50 Pfd. Durch die Organisationsbezogen ist der Bezugspreis billiger.  
**Leipziger Buchdruckerei A. G.**  
 Abteilung Buchhandlung  
 Tauchaer Straße 19/21.  
 Inserate sind nicht an die Redaktion, sondern an die Expeditionsadresse zu richten.

**Verkauf an jedermann!**  
 Eingroßer Posten 145 cm breiter, blau u. schwarz  
**Diagonal-Cheviots**  
 für Anzüge. Kostüme, Kleider u. Kostümstücke  
**Extra-Preis Meter 55 Mk.**  
 Hauskleiderstoffe, dunkle Stoffe, Mtr. 18.50  
 la Futler-Serge, 140 cm breit, Meter 45.00  
 Billigstes Haus für Gelegenheitskäufe!  
**Tuchhaus Cohn** Hardenbergstraße 35.

**Opel-Fabrikate!**  
 Noch einige Kinder-, Promenaden-, Puppenwagen etc. zu herabgesetzten Preisen. Spädhöfen 1.

**Offeriere billigst und bestens**  
 Pa. frisches Rindfleisch ..... Pfd. 10.00 14.00  
 Frisches Schweinefleisch ..... Pfd. 19.00  
 Frisches Hammelfleisch ..... Pfd. 9.00 10.00  
 Wurstwaren billigst

**Volkmarzdorf, Kirchstr. 48**  
 O. Täschners Nachfolger — Telephon 61073.  
**Grosse Fleisch- und Wurst-Zentrale**  
 Hainstrasse 17/19 — Durchgang U.-T.  
**Extra-Angebot!**  
**Frischgeschlacht. Hammelfleisch**  
 gute, vollfleischige Ware, Pfd. 8.00 und 9.00  
 Keulen Pfd. 10.00 und 11.00  
**Frisches Schweinefleisch**  
 Pfd. 18.00 und 19.00  
 Koteletten Pfd. 20.00  
**Knackwurst und Leberwurst**  
 Pfd. 18.00 1/2 Pfd. 3.50  
 bei Abnahme von 10 Pfd. 12.00



**Kleiner Anzeiger**  
**Kaufgeuche**  
 Nähm., a. Teils., beste Marke, Schleif., V., Siemerinaitr. 8.\*  
 Nähmasch., auf Nähend., vert., Kappe Nürnbergstr. 11.\*

**Bermischte Anzeigen**  
**Rechtsbureau**  
 O. Dimmroth, L.-Lind.,  
 Kublurmstr. 4 — Tel. 43487,  
 Prozeßvertretung, Gnabenged.  
 Urmacher Urban  
 Spezialist für Reparaturen  
 Wächterstraße 26.\*  
 2 geförte Saamenthal, Zucht-  
 böde zum Decken,  
 Bescheld 10,4 Marttleeberg,  
 Bornalische Str. 94, Knöbner.

**Bücher aller Art** erhalten die Leser unserer Zeitung vortheilhaft durch unsere Buchhandlung. Wenn Gewinnliches nicht auf Lager ist, wird es schnellstens besorgt. Die Filialen und die Aussträger der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen. Ferner Zeitchriften werden auch regelmäßig, sogleich nach Erscheinen, zugestellt. Es wird gebeten, möglichst vor Beginn des Vierteljahres die Neubestellungen zu machen, damit auch die ersten Nummern des Vierteljahres von uns rechtzeitig zugestellt werden können.

**Leipziger Buchdruckerei**  
 Aktiengesellschaft  
 Abteil. Buchhandlung  
 Hauptgeschäft:  
 Leipzig, Tauchaer Str. 19/21  
 Filialen:  
 Volkshaus Leipzig, Seiberstr.  
 Leipzig-Ohl, Elisabethstraße 19  
 Lindenau, Odenmannstr. 1  
 P. Plagwitz, Weihenfelder Str.  
 P. Kleinmischdorf, Dieskaustr.  
 P. Schönfeld, Stett. Str. 64  
 P. Thonberg, Reibend. Str.  
 P. Stötteritz, Ferd.-Sohl-Str.  
 P. Connewitz, Bornalische Str.  
 P. Gohlis, Lindenbaler Str.  
 P. Eutritzsch, Magdalenaenstr.  
 P. Veitsh. Leipzig, Dampfstr. 87.  
 P. Böhlitz-Ehrenb., Wettinerstr.

In unserm Verlage ist erschienen:  
**Gerhart Seger**  
**Kunst und histor. Materialismus**  
 Ein Beispiel neuer Kunstbetrachtung.  
 Preis 2 Mk.  
 Bestellungen nehmen Aussträger und Filialen der Volkszeitung entgegen.  
 Leipziger Buchdruckerei A.-G.,  
 Abteil. Buchhandlung  
 Tauchaer Straße 19/21

# Kinder-Belustigung

in unserer Spielwaren-Abteilung



Wir bieten den Kindern Leipzigs u. Umgebung Gelegenheit sich in unserer Wurfhude Gewinne zu holen, die in Schokolade und Suchen bestehen. Nur Kinder in Begleitung der Eltern sind zugelassen.

## Heute 3 Uhr nachmittags Eröffnung unserer sehenswerthen Spielwaren-Ausstellung

Wir laden zur Besichtigung höflich ein.  
**Unsere Sortimente sind groß, unsere Preise sehr niedrig!**



**Weizenmehl (rein) 3.30 Mk.** **frische hiesige Landschweine** **Bartsch, wolkwitz.**

Schweinsknochen 12.00 Spitzbein 10.00  
 Rind- und Schweinsnieren 10.00  
 Blut-, Leber- und Knackwurst 15.00  
 R. Fleischsalat, 1/2-3/4 Dof. Leberwurst 3.50  
 Herden, Marktthal e, Galerie, Stand 8

**Paul Baumann**  
**Fischwaren-Groß-Handlung**  
 Tel. 14122  
 Windmühlenstr. 42

**Blutfrischer Gold-Barsch**  
 Pfund 2.50 3 Pfund 7.00  
**Kabeljau :: Seelachs** ohne Kopf  
**Fisch-Koteletten** in fetten schöner, fleischiger Qualität  
 Immer noch zu alten Preisen  
**Boll-Heringe**  
 Pfund 1.00, 1.50 Mt.  
 Hochfein fette Holländer und  
**Schotten-Heringe**  
 Pfund 4.00, 5.00 Mt.  
 Originaltonnen zu billigsten Preisen.  
**Fräuter-Fisch** | **Rollmöpfe**  
 Pfund 1.00 Mt. | 3 Stück 1.00 Mt.  
 Räucherwaren, Dessertwaren, Fischmarinaden zu billigsten Tagespreisen.

Empfehle hiermit zu billigen Preisen meine altbekanntesten **Marmeladen** neuer Ernte

	Ausgewogen à 1/2 lb.	1 1/2 lb. Glas	5 1/2 lb. Eimer
Dreifrucht.	4.30		25.00
Stachelbeer-Äpfel	5.00		26.50
Johannisbeer-Äpfel	5.30		28.00
Stachelbeer	7.00	8.20	35.00
Pflaumen	7.00	8.20	35.00
Johannisbeer ohne Kern	7.50	8.70	37.50
Himbeer	8.00	9.20	40.00
Rirsch	8.00	9.20	40.00
Erdbeer (äußerst preiswert)	9.50	10.70	47.50
Aprikosen	11.00	12.20	55.00

Beste Qualität werden zu 1.00 Mt. 5.00 Mt. Eimer mit 2.00 Mt. abzugeben  
 Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Obst- u. Gemüse-Konerven.  
**Friedrich Hörig, Marmeladen- und Konserven-Fabrik**  
 Detail-Verkäufe: Peterssteinweg 15 (Eingangsbau Hirtelstr.) u. Lindenau, Reubischer Str. 14

**JUNGBORN**  
 Jungborn würzig und frisch für den Kaffeetisch  
**Kornkaffee**

**Billige Seefischtage**  
 Die großen Fänge sind bald zu Ende!  
**Die kluge Hausfrau viel Geld!**  
 wenn sie diese Woche Seefisch kocht.  
**Direkt vom Fangplatz**  
 ff. blutfrischer Helgoländer  
**Angel-Schellfisch 3 Pfd. 5.00**  
**Portionsfische Pfund 1.75**  
 ff. lebendfrische grüne  
**Heringe** (feinste Schottenware) . . . Pfund **3.20**  
 Gegen Abgabe von 10 Pfund Zeitungspapier **Gratis!**  
 3 Pfund frische Seefische  
 1/2 Pfund Tadel-Senf . . . . .  
 1 Dose Fischmarinaden . . . . .  
**Spezial-Verings- und Fischwaren-Großhandlung**  
**Walter Baumann**  
 Wurzen Straße 2a — Telefon 60721.

**la Fussbodenlackfarbe** Kg.-Dose **19.00**  
 hl- u. mittelbraun, hl- u. dunkelgrau, a. I. K.-Möbel  
**la Fussbodenlack** Kilo **24.00** u. **28.00**  
**Emaillack** feinst, blendend weiss Kilo-Dose **30.00**  
**Weisse Lackfarbe** Kilo-Dose **24.00**  
 Sämtl. Lacke, hart trockn., nicht abblättern.  
**Artur Reichel, Sidonienstraße 24**  
 Öl- und Lackfarben-Fabrik. Telefon 7266.\*

**Damen-Strickjacken**  
 Kinder-Garnituren/Kleidchen  
 aus reiner Wolle, nur bessere Qualitäten zu wirklich niedrigen Preisen  
**W. Dahlhaus**  
 Passage Specks Hof, Reichsstr. 4-6, Laden 34

Nach mehrjähriger spezialistischer Ausbildung habe ich mich in  
**Leipzig, Leibnizstraße 10**  
 als Spezialarzt für  
**Säuglings- und Kinder-Krankheiten**  
 niedergelassen.  
**Dr. med. Fritz Loebenstein**  
 Sprechzeit: vorm. 8-10 Uhr, nachm. 3-4 Uhr  
 Fernsprecher 11713

**Familien-Nachrichten**  
 Ihren alten bewährten Parteigenossen  
**RUDOLF WILLECKE**  
 und  
**LUDWIG MARTIN**  
 zur Feier ihrer am 22. Oktober 1921 stattfindenden Goldenen Hochzeit  
**DIE BESTEN GLÜCKWÜNSCHE**  
 Der Vorstand des Ortsvereins Alt-Leipzig  
 Hauptvorstand der USPD. Groß-Leipzig  
 Bezirksleitung der USPD. Leipzig

**Statt Karten!**  
 Für die zahlreichen Spenden und Aufmerksamkeiten bei unserer Vermählung allen hierdurch wärmsten Dank; insbesondere dem Männerchorverein Leipzig-Thonberg für die unerschöpflichen erhabenden Gesänge.  
**Adalbert Günther, Zigarrenhändler,**  
**Martha Günther, geb. Solts.**  
 Stötteritzer Straße 17 und Reichenhainer Straße 7.  
 Die Beerdigung von Frau **Gertrud Iigler** findet Sonnabend 1/3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

**Statt Karten.**  
 Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen  
**Ernst Richard Alfred Just**  
 sagen wir allen Freunden und Bekannten, welche uns durch Beileids-, Blumen- und Geldsendungen geehrt haben, unseren besten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Rippenberger für seine tröstlichen Worte am Grabe, ferner dem Männerchor Freie Sängerkörpers, dem Ortsverein St. Pauli, dem Personal der Firma B. G. Teubner, den Mitarbeitern der Firma Rabenast, den Hausbewohnern, die den ersten Beistand leisteten, sowie allen denen, die ihn am Grabe in ergreifenden und lobenden Worten besonders ehrten. Das alles hat unseren Herzen wohlgetan.  
**Frau Anna verw. Just**  
 nebst Angehörigen.



Bewerkschaftsbewegung.

Die Dreifälentheorie des A. D. G. B.

In Nr. 240 der Leipziger Volkszeitung brachten wir unter obiger Überschrift einen Artikel, der sich mit der Stellung des Vorstands und des Bundes-

In Nr. 13-15 der Leipziger Volkszeitung dieses Jahres behandelte ich die „Zeitgemäßen Strömungen in der Beamtenschaft“ und schilderte dort, wie die Proletarisierung weiter Beamtenteile von Reich, Staat und Gemeinde unumkehrlich erfolgt und wie gerade in den Kreisen der unteren und mittleren Beamten der Solidaritätsgedanke mit der übrigen Arbeitnehmerschaft damit ständig Boden gewinnt, ohne daß natürlich irgend-

Nur die freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen der Arbeiter und Angestellten, die zweifellos erkannt haben, daß wir bei wirtschaftlichen Umgestaltungen auch der Mitwirkung der Beamtenschaft nicht entgehen können, gibt es verschiedene Möglichkeiten der Stellungnahme zur jetzigen Beamtenschaftsbewegung in Deutschland. Ich möchte diese durch folgende drei kennzeichnen:

- 1. abwartende Haltung, bei der wir die Dinge ihren Lauf gehen lassen, vielleicht mit der stillen Hoffnung, daß die deutsche Beamtenschaft allmählich die Wege geht, die ihre die wirtschaftliche Entwicklung vorschreibt und die die übrige freigewerkschaftliche Arbeitnehmerschaft für auch in ihrem Interesse liegend ansehen würde;
2. handlungslos zusehen, während sich die Beamtenschaft in der Haltung der Beamtenschaft erkennen und durch ihre Haltung die freigewerkschaftlichen Strömungen stärken würden. Zweifellos hat der Vorstand des A. D. G. B. die 3. und meines Erachtens sicherste Möglichkeit herausgearbeitet. Der Erfolg scheint wohl so am meisten gewährleistet, vorausgesetzt allerdings, daß auch von den Einzelorganisationen im A. D. G. B. richtig gehandelt wird.
3. grundsätzliche Anerkennung der Spitzenorganisation der Beamtenschaft und tatsächliche Förderung der dem Solidaritätsgedanken entsprechenden Teile der Beamtenschaft.

Den Leitungen des A. D. G. B. und des A. B. B. müßte zweifellos der Vorwurf der Unfähigkeit gemacht werden, wenn sie nicht die Auswirkung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Beamtenschaft erkennen und durch ihre Haltung die freigewerkschaftlichen Strömungen stärken würden. Zweifellos hat der Vorstand des A. D. G. B. die 3. und meines Erachtens sicherste Möglichkeit herausgearbeitet. Der Erfolg scheint wohl so am meisten gewährleistet, vorausgesetzt allerdings, daß auch von den Einzelorganisationen im A. D. G. B. richtig gehandelt wird.

Recht ist, daß die Weimarer Verfassung den Beamten andre Rechte einräumt, als den Arbeitern und Angestellten. Diese Rechte beruhen z. T. auf alten Überlieferungen. Gegen die Beseitigung früherer Rechte von Arbeitnehmern in der neuen Verfassung hätten sich zweifellos alle Gewerkschaften gewandt, denn Verschlechterungen für Arbeitnehmer irgendwelcher Kategorie lauten durchaus nicht in der Revolution begründet. — Diese Verfassung ist von den freien Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten und vom Deutschen Beamtenschaftsbund 1920 (Kapp-Putsch) und auch später verteidigt worden.

Die völlig anders gearteten Verhältnisse rechtlicher und zum großen Teil auch wirtschaftlicher Natur lassen zweifellos das Bestehen einer eignen Spitzenorganisation für angebracht erscheinen. Dies um so mehr, als die Bearbeitung von Beamtensachen so ungewohnte Spezialkenntnisse erfordert macht, daß die Bearbeitung ausschließlich durch eine eigne Spitzenorganisation erfolgt, die natürlich sich in den Rahmen der freien Arbeitnehmerschaft einzuordnen hat. Der Gedanke, durch ein Kartell der Spitzenorganisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten gemeinschaftliche und bindende Beschlüsse bei wichtigen Anlässen zu fassen, die Durchführung aber unter Anwendung der für jede dieser Arbeitnehmergruppen nötigen tatsächlichen Maßnahmen den Spitzenorganisationen zu überlassen, liegt zweifellos im Interesse des vom A. D. G. B. und A. B. B. gewünschten Fortschritts für die Arbeitnehmerschaft. Nach den bisherigen Erfahrungen kann und muß angezweifelt werden, daß bei dem Zustand von Mitgliedszahlen und der Feinheit des Wirtschaftlebens die tatsächlichen Auswertungen, wie sie durch die Trennung des A. D. G. B. und des A. B. B. erfolgen können, von Vorteil für das Vorwärtstreiben der Gesamtbewegung sind. Der gemeinschaftliche Gegner, das Kapital, betrachtet deshalb mit großem Mißtrauen die Umgestaltungen in der Arbeitnehmerschaft.

Die Durchführung gemeinsamer Pläne der Arbeiter, Angestellten und Beamten, beraten von dem Kartell aller drei Spitzenorganisationen, wird tatsächliche Abweichungen innerhalb dieser Gruppen im Interesse der Sache oft notwendig machen. Worauf es nun vielmehr ankommt, ist, daß endlich der Deutsche Beamtenschaftsbund zu einer Stellungnahme für oder wider die freigewerkschaftliche Arbeitnehmerschaftsbewegung gebracht wird. Aus muß zweifellos viel daran liegen, auch die Beamtenschaft zu den freien Gewerkschaften herüberzuholen, und das kann wohl am besten geschehen, wenn alle jene unteren und mittleren Beamtengruppen, auch als Teile von freien Arbeiterorganisationen, ihre Tätigkeit innerhalb des Deutschen Beamtenschaftsbundes im Sinne dieser Entwicklung aufnehmen. Natürlich ist das nicht den Augen scheinend, sondern den Korporativen dem Deutschen Beamtenschaftsbund angeschlossenen Mitgliedern möglich. Leider ist hierbei gerade sehr viel verabsäumt worden, so daß bisher nicht die notwendige Stärkung des gewerkschaftlich-radikalen Flügels im Deutschen Beamtenschaftsbund erzielt wurde. Für den Deutschen Eisenbahnerverband und den Deutschen Verkehrsband tritt nach meinem Dafürhalten, ohne daß dabei irgendwelche Stellungnahme als Mitglied einer der losaffilierten Parteien einen Ein-

fluß ausüben kann, erstlich die Frage auf: „wie kann durch die in den genannten beiden Organisationen aufzunehmenden unteren und mittleren Beamten die im Deutschen Beamtenschaftsbund vorhandene Strömung zur freien Gewerkschaft gefördert werden?“ Starke Minderheiten sind im Deutschen Beamtenschaftsbund auf dem richtigen Wege und ihre Stärkung wird berechtigterweise von der Leitung des A. D. G. B. mit der Anerkennung der Dreifälentheorie verfolgt.

Die Gründe, die in vorstehendem Artikel zugunsten der Dreifälentheorie angeführt werden, sind gewiß beachtenswert und kein ernsthafter Gewerkschafter wird gedankenlos an ihnen vorübergehen. Aber es scheint doch, als ob der Verfasser des Artikels die Tendenz der Ausführungen in Nr. 240 der V. verkannt hat. Wir haben uns dort nicht gegen die Dreifälentheorie schlechthin gewandt, sondern dagegen, daß der Vorstand des A. D. G. B., ja vielleicht auch nur ein Mitglied desselben, selbstherrlich eine Entscheidung getroffen hat dahingehend, daß alle Beamten, also auch diejenigen, die jetzt einer freien Gewerkschaft angehören, verpflichtet seien, Mitglied einer dem Deutschen Beamtenschaftsbund zugehörigen Organisation zu werden.

Diese Machtbefugnis besitzt weder der Vorstand des A. D. G. B., noch ein Mitglied desselben. Nur die Mitglieder der Gewerkschaften, vertreten durch die gewählten Delegierten eines Gewerkschaftskongresses, können derartige in die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung tief einschneidende Entscheidungen treffen. Die Instanzenpolitik hat in der Arbeiterbewegung Unheil genug angerichtet. Es wird höchste Zeit, daß sich die organisierten Arbeiter dagegen auflehnen. Das Verhältnis zum Deutschen Beamtenschaftsbund regelt sich nach den Beschlüssen des Nürnberg-Gewerkschaftskongresses. Solange mit dem Beamtenschaftsbund kein Kartellverhältnis besteht, hat der Vorstand des A. D. G. B. kein Recht, den in freien Gewerkschaften organisierten Beamten zu empfehlen, sich dem Deutschen Beamtenschaftsbund anzuschließen.

Aber auch sachlich sind wir mit den im vorstehenden Artikel gemachten Ausführungen nicht ganz einverstanden. Zur erfolgreichen Durchführung eines Kampfes ist es nicht nur notwendig, daß die Beteiligten überhaupt organisiert sind, sondern es kommt sehr wesentlich darauf an, wie die Organisation der kämpfenden Beamtenschaft ist. Eine Arbeiterkraft, die reiflos, aber in vielen selbständigen Gebilden organisiert ist, kann unter Umständen weniger kampffähig und schlagfähig sein als eine Arbeiterkraft, die zwar nicht vollständig, aber in einer einheitlichen Organisation unter einer einheitlichen Führung zusammengeschlossen ist. Die vielen selbständigen Organisationen erschweren den Kampf; sie machen viele zeitraubende Verhandlungen nötig. Deshalb geht ja auch das Bestreben dahin, an Stelle der Berufsverbände Industrie-verbände zu schaffen, die die Arbeitenden ganzer Industriezweige in sich vereinigen sollen. Die Dreifälentheorie läuft in wichtigen Zweigen der Wirtschaft diesem Bestreben entgegen. Man denke nur an das Eisenbahnwesen. Nach vieler Mühe ist es dem Deutschen Eisenbahnerverband gelungen, zehntausende von Beamten zu organisieren und in eine Front mit der Arbeiterschaft zu stellen. Die Zahl der beim Deutschen Eisenbahnerverband organisierten Beamten ist zwar noch nicht so, wie es wünschenswert wäre, aber die Entwicklung schreitet kräftig vorwärts. Kommt hier aber die Dreifälentheorie in Anwendung, dann muß wieder eine Trennung in Arbeiter und Beamte eintreten, wodurch der Kampf beider Teile sehr erschwert wird. Gerade im Eisenbahnwesen laufen die Funktionen und Interessen der Arbeiter und Beamten in ausgedehntem Maße ineinander. Die Grenzen zwischen Beamten- und Arbeitertätigkeit sind so flüchtig und unbestimmt, daß in der Praxis endlose zeit- und kraftraubende Streitigkeiten um die Organisationszugehörigkeit eintreten müssen. Die Folge wäre nicht eine Stärkung, sondern eine Schwächung der Schlagkraft beider Organisationen. Die Dreifälentheorie stellt sich in dieser Beziehung also als verfehlt heraus. Soll die Schlagkraft der Eisenbahnenbediensteten gehoben werden, dann muß der Gedanke der Industrieorganisation, der im Deutschen Verkehrsband seinen praktischen Ausdruck findet, propagiert werden. Ähnlich liegt es auch im Postwesen! Jede andere Organisationsform stellt sich der Entwicklung hindernd in den Weg.

Die Dreifälentheorie hat Berechtigung, soweit an besondere Beamtensituationen für die im Verwaltungsdienst Tätigen gedacht wird. Darüber hinaus ist sie vom Uebel. Doch auch hier erkennt man sehr leicht, daß, konsequent durchgeführt, letzten Endes ebenfalls die Industrieorganisation — wenn man diesen Ausdruck auf den Verwaltungsdienst anwenden darf — die zukünftige Form der Organisation sein wird.

Die Dreifälentheorie hat Berechtigung, soweit an besondere Beamtensituationen für die im Verwaltungsdienst Tätigen gedacht wird. Darüber hinaus ist sie vom Uebel. Doch auch hier erkennt man sehr leicht, daß, konsequent durchgeführt, letzten Endes ebenfalls die Industrieorganisation — wenn man diesen Ausdruck auf den Verwaltungsdienst anwenden darf — die zukünftige Form der Organisation sein wird.

Tariffestsetzung für Leipziger Stukkateure, Puzer und Hilfsarbeiter. Die Stukkateure und Puzer erhalten ab 14. Oktober 1921: 10 Prozent auf den bestehenden Maurerlohn (8,85 M.). Die Pfennige werden auf volle 10 Pfg. nach oben abgerundet, so daß der Lohn vom 14. Oktober 1921 ab 10,70 und 18. November 1921 ab 11,40 Mark beträgt.

Die Hilfsarbeiter erhalten ab 14. Oktober 1921: 10 Prozent auf den bestehenden Bauhilfsarbeiterlohn (9,40 M.). Die Pfennige werden auf volle 10 Pfg. nach oben abgerundet, so daß der Lohn vom 14. Oktober 1921 ab 10,40 und vom 18. November 1921 ab 10,90 Mark beträgt.

Die Auslösung ist ab 14. Oktober 1921 auf 27 Mark pro Tag festgelegt.

Die Werkzeugaufgabe ist für Puzer auf 1,80 Mark und für Stukkateure auf 3,60 Mark pro Woche festgelegt.

Arbeiten Puzer in Stukkgeschäften, so beträgt die Werkzeugaufgabe 3,60 Mark.

Die Sektionsleitung.

Zur Gehaltbewegung der Post- und Telegraphenbeamten.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Leitung der Reichspostgewerkschaft hat sich erneut mit der Frage der Steuerung der wirtschaftlichen Not der Beamtenschaft beschäftigt und ist zu dem Beschlusse gelangt, daß der Beamtenschaft, um sie vor einer sonst unabwendbaren Katastrophe zu bewahren, sofort und durchgreifend geholfen werden muß. Die in der Vorbereitung begriffene grundsätzliche Neuregelung der Beamtensoldung ist mit größter Beschleunigung durchzuführen. Außerdem verlangt die Reichspostgewerkschaft zur Abwendung dringender Not und zur Beschaffung von

Wintervorräten und Kleidung die sofortige Vorauszahlung eines namhaften Betrages auf die zu erwartenden Mehrbezüge. Die Reichspostgewerkschaft hat diesen Beschlusse dem Deutschen Beamtenschaftsbund zur nachdrücklichen und schleunigen Vertretung bei den maßgebenden Stellen übermittelt.

Schiedspruch im Leipziger Fleischerhandwerk.

Am 28. September ist folgender Schiedspruch gefällt worden: „Der für die Fleischerhandwerk in allen Ladenfleischereibetrieben von Leipzig-Stadt und -Land neu abzuschließende Lohnvertrag sieht folgende Sätze vor:

Table with 2 columns: Lohnbestandteile, Betrag. Includes rows for weekly wages for different experience levels and married couples.

Die organisierten Fleischerhandwerker haben diesem Schiedspruch zugestimmt, obwohl derselbe nicht an die ursprünglich aufgestellte Forderung heranreicht.

Die Tarifkommission der Fleischerinnung, die selbst zu den Verhandlungen am Schlichtungsausschuß anwesend war, hat den Innungsmitgliedern den Schiedspruch vorenthalten und über die Köpfe der Innungsmitglieder hinweg mit den Gelben einen Vertrag abgeschlossen.

Die organisierten Gelben haben keine Lust mehr, sich noch länger an der Nase herumführen zu lassen. Wenn nicht in kürzester Frist die Forderungen anerkannt werden, wird die Organisation entsprechende Schritte einleiten.

Zentralverband der Fleischer und Berufsgenossen Deutschlands.

Der Konflikt im Berliner Zeitungsdruckgewerbe.

Noch keine Einigung.

Am Dienstagabend beschäftigte sich eine Funktionärversammlung der Berliner Buchdrucker mit dem Konflikt im Berliner Zeitungsdruckgewerbe. Alle Redner waren der Auffassung, daß der Kampf der Buchdrucker bei der Firma Mosse die Solidarität aller erfordere. Ein telephonisches Angebot des Reichsarbeitsministeriums, die Belegschaft von Mosse möge sich unter Vorbehalt bereit erklären, die Arbeit aufzunehmen, wenn Minister Braun sich persönlich für die Einigung einsetze, wurde von der Versammlung entzweit abgelehnt. Eine Resolution sprach den ausgesperrten Buchdruckern der Firma Mosse ihre Sympathie aus und fordert die sofortige Einberufung der Lohnkommission. Am Montag findet eine neue Funktionärversammlung statt.

Ein neuer Werftarbeiterkreis in Hamburg.

Die Werftarbeiter Hamburgs sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Eine Anzahl Werftarbeiter haben bereits, trotz Abrens der Führer, die Arbeit niedergelegt.

Die Arbeiter im Reich-Weihenfelser Braunkohlengbiet gegen das letzte Lohnabkommen.

Die Belegschaften des Reich-Weihenfelser Braunkohlengbietes sind mit den letzten Lohnverträgen unzufrieden. In Versammlungen der Betriebsräte wurde deshalb eine Entschiedenheit gefaßt, in der dem Zentralvorstand der Belegschaften das Mißtrauen ausgesprochen wird.

Die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1920.

Das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften Deutschlands veröffentlicht in Nr. 10 die Jahresstatistik des christlichen Gesamtverbandes vom Jahre 1920. Die Mitgliederzahl betrug im Jahresdurchschnitt 1 076 792, am Ende des Jahres 1 105 894 (1919 1 000 770). Die Gesamteinnahmen betragen 84 815 200 M., die Gesamtausgaben 63 413 688 M. Das Gesamtvermögen beträgt 42 413 950 M. Von den 25 christlichen Verbänden haben drei über 100 000 Mitglieder, und zwar die Verbände der Bergarbeiter, der Metallarbeiter und der Textilarbeiter.

Ein Kongreß der deutschen Theaterregisseure.

Die in der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger organisierten künstlerischen Bühnenvorstände der deutschen Theater sind aus dem ganzen Reich zu einer zweitägigen Sitzung in Berlin zusammengetreten. Sie haben wichtige Beschlüsse zum Schutz und zur Wahrung ihrer künstlerischen und wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten gefaßt, die die Unterlagen für die abzuschließenden Tarifverträge bilden sollen.

Die Versammlung hat des weiteren festgestellt, daß die ideale Einstellung für die Kunst des Theaters und der damit verbundene Opfermut in weiten Kreisen der Künstlerschaft, vor allem aber in Berlin, immer mehr im Schwanden ist und daß die Not der Zeit einen Materialismus erweckt hat, der wertvolle künstlerische Kräfte dem Theater abwendig macht.

Die künstlerischen Bühnenvorstände erheben ihre warnende Stimme und richten einen ersten Appell an alle Kollegen, in idealster Berufstreue und erster Liebe sich wieder den hohen Aufgaben des Theaters zuzuwenden.

Zum Monats- u. Quartalschluß

werden die verehrlichen Postabonnenten um die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung beim Briefträger oder bei dem Postamt ihres Wohnortes gebeten. Um Verzögerungen in der Zustellung zu vermeiden, empfiehlt sich die Erneuerung oder Neubestellung schon einige Tage vorher!

Pörsch & Kornills. Erstes Spezialgeschäft Leipzig. Grimmische Str. 2-4. Mädlerpassage.

Herrren-Stoffe. Wir offerieren aus neu hereingekommenen Sendungen: Cheviot marine und schwarz, 140 cm breit... 75.00 und 58.50. Homespuns in herrlichen Ausmusterungen... 110.00 und 98.00.

Besichtigen Sie unsere 9 grossen Schaufenster!



# Arbeiter-Schwimm-Verein Leipzig E. V.

Sonntag, den 23. Oktober  
nachmittags 3 Uhr  
im Kädtischen Carolabad



## Herbst-Schwimmfest

Auswärtige Schwimmer sind gemeldet aus Plauen, Neumark, Delitzsch, Halle, Hannover, Zwickau und Glauchau.



Wir bitten, unsere Veranstaltung durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Eintrittspreise: 4, 3 und 2 M.

**Vormittags 11 Uhr Öffentliche Ausscheidungskämpfe im Carolabad.**

### Neues Theater.

Freitag, den 21. Oktober 1921

**Der Fährhüh.**  
Romantische Oper in 4 Akten von Friedrich Schiller.  
Musik: Felix Mendelssohn.  
Personen: ...  
Mittlere Preise: ...  
Einfache Preise: ...  
Sonntag, den 23. Oktober: ...

### Altes Theater.

Freitag, den 21. Oktober 1921

**Die Fährhüh.**  
Romantische Oper in 4 Akten von Friedrich Schiller.  
Musik: Felix Mendelssohn.  
Personen: ...  
Mittlere Preise: ...  
Einfache Preise: ...  
Sonntag, den 23. Oktober: ...

### Leipziger Puppenspiele

Freitag, den 21. Oktober

**Der starke Kaiser.** 8 Uhr: **Brin: Methusalem.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**

**Der kleine Muckl.** 10 Uhr: **Mänsel und Gretel.**



**Moderne Damen-Mäntel**  
für Herbst und Winter ...  
Von 180.- bis 1800.-

**Moderne Strickjacken und Regenmäntel**  
in diesen Farben ...  
Von 50.- bis 500.-

**Moderne Jackenkleider**  
(Kostume) in Schwarzblau und farbige, hochlegant ...  
Von 180.- bis 2500.-

**Moderne Mantelkleider**  
in diesen Farben und Stoffen ...  
Von 130.- bis 1500.-

**Moderne Kleider**  
in Chokolad, Sabardine, Tuch, Wolle, Seide und Trefol ...  
Von 100.- bis 1500.-

**Moderne Röcke, Romerstrif, Misse, Sabardine, Kammergarn usw.**  
Von 50.- bis 400.-

**Mod. Blusen und Jumper**  
in Seide, Wolle und Watte vom einfachsten bis zum elegantesten ...  
Von 50.- bis 500.-

**Moderne Hüte**  
in Samt, Tuch, Velour, hochparat und elegant ...  
Von 50.- bis 400.-

**Moderne Pelze**  
in echt und imitiert, streng toll und solid ...  
Von 80.- bis 2000.-

**Mädchenschachen - Unterwäsche**  
Abänderungen und Garnierungen im eigenen Atelier schnellstens  
Nur Neupletten! Große Auswahl! Nur Qualitätsware! Billige Preise!

Bei sofortiger Bezahlung 10 Proz. Rabatt in bar!

**Herm. Liebau, Leipzig, Robyplatz 8**

Erste Etage! - Ecke Kurprinzstraße - Kein Baden!

### Neues Operellen-Theater.

Freitag, den 21. Oktober 1921

**Die spanische Nachtigall.**  
Operette in 3 Akten von Rudolf Knappe und Ernst Belinfante.  
Musik von Leo Fall.  
In Szene gesetzt von Josef Stroh. Ausstattung: Otto Hindelen.  
Personen: ...  
Einfache Preise: ...  
Sonntag, den 23. Oktober: ...

### Leipziger Schauspielhaus.

Freitag, den 21. Oktober 1921, abends 7 1/2 Uhr

**Die Hochzeitsreise.**  
Puppenspiel in 2 Akten von Robert Benedix.  
In Szene gesetzt von Otto Stoeckel.  
Personen: ...  
Einfache Preise: ...  
Sonntag, den 23. Oktober: ...

### Kleines Theater.

Freitag, den 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr

**Gemalte Schmelz.**  
Puppenspiel in 3 Akten von Gustav Adelberg.  
Musik: Leo Stoeckel.  
Einfache Preise: ...  
Sonntag, den 23. Oktober: ...

### Krystal-Palast

Täglich abends 8 Uhr:  
**Fiametta Hildegard**  
Klassische Tanzkünstlerin.  
**Lorch-Familie**  
Die weltbekannten Ikarier  
sowie das weitere, erstklassige  
**Varieté-Programm.**

### Bollenberg

**Varieté Theater**  
Anfang 8 Uhr  
Vorläufiges Gastspiel des  
**Leipziger Lieblings**  
**Gustav Bertram**  
mit seinem Ensemble  
**Ehren-Abend**  
für **Marga Peter**  
vom Apollo-Theater  
in Düsseldorf  
**„Der Affenbaron“**  
Vorverkauf: Tageskasse 10-2 und Zigarren-Geschäft K. Hirsch, Katharinenstrasse 6.



Täglich  
**Künstler-Konzert**  
Jeden Dienstag u. Freitag: Wunsch-Abend  
**KAFFEEHAUS**  
**BLAUE HAND**  
Ranstädter Steinweg 28/32

### Rothenburger Erker

L.-Kleinzschocher, Altranstädter Straße 2.  
Freitag, den 21. Oktober: **1 Wunsch-Abend** mit humoristischen Vorträgen und Gesangseinlagen.  
Sonnabend: **Walzer-Abend** mit humoristischen Vorträgen und Gesangseinlagen.  
Sonntag, 11-1 Uhr: **Frühschoppen-Konzert.**

Am Geschmack merkt man sofort heraus  
Die Margarine kommt aus Krügers Butterhaus.



**Größtes Spezialhaus für feinste Margarine**  
**Krügers Butterhaus GmbH**  
Leipzig  
Königsplatz 8 | Dresdner Str. 47  
Fernruf 18393 | Fernruf 61725  
Ein Versuch führt zur dauernden Kundenschaft.  
Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

### Drei Linden

Täglich abends 7 1/8 Uhr:  
Der einzig dastehende  
**Varieté-Spielplan**  
Von allen Besuchern und der gesamten Presse als der größte Erfolg seit Bestehen der Drei Linden anerkannt u. empfohlen zu regem Besuch  
Vorverkauf: Tageskasse 10-2 Uhr (Tel. 48543). Th. Althoff, Peterstr., Kons.-Verein, K.-Heine-Str. Telefon. Bestellungen müssen bis 7 Uhr abgeholt werden, da sonst weiter darüber verfügt wird.

### Apollo-Variété

direkt am Bayrischen Bahnhof.  
Täglich abends 7 1/8 Uhr:  
**Altgriech. Relief-Kunstwerke**  
arrangiert von **Martha Western**  
**Besonderer Frauenschönheiten**  
Heblich in maltrischer Schöne. Ein Lächeln wie Morgenrot ist die Offenbarung  
**weiblicher Schönheit.**  
**Massenbesuch**  
war vorauszusehen, denn diese Kunst und Liebreiz führen uns in freiere Welten keuscher weiblicher Anmut.  
**Massenbesuch**  
musste kommen, denn es ist ein Hinausgehen aus dem Hafen des Gewöhnlichen in das Meer unbegrenzter weiblicher Schönheit  
Ausserdem:  
**12 Sensationen 12 Sensationen 12**  
Vorverkauf: Tageskasse 10-2 Uhr. Tel. 11111. Warenhaus Th. Althoff, Peterstr.



# Welt-Theater

Barfußgasse - Am Markt.

Wegen Nichterhoffens des Films mußte

## Weib / Wahn / Wahrheit

verlegt werden.

Dafür ist es uns unter großem Kostenaufwand gelungen, für unser Theater das **Erst-Aufführungsrecht** von nachstehendem Film, der in Groß-Hamburg von der Trauneck-Film G. m. b. H. aufgenommen und hergestellt wurde, zu erwerben. — In diesem Film spielten die Hauptrollen nur erste Hamburger Bühnengrößen und vor allem der **blitzende neue Filmstern**, die entzückende

## TRAUTE TRAUNECK

Nur 7 Tage (21. bis 27./10.) gelangt dieser Film zur Vorführung!

Ab heute:

# Die Gassenkönigin.

Sittendrama in einem Vorspiel und fünf Akten.

Die „Lichtbildbühne“ schreibt:

Der Verfasser Fred Feldern hat mit diesem Manuskript einen klaren, bis zur letzten Szene spannenden Film aufgebaut, der von jedweden Kitsch frei ist! Die Titelrolle — eine Doppelrolle — spielte Traute Trauneck. Bewunderungswürdig, wie sie als Komtesse sich in die Herzen der Zuschauer hineinspielt, staunenswert, wie fein nuanciert sie das Gassenmädchen Lotte Richter darzustellen wollte! Hermann Wiach, der erste Charakterdarsteller des Schauspielhauses, spielte seinen Maler Kurt Hardegg in der ihm eigenen interessanten Weise, eine ausgezeichnete, vollendete Leistung! Erich Möller vom Wiesbadener Residenztheater war ein Baron im edelsten Sinne des Wortes! Gute, teilweise sogar ausgezeichnete Figuren boten Artur Beder von den Kammerspielen, Katharina Kock vom Stadttheater in Leipzig und vor allem Ernst Hallenstein vom Theater als Förster, diesen des öfteren im Film zu sehen, mühte eine wahre Freude sein! Alfred Möller führte in umsichtiger und überlegener Weise die Regie!

Außerdem:

## Das schleichende Gift.

Ein Stück Leben.

Sitten- und Gesellschafts-Drama.

mit  
**Lissy Lind**  
Olga Engl

in 5  
Akten

mit  
**Rudi Klein-Rhoden**  
Hugo Flink u. a.

Beginn: Sonntags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, sonst 4 Uhr.

Gewaschen mit  
**Dixin**



Henkel's

Seifenpulver

Hersteller:  
**Henkel & Co**  
Düsseldorf.

## Licht- U.T. Spiele

Holnstr. 19. Tel. 3187

Täglich **11 Akte** Großes Doppel-Programm **11 Akte** Täglich

Die große Premiere!  
**Paul Heidemann**  
**Baron Bunny's Erlebnisse**

Eine Liebesgeschichte auf Spiel und Wette, in dem Paul Heidemann und Carola Toelle  
**6 Akte** alles von ihnen bisher gespielte übertreffen!  
**6 Akte**

**Das Glück der Irren**  
oder:  
**Verschmähte Liebe**  
mit Marija Leiko.

Inhalt: Das Schicksal eines jung. Mädchens, welches von ihrem Liebhaber betrogen, das Elternhaus verlassen muß, vor Elend, Hunger und aus Liebe zu ihrem Kinde in der Verzweiflung sich dem Strudel der Großstadt preisgibt, später im Irrenhaus vor den Augen ihres Kindes Vaters ihr Glück findet.  
**5 Akte** **5 Akte**

Einlaß 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, Anfang 4 Uhr.

Skatspieler finden ab 2 Uhr Anst. W. Schäfer, Berliner Str. 26.

50% herabgeleichte  
**Tapeten**

**Wachstuche**

Taschen, Mappen  
Windelbüchsen  
Bettdecken  
**Bernh. Reittler**  
Eisenbahnstraße 99  
an der Elisabethstraße \*

Tapeten, Rolle 1.00 an  
Borte, Meter 5 Pfg. an  
100 Briefm. 25.  
Geschäftsumschl. 100 3.  
Wachstuchreste billig.  
**Tapeten-Körner**  
Eisenstraße 54, Ecke Körnerstr.  
Kein Laden!

Wo läuft man einen neuen  
**Herren-Hut**  
billig und gut  
für 30 Mark?  
In der  
Leipzig. Hutpresserei  
Erimmlacher Steinhof 6  
Westseite Hof rechts.

**Umsonst**  
Ihr Suchen, wenig  
getragene, auch neue  
**Uisteri, Joppen**  
**Anzüge**  
Sartorius, getreift u. fämtl.  
**Hosen**  
Schuhe u. Stiefel  
sind am billigsten nur bei  
**Kanner**  
Wurzner Str. 15 a.

**Geschäfts-  
Drucksachen**

Leipziger  
Buchdruckerei  
Zandnerstraße 10/21  
Fernruf Nr. 4596

## Vergnügungspark Meusdorf

Fernruf 3872 / Inh. Arno Trommer / Strassenbahn 16  
Ab Endstation Omnibusverkehr

Morgen Sonnabend, 6.30 Uhr  
Sonntag 4 Uhr

im herrlich dekorierten grünen Festsaal  
Deutschlands

## Letzte große Oktoberfeste

Ball-Musik Original-Bauern-Kapelle (25 Mann)  
Der große Saal eine Oktoberwiese  
mit vielen Ueberraschungen

Stimmung — Betrieb — Humor

In der Parkfesthalle eigener Hippodrom  
mit gutgeschulten Pferden

## LINDENAUER LICHTSPIELHAUS

In Lindenau herrscht Freude, weil der

**7 Akter Tarzan 7 Akter**  
läuft ab heute!

Den Original-Amerikaner muß ein jeder sehen.  
Wir bitten um zeitiges Kommen, sonst müssen Sie stehen!  
Nicht zu vergleichen mit Filmen ähnlichen Titels.  
Alle in dieser Sensation verwandten Tiere.  
Löwen, Tiger, Leoparden, Elefanten, Affen usw.  
sind echt. — Fabelhafte Aufnahmen, Todes-  
verachtung der Schauspieler.

Außerdem die amerikan. Detektiv-Sensation  
**Der verlorene Postsack!**

Als Extra-Einlage das tolle Lustspiel  
**Wenns ihm zu wohl ist!**

Täglich! Verstärktes Orchester. Täglich!

Parole: Auf ins Lichtspielhaus!

## HANSA-LICHTSPIELE

Zeltzer Straße 8 Zeltzer Straße 8

Ab Freitag bis Montag  
Die Fortsetzung des amerikanischen Sensations-Films

**Goliath Armstrong**

II. Teil:

**Auf Leben und Tod**

6 Akte.

Außerdem **Jimmy Valentine:**  
**Der Flüchtling aus Sing-Sing**  
Spannendes Detektiv-Schauspiel in 5 Akten.  
Anfang wochentags 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

## Lichtspiele

# Zschocher

Telephon 40960 Inhaber: M. Raschke

Ab Freitag bis Montag

Das grosse Doppelprogramm.

Nach dem Roman von Victor Hugo

## DER STRÄFLING VON CAYENNE

6 Akte von F. CARLSEN mit  
**FRIEDRICH ZELNIK.**

Ferner:

**Goliath Armstrong**

6. und letzter Teil: Entlarvt,  
Sensationsfilm in 6 Akten.

Erstklassig. Künstler-Sextett.  
Einlaß 5 Uhr.

## Central-Lichtspiele

L.-Lindenau, Gundorfer Str. 11

Ab Freitag bis Montag

Der große amerikanische Riesen-Sensationsfilm

**Goliath Armstrong III. Teil**

„Das Haus der 1000 Gefahren“

6 fabelhafte Akte. Von Teil zu Teil spannender.

Der 3. Teil bringt Sensationen, wie sie bisher

noch nicht gezeigt wurden.

Außerdem ein erstklassiges Beiprogramm.

Voranzeige: Alleiniges Erstaufrührungsrecht für L.-West

**Tarzan I. Teil - 8 Akte, II. Teil (Schluß) 7 Akte**

Nicht zu verwechseln mit Tarzan III.

## U.T. L.-Connwitz

Pogauer Straße 12a, am Kreuz.

Von Freitag, den 21.-24. Oktober

Großes Doppel-Programm.

Der vielgelesene Courths-Mahler-Roman

**Deines Bruders**

**Weib**

Drama in 5 Akten nach dem gleichnamigen

Roman von H. Courths-Mahler.

Außerdem

**Der Silberkönig**

IV. und letzter Teil

**Rochesterstreet 29.**

In den Hauptrollen

**Bruno Kastner — Eva Speier**

**Karl Platen.**

Musik: Ia Künstler-Orchester.

## Filmpalast.

Ab heute bis Montag:

Das grosse Elite-Programm:

**Die fremde Frau.**

Geschichte eines gebrochenen Herzens.

Ein herrlicher Amerik-Film in 5 ergreifenden Akten.

Ferner:

**Luxus-Schieber.** Hauptrolle

Mia Pankau.

Sittensfilm in 5 Akten. Ferner:

**Die Liebeskur.** Lustspiel in 3 Akten.



# Wichtige Bekanntmachungen.

## 2000 Mark Belohnung!

In der Zeit zwischen dem 8. und 11. Oktober 1921 sind aus einem Lager in der Reichsstraße in Leipzig 10 achtelnde Kreuznadeln, bezeichnet mit der Nummer 423 in vier Zentimeter hohen Zahlen in schwarzer Farbe, gestohlen worden.

Der Geschädigte leitet auf Ermittlung des Diebes eine Belohnung von 1000 Mark und auf Wiedererlangung der gestohlenen Nadel eine solche von gleichfalls 1000 Mark aus, deren Verteilung durch das Polizeiamt unter Ausschluss des Rechtsweges erfolgen soll.

Sachdienliche Mitteilungen werden schnellstens an die Kriminalabteilung zu Kr.-N. XIII. 2399/21 erbeten.

Leipzig, den 20. Oktober 1921.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Die Reichsschwarzen für Minderbemittelte sind vorläufig ausverkauft.

Das Beschaffungsamt des Rates der Stadt Leipzig.

### Gefunden

wurden in der Zeit vom 1. bis mit 15. Oktober 1921 folgende Gegenstände: Beträge von 50, 40, 20, 15, 7,50, 7 und 1,70 M., und 2 Brotkrumen, Geldstücke mit 670, 410 (im Sept.), 103,50, 85,50, 30,75, 20,35, 23,15, 22,80, 20,30, 8,15, 7,50, 7, 5,75, 5, 4,05, 4 und 3 M., 1 gold. Damenuhr mit Lederarmband, 1 gold. Damen-Schlüsselring (im Sept.), 1 Damen-Stahluhr mit gold. Kette, 2 tafelf. Damen-Armbänder (eine 1917), 1 lober Brillant (1917 oder 1918), 1 gold. Ring, 2 gold. Trauringe, 2 gold. Armbänder, 1 weiße Kette, 2 gold. Broschen, eine mit Bild, 2 Leibhausschneide, 6 Klemmer, 5 Brillen, 3 Handtaschen, 1 Handtuch, 2 Haarrenten, eine mit 58 M., 2 Rasiermesser, eine mit Bildern, 2 Damen-gürtel, 1 Oberglas, 1 Taschenmesser, 1 Pistole, 1 Luftgewehr, 1 Dolch und 1 Schürze, 2 Beistichen, 1 Landesgeschäftsbuch, 1 Herrenjackett, 1 Herren-mantel, 1 Mädchenjackett, 1 Kinderjackett, 1 Herrenweil, 1 Herrenhose, 1 Kinderhose, 1 Knäuel Stoff, 1 Kinderkleidchen, 1 Holz- und 1 Schürze, 2 Borstbroschen und 3 Kragen, 1 Bluse mit Aufblättermutter, 1 Stützzeit, 26 Mädchen-Kunstköpfe, 1 Brotbeutel (im Juni), eine Anzahl Schlüssel, 1 Kalbslunne, 1 Bierantenne, 1 Hebebaum, 1 Fahrradlaternen, 1 Schraubenschlüssel,

1 Scheinwerferverfälsch., 1 Seugnabel, 1 Hundemantelfarb, 1 Spülapparat, 1 Saft gebrannte Gerste, 1 Gummiball, 1 Haarspanne, 1 vierradr. Handwagen; ausgelassen sind: 4 Hunde.

Ferner wurde als vermisst, gestohlen hier eingeleitet: 1 Geldtäschchen mit 24,00 M.

Zur Ermittlung der Eigentümer wird dies hierdurch bekanntgemacht.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die im September 1920 bei uns eingeleiteten Fundgegenstände, zu denen sich keine Eigentümer gemeldet haben, von dem Findern gegen gehörigen Ausweis in unserem Fundbureau, Dittirichring 3 E. II., wieder in Empfang genommen werden können.

Leipzig, am 17. Oktober 1921.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

**Leipzig.** Wegen Reinigung bleibt das Rathaus einschließend der Sparkasse Montag und Dienstag, den 24. und 25. Oktober 1921 geschlossen. Für die Anmeldung von Sterbefällen ist das Standesamt Dienstag von 11-12 Uhr geöffnet.

Der XIV. Nachtrag zur hiesigen Gemeindesteuerordnung - Schanferlaubnissteuer betr. - liegt vom 21. Oktober 1921 ab 14 Tage zur Einsichtnahme in unserer Stadtsteuerabteilung.

Leipzig, am 19. Oktober 1921. Der Stadtrat.

**Zahrmart in Rötha.**  
Sonntag, den 23., und Montag, den 24. Oktober 1921. findet in Rötha Zahrmart statt. Zu diesem Martte werden Verkaufsbuden und -stände Leihweise zur Verfügung gestellt. Schaukelreden und Belustigungen aller Art werden, soweit der Platz reicht, noch ausgesetzt.  
Rötha, am 12. Oktober 1921.  
Der Bürgermeister.

**Sparkasse Engelsdorf-Sommerfeld-Möllau**  
Zinsfuß 3 1/2%. Täglich Verzinsung. Expediert wird jeden Freitag vormittags in Engelsdorf, Sommerfeld und Möllau.

**Sparkasse Paunsdorf.**  
Geschäftszeit:  
Montags bis Freitags 8-2 Uhr,  
Sonnabends 8-1 Uhr.  
Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 Prozent.  
Polizeistation Leipzig Nr. 41390.  
Kontrollmarken.



# Mitglieder des Konsum-Vereins!

## Kauft nur in Eurer Genossenschaft!



### Kleiner Anzeiger

**Arbeitsmarkt**

## Zuverlässige Frauen

zum Austragen der Leipziger Volkszeitung für das Westviertel (Alt-Leipzig) gesucht

Zu melden bei **Beffel, Thomaskirchstr. 2 (Konsum-Verein).**

**Wichtiger Metallschleifer** gesucht

**M. Lipman, Galvan.-Anstalt**  
L. Gohlis, Sallische Str. 116.

Mehrere tüchtige **Handformer** für dauernde Beschäftigung sofort gesucht

**Richard Klinkhardt, Wurz**  
Maschinenfabrik, Eisen-gießerei, Kesselschmiede.

**Ofenleute** zum Aus- und Einfahren stellen ein

**Dampfmaschinenwerk Gendorf**  
Otto Glösel.

**Reelles Christlich-Eltagengeschäft**

noch billige Preise

Anzüge, Hosen, Soppen, Westen, Paletots, Schlüpfer, Prima Boden-Mantel nur bei **Stute Thieme** Sporengäßchen 10, I. Et. Kein Laden.

**Wer Geld sparen will**

Die neuesten modernsten Anzüge, Ulster, Schlüpfer kauft man nur bei **ANDRES** Täubchenweg 55/1

Eutawan u. Weiße zu verk. Schleich. Blümenstr. 30, I. I.

## Sport- und Berufs-Kleidung

solid und billigst

**Ulster :: Gummi-Mäntel :: Wäsche**

**Jackett-Anzüge** Maurer- u. Schlosser-, Wasch- u. Zeitplan-Anzüge, Lötler-, Eisenbahn-, Fleischer- und Konditor-Jackon

**Manchester-Hosen** Anzüge, olivgrau, hell- und silbergrau, auch für Burachen und Knaben feldgrau ab Mk. 95.-, Arbeits-Hosen ab Mk. 45.-, Manchester- und Ledertuchhosen, Kollner-, Dienst- und gestreifte Hosen

**Sport- und Reit-Hosen** Manchester ... feldgrau, kariert

**Mützen** in großer Auswahl ... ab Mk. 15.-

**Gamaschen** Leder ... ab Mk. 85.- braun, schwarz, Wickelpam., Stutzen

**Walter Fritzsche** Kurprinzstraße 22 Leipzig  
Reudnitz, Frommannstraße 12 / Lindenau, Henricstraße 4

## Spottbillig! Anzüge

Neu und getragen von feinsten Kavaliere kauft Sie auffallend billig, auch sämtliche Schuhwaren nur beim billigen Kanner nur Eisenbahnstr. 5.

**Keine Füllalon.**

Sofa, Bettstelle m. Matr., Feil-Wiegeperd 100.-, verkauft Reulsh., Melchiorstr. 16, I. r.

Schlafsim., hoch, 2 Tür. Schf., engl. Betten Waldst., 2000.-, Steil. Küche 300.-, Sofas mod. gebr. Federbetten u. verich. Kleinfach., Winaandstr. 16, pt. I.

**2 Bettstellen mit Matr.**  
Kühn, Dittir. 68, III. von 5 U. an

**Bromen- u. Klappwag.** billig! Melchiorstr. 44, Werner

Korbinderwagen, groß bill., sehr gut erhalten, verk. bill., Reulsh., Melchiorstr. 16, I. r.

Kinderwa. 250, Klappwag. m. Rad, 200.-, ab 200. 75.- verk. Reulsh., Melchiorstr. 16, I. r.

Kinder- u. Klappwag. w. neu vorgerichtet, w. bekannt billig Gabelsbergerstraße 10, pt. Stabenwagen zu verkaufen, Sellh., Torgauer Str. 88, pt. r.

**Waschgefäße** sehr preiswert

Wannen 70 cm nur 52 Mark. Rodau, Leonhardstraße 11. Reparaturenannahme 11.339.

**Waschwannen** bill. v. Melchiorstr. 44, Laden.

**Kaufgeuche**

2 Paar neue Mit.-Gangtief, Schafstiel, Schürschub., Gr. 28/29, taufst Ellenstr. 41, 2.

**Kauje** Herren-Garderobe, Bett- u. Leibw., Leihhausisch., Militär-Stiefel und Schuhe, Kint, Pianoforte Gasse 6, pt. Straßenbahn 6, Battenberg, Gehrod-Anzüge und alle Herren-garderobe kauft stets Johannispf. 8 (b. d. Kirche) u. Dammstraße 72, II. I.

**Alt. Gold u. alt. Silber**

Platin, Uhren, Kotten, Ringe kauft Max Israel, Uhrm., Promenadenstr. 5, 2. B.

**Gold-, Silber-Platinwaren**

kauft zum Selbstverbrauch S. Pischurka, Leipzig Körnerstraße 44, II.

Mähmaschine, sucht Kauje, Pischurka, Körnerstr. 44, II.

Chem. such. gebr. Nähmaschine Holmann, Kapellenstr. 9a.

**Ziegen-, Kanin- und alle Felle**

kauft zu höchsten Tagespreis, Fell- und Rauchwaren-Haus S. Wahrenberg Uferstraße 3.

**Wohnungen**

Berufstät. Fräul. sucht Nähe Ostplatz möbliertes Zimmer evtl. Kochgelegh. Off. u. 101

Biliale Weitenhainer Str. 32

300 I. Sandw. I. möbl. Zimmer i. Gild. Off. u. AG Fil. Connem.

Verces od. möbliert. Zimmer Nähe Karl-Heine-Str. gesucht für anständiges Fräulein, Gest. Zulchriften an Kallig, Lindenau, Kanalarstr. 34, III.

Fräul. sucht leeres Zimmer m. Kochen, Offert. u. L. 53

Biliale Li. Obermannstr. 1.

**Kinderlos. Ehepaar** sucht für Sof. od. 1002. 2 leere Zimmer m. Kochgelegh. Off. K. B. 100 Fil. Obermannstr. 1.

1-2 leere Zim. sucht in Ethenaar Leipzig od. nähere Umgeb. Off. u. U. 24 Erved. d. Blatt.

Lich. Wohnun. St. 2 Ka. K. u. m. el. Licht. Wasserlsg. Stall. Kell. u. Pacht. 320 M. a. abh. Wohn. i. Bst. o. Rd. Hänchen b. Büschena, Sall. Str. 43, I. r.

# Die Strickjacke

in reiner Wolle

ist das Glücklichst gewählte Kleidungsstück zur Jetztzeit. Es gibt dem Körper eine wohltuende Wärme und kleidet die Dame vornehm und schick.

ist die Freude aller derer, die ihren praktischen Wert zu schätzen wissen. Für das Geschäft, die Reise und den Sport ist sie ganz unentbehrlich.

**Einzelverkauf**

von erstklassig verarbeiteten Stücken in farbenfroher, riesenhalter Auswahl zu billigsten Preisen bei

## Strickjacken-Pennendorf

Grimmaische Str. 13, im Hansa-Hause, II. Stock (Fahrstuhl).

**Beste Maschinen-Zurichter** in dauernde Stellung sucht

**Gebrüder Hocht** Rauchwaren-Zurichterei Leipzig-Lind., Reuherstr. 8.

Seimarbeiterinnen, mögl. im Einrollen u. Haarwad. geübte, gel. Merseburger Str. 54, D. 14-17 iähr. Alleinwäd. od. Koggenwäd. i. best. Sausb. f. Fr. Aroth. W. Soheit. 16, I.

Die neuesten modernsten **Schlüpfer** sind eingetroffen.

Ferner: **Moderne Anzüge** zu billigen Preisen

**Schmerel** Rosentalgasse 5 (am Alten Theater).

**Verkäufe**

## Ia Thüringer Gänse

Pfund 11.50

Kreuzstr. 17, Eierhandl.

Solange Vorrat reicht!

Tafelmargarine 15 Mt.

Serrmann, Gemeindestr. 16.

**Runkelrüben Futterkartoffeln** offeriert Richard Faust, Dresdner Friedl. Bahnhof, Vadestr. 5 W. Kinnaustr. 15.

**Billigste Bezugsquelle!**

Herrenstiefel 145.-  
Damen-schuhe 75.-  
Kinderstiefel 55.-

**Lehmann** Dresdn. Straße 69

**100 Ulster** und Winter-Webersteher von Vertriebsstellen wenig getragen verkauft spottbillig

Nantische Gasse 6, Laden.

**Spottbillig!** Getragene und neue **Ulster Schlüpfer Anzüge Hosen**

nur prima Qualitäten u. a. familiäre Schuhwaren kaufen Sie wie altbekannt beim billigen **Kanner** nur Eisenbahnstr. 5. Keine Füllalon.

**Bon Herrschaften!** wenig getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Kostüme, Kleider, Mantel, Röde, Blus., Schuhe, Bettwäsche zu billigen Preisen

**Händler Steinweg 26, I. r.**

Guter, br. Ulster, 121, Jung, pt. 21., Merseburg, Str. 50, III.

**Wirklich billig in gut**

Kaufen Sie **Herren Garderobe ANZÜGE SCHLÜPFER ULSTER** in bar und Teilzahlung

**Baumgärtel** Königsplatz 9

Prima Gladbacher **Knaben Manchester-Anzüge** eingetroffen Kurprinzstr. 22 Preis 320-400 Mark.

1 Kollum, br. getr. Gr. 46, 150.  
1 B. Damen-Schürschube 85.  
1 B. R.-Schürschube, Gr. 33/34, 50 u. 25, 1 getr. Mantel 30.-  
Müller, Rothring, Str. 70, I. I.

**Gelegenheitskäufe!**

in neuen und getragenen Anzügen, Schlüpfer, Paletots, Ulster, Hosen sowie Damen-sachen u. Kinder-sachen jeder Art, Leib- und Bettwäsche zu billigsten Preisen

**J. Start, Sternwartenstr. 1** Ecke Kollplaz.

Ausschneiden! **Anzüge** Paletots, Schlüpfer Cutaway, Gohrock spottbillig, bar und Teilzahlung!

**Martin Hahn** **Johannisplatz 8** (hinter d. Kirche) und **Demmeringstr. 72, II. I.** u. **Langostr. 10, I.**

**Spottbillig!** Neu u. getr.

## Hosen

Militär-, gestreifte, schwarze, alle Arbeiter-hosen in Riesenauswahl auch alle Schuhwaren kaufen Sie nur beim altbekanntesten billigen Kanner nur Eisenbahnstr. 5. Keine Füllalon.

Herren- und Damenmäntel, Gehrod- u. Jackettanzug bill. u. v. Li., Cranachstr. 1a, pt. r.

Guter, bil. Webersteher v. Brauer, Reudnitzstr. 15, v.

Mod. schwarze, Kleid, Gu. u. Bl., Mantel, D. Stiefel 38, v. Ulst. Thomaskirchhof 1.

Verstärktere gebr. Möbel, neu vorgerichtet, spottbillig zu verkaufen bei Kallig, Pflanz. Karl-Heine-Str. 61.

Sofa 195, frz. Stuhl m. Matr. v. Reud. Kapellenstr. 9a, pt.

Bitt. m. M., Wuppog., Spiel- iach. Li., Demmeringstr. 80, II. r.

**Mod. Küche, Bettstellen m. Matr.**, Ausgustisch 370.-, Spiegel, verk. Günther, Turnerstr. 19.

Breit. m. neu gepilt. Matr. von 150.- Gabelsbergerstr. 19, pt. 3 Bettst. m. Matr., guterhit, bill. Beller Str. 38, II. I. r.

Kinderstättbett mit Matr., hell, verk. Hofer Str. 46a, II. r.

**Tafel-Klavier**, gutbill., pt. Härtelstr. 4, Pianohdla, Trier

**Musikinstrumente** aller Art, Geige, Noten, Schallplatten, Saiten, kaufen Sie am allerbestenpreisten im **Musikhaus** O. Dieckmann Joh. W. Bohle Lindenau, Gundersstr. 12. Bei Einhalt eine Mandoline, Gitarre oder Silber- oder Zinnschloß in allen Stadtheilen von Leipzig gratis.

**Bandoneon** 100 Mt. lehr. gr. Reulsh., Melchiorstr. 16, I. r.

Prinamach. u. Balzen bill. Fahrradhdla. Kreuzstr. 46, D.

Fahrräder gebr. von 440 an, Aufschlände von 13.50 an, Laufdecken von 43 Mt. an, Zubehör u. bill. Tagesspreisen

**Beyer** Steinweg 26

S. Rad. billig (Ein- u. Verk.) Eisenbahnstr. 13, Stho. II. r.

Zwill. Kindw. u. 2 St. Klappwag. bill. Gabelsbergerstr. 19, pt.

**Hausfrauen - Wahren** Sie kaufen Bett-, Leibwäsche, Gardent., Röde, Blusen, Schürzen bill. bei **S. Wolfram** Wahren, Sallische Str. 64, II.